

UNSERE THEMEN

Erfolgreiche Messe in Nürnberg: 05

Alexander Liebel zeigt, dass sich die Berufsbildungsmesse Nürnberg zu einem gigantischen Markt der Möglichkeiten entwickelt hat

Besuch in der Abteilung VII des KM: 07

Auch im verflixten siebten Jahr sieht Mdgt. German Denneborg keine wirklich schwierige Beziehung seiner Abteilung zum VLB gegeben

Lehrerbildung fängt beim Studium an: 12

Der VLB und seine Studenten-, Referendars- und Jungpädagogen-Vertretungen wollen Verbesserungen bei Studienbedingungen für Berufler sehen

Tagen in Fürstentfeldbruck: 15

Anlässlich der achten Fachtagung FOS/BOS, die in Februar an der Beruflichen Oberschule in Fürstentfeldbruck stattfindet, stellt Otto Kolbe die Gastgeber Schule vor

KOBAS lebt: 16

Die Würzburger Franz-Oberthür-Schule startet beim Modellversuch Kooperation Betrieb/Schule mit starken Bildern neu durch

THEMA DES TAGES

- 03 Jürgen Wunderlich: 2013 – Erwartungen des VLB
04 VLB-Termine 2013

BILDUNGSPOLITIK

- 05 Alexander Liebel: Find heraus, was in Dir steckt: Berufsbildungsmesse 2012
06 Alexander Liebel: Kommentar: Leichtfertig Chancen verspielt
07 Daniel Frisch: Im Zeichen der Berufsbildung – Potenziale erkennen und fördern
07 Rüdiger Klein: VLB-Jahresgespräch mit der Abteilung VII im Kultusministerium
10 Rüdiger Klein: VLB-Neujahrsempfang
11 Klaus Bartoschek: Zwischenruf: Beurteilung – Von der Wiege bis zur Bahre

LEHRERBILDUNG

- 12 Max-Peter Neumann: Erster Gedankenaustausch zur Lehrerbildung

FOS / BOS

- 13 Hans Dietrich: Einladung zur Fachtagung FOS/BOS
14 Programm
15 Otto Kolbe: Zu Gast an der Beruflichen Oberschule in Fürstentfeldbruck

PÄDAGOGIK UND UNTERRICHT

- 16 Peter Thiel: Lernprozesse, die in keinem Lehrplan stehen
18 Peter Thiel: Der Elysée-Vertrag – Startschuss einer binationalen Erfolgsgeschichte

AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 20 **Landesverband**
20 **11. VLB-Berufsbildungskongress: Rückblick und Ausblick**
29 **Kreisverbände**
30 **Personalien**
34 **Termine**
35 **Für Sie persönlich: Sozialversicherungsdaten 2013**
38 **Nachrichtliches**
40 **Aus aktuellem Anlass: Unterschriftenübergabe**



2013 – Erwartungen des VLB

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, die Weihnachtsferien und der Jahreswechsel liegen nun schon wieder einige Zeit zurück. Ich hoffe, Sie konnten während der Ferientage Kraft und Ideen für Ihre privaten Planun-

gen und für Ihre berufliche Arbeit sammeln, und Sie sind hoffentlich auch gesund und gut in das Jahr 2013 gestartet. Sicherlich warten auf Sie, als aktives VLB-Mitglied, auch in diesem Jahr wieder vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten, die Ihnen Ausdauer, Flexibilität und zusätzlichen Einsatz abverlangen. Auch über das nachhaltige Interesse unserer pensionierten Mitglieder an den VLB-Verbandsaktivitäten und der Verbandszeitschrift „vlb-akzente“ freue ich mich immer wieder besonders.

Insbesondere dem neu gewählten Geschäftsführenden Vorstand und den Referenten steht wieder ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen und Aktivitäten bevor. In zahlreichen Handlungsfeldern und Diskussionen müssen wir uns verstärkt einbringen, um wichtige bildungspolitische Prozesse für die beruflichen Schulen, unsere Schüler und Lehrkräfte mitzugestalten und Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen oder auch zu revidieren. Die Beschlüsse der Vertreterversammlung beim Berufsbildungskongress in Bad Kissingen im November 2012 geben uns dazu den nötigen politischen Rückenwind.

Wahlen 2013/14

In diesem Jahr wird in Bayern und im Bund, und dann 2014 in den bayerischen Kommunen gewählt. Lassen wir uns überraschen, was da im Wahlkampf alles zum Thema Schule und Bildung gesagt und versprochen wird. Wir werden jedenfalls genau hinhören, fachlich urteilen und mit unserer Meinung nicht hinterm Berg halten. Vor allem werden wir ein Auge darauf werfen, was von dem Versprochenen dann auch umgesetzt wird. Nicht allein aus standespolitischen Gründen werden wir das tun, sondern in allererster Linie aus der Verpflichtung den uns anvertrauten jungen Menschen gegenüber.

FOS/BOS: Hochwertige Hochschulreife für die Welt von morgen

Unter diesem Motto findet bereits am 2. März 2013 ab 9.00 Uhr die 8. Fachtagung der FOS/BOS an der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule in Fürstentfeldbruck statt, zu der ich Sie als Landesvorsitzender recht herzlich einlade. Das Referat zum Tagesthema wird Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle halten, anschließend findet eine Podiumsdiskussion mit den im bayerischen Landtag vertretenen Parteien zur Standortbestimmung der beiden beruflichen Schulen, der Fachoberschule und der Berufsoberschule, statt. Nach der Mittagspause

werden verschiedene Präsentationen, Workshops und Arbeitskreise angeboten. (siehe auch Seite ??) Ich danke bereits vorab dem Referenten für die FOS/BOS, Hans Dietrich, und den Mitgliedern der Fachgruppe für die vorbildliche Vorbereitung der Tagung und wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Mehr Eigenständigkeit und Verantwortung für berufliche Schulen

Die Kollegien an unseren Schulen verlangen nach mehr Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit sowie nach einer höheren Vertrauenskultur. Je weniger sich Lehrkräfte von außen gegängelt fühlen, desto stärker identifizieren sie sich mit ihrer Schule und engagieren sich vermehrt zum Wohl der Schülerinnen und Schüler. Forderungen, die ähnlich auch in der jüngsten Veröffentlichung der bayerischen Industrie- und Handelskammern „Bildung 2020“ an die Landespolitik formuliert sind.

Der VLB fordert in diesem Zusammenhang:

- > eine klare pädagogische Zielorientierung,
- > eine Ausstattung der Schulen mit notwendigen Finanzmitteln,
- > zusätzliche Stundenkontingente für alle beruflichen Schulen,
- > die Sicherstellung von Transparenz durch kontinuierliche Information aller Beteiligten und Betroffenen,
- > die Bereitstellung von effizienten Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten und
- > eine ausreichende integrierte Lehrerreserve an allen beruflichen Schulen zur Minimierung von krankheitsbedingten Unterrichtsausfällen.

Einschneidende Herausforderungen für das duale System

Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang und der damit verbundene Schülerrückgang in Teilen Bayerns ist dramatisch und erfordert strukturelle Anpassungen. So wird die Zahl der Berufsschüler laut Prognosen des Kultusministeriums bis zum Jahr 2020 in einzelnen Regierungsbezirken um bis zu 31 Prozent zurückgehen. „Für die Attraktivität eines Ausbildungsberufs ist es maßgeblich, dass die Berufsschule in erreichbarer Nähe zum Ausbildungsplatz liegt“, so die Aussage in der IHK-Veröffentlichung „Bildung 2020“ (dort auf S. 7 nachzulesen). Fehlt eine beschäftigungsnaher Beschulung, so hat das insbesondere deutlich negative Konsequenzen auf die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Regionen.

Es besteht daher die Forderung nach:

- > der Reduzierung der insgesamt 344 anerkannten Ausbildungsberufe,
- > der Beschulung in Berufsgruppen, d.h. die Bündelung affiner Ausbildungsberufe mit dem Ziel einer gemeinsamen Beschulung über alle Jahrgangsstufen,
- > der Reduzierung der Mindestklassenstärken und

- > dem Erhalt der demografischen Rendite, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, auch für berufliche Schulen.

Laut einer Studie des Prognos-Instituts (2010) ist der zukünftige Fachkräftebedarf nicht ausschließlich auf Akademiker beschränkt:

- > Angebotslücke bis 2030 der Akademiker: 330.000 Personen
- > Angebotslücke bis 2030 der Fachkräfte: 760.000 Personen

Zur Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs müssen daher alle vorhandenen Bildungspotentiale erschlossen werden. Dies kann zum Beispiel durch die Neugründung von staatlichen Technikerschulen und durch geeignete Beschulungskonzepte der Berufsschule geschehen, die der Heterogenität der Schülerschaft und den spezifischen regionalen Gegebenheiten Rechnung tragen. Besonders wichtig ist dabei der Ausbau der individuellen Förderung für leistungsschwächere Schüler, die erfreulicherweise einen Ausbildungsplatz erhalten haben.

Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten

Die Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern mit und ohne Ausbildungsvertrag oder in Maßnahmen nehmen allerdings zum Teil in erschreckendem Maße zu. Wir können und wollen die Augen davor nicht verschließen. Die berufliche Perspektivlosigkeit bei den Schülern ausbildungsferner Schichten zeigt deutliche Folgen. Einen Teil der vielfach belasteten Jugendlichen „draußen“ zu lassen oder ihnen gar die Alleinschuld für ihre Misere anzulasten, halten wir für unangemessen. Für diese oft leistungsschwachen Schüler gibt es nur einen Weg, wenn der Besuch einer beruflichen Schule einen Sinn haben soll:

Individuelle Förderung, mehr Annahme, mehr Akzeptanz, kurzum mehr Betreuung. Dazu brauchen wir in unseren Kollegien schlicht und einfach mehr Lehrerstunden und mehr Sozialarbeiter und Schulpsychologen. Auch sollte ein grundständiges Studium der Schulpsychologie im Rahmen des Zweitfaches (wieder) möglich sein.

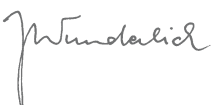
Hinweis auf Veranstaltungen

Zum Schluss weise ich Sie, liebe Mitglieder, noch auf eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände (abl) im Rahmen des Wertebündnisses Bayern zum Thema: „Werte und Religionen in Schule und Lehrerbildung“ hin. Diese Veranstaltung findet am 27.02.2013 (von 14:00 – 18:00 Uhr) in der Hochschule für Philosophie in München, Kaulbachstr. 31 a statt.

Vormerkung: Die Hauptpersonalräte der abl veranstalten am 13. April in Ingolstadt eine Fachtagung zum Thema „Lehrergesundheit“. Weitere VLB-Termine finden Sie für Ihre Jahresplanung nebenstehend.

Liebe Mitglieder, wir freuen uns auch, wenn Sie in den Kreisen, Bezirken und Fachgruppen aktiv am Verbandsleben teilnehmen und sich dort mit Ihrer Fachkompetenz einbringen. Wir danken Ihnen für Ihr persönliches Engagement und Ihre Treue zum VLB. Besonders begrüße ich auch alle neuen (nicht nur jungen) Mitglieder in unserem Verband und hoffe, dass Sie bald erkennen, wie wichtig der VLB als Gemeinschaft von Lehrerinnen und Lehrern an öffentlichen und privaten Schulen ist.

Alles Gute für Sie Ihr



Jürgen Wunderlich
VLB-Landesvorsitzender

VLB- Terminübersicht 2013

Stand: 24.01.2013

Februar 2013

27.02.2013 abl-Sitzung, München

März 2013

01.–02.03.2013 VLW BuHV, Fulda
02.03.2013 Fachtagung FOS/BOS, Fürstenfeldbruck
04.–05.03.2013 PR-Schulung, Wildbad Kreuth
07.03.2013 CSU – Tag des digitalen Lernens
13.03.2013 Wertebündnis Bayern Kongress, Messe München
15.03.2013 Deutsche Hochschultage, Essen
15.–16.03.2013 HV, Landshut
20.03.-21.03. PR-Schulung: Dienstrechtliche Grundlagen Triesdorf

April 2013

13.03.2013 LEV FOS, Hof
13.04.2013 abl-Fachtagung Lehrergesundheit
15.–16.04.2013 PR-Schulung, Wildbad Kreuth
25.–27.04.2013 BLBS Delegiertentag + Deutscher Berufsschultag, Potsdam

Mai 2013

06.05.–07.05. PR-Schulung: Dienstrechtliche Grundlagen Freising
10.05.2013 CSU – Bildungskongress, FH Nürnberg
15.05.2013 BBB-Hauptausschuss, München

Juni 2013

14.–15.06.2013 Stud./Ref.-Symposium, Nürnberg
24.–25.06.2013 PR-Schulung, Wildbad Kreuth

Juli 2013

01.–02.07.2013 PR-Schulung, Wildbad Kreuth
12.–13.07.2013 HV, Nürnberg
23.–24.07.2013 PR-Schulung, Kloster Banz

Oktober 2013

12.10.2013 Dienstantrittsveranstaltung, Nürnberg und München
18.10.2013 HV, Würzburg
19.10.2013 Fachtagung Kaufmännisch, Würzburg

November 2013

27.–28.11.2013 PR-Schulung, Kloster Banz

Dezember 2013

03.–04.12.2013 PR-Schulung, Kloster Banz

Berufsbildungsmesse und 12. Bayerischer Berufsbildungskongress in Nürnberg

Find' heraus, was in Dir steckt: Berufsbildung 2012

ALEXANDER LIEBEL

Gigantischer Markt der Möglichkeiten

Allein die nackten Zahlen zeigen schon, welchen Umfang die „Berufsbildung“ – es gibt sie seit 1974 und sie findet seit 1980 im Messezentrum Nürnberg statt – erreicht hat: Auf über 40.000 qm Ausstellungsfläche wurde in vier Hallen zu 617 Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten informiert und beraten, rund 280 Aussteller waren vor Ort und zahlreiche Veranstaltungen richteten sich speziell an das Fachpublikum.

Zu den sechs Handlungsfeldern der „Berufsbildung 2012“ soll nachfolgend ein kurzer Überblick gegeben werden.

Beratung für Jugendliche und ihre Eltern

Die ausgedruckte Liste der auf der Messe vertretenen Berufe und Bildungsgänge belief sich auf stattliche 13 Seiten. Sie begann mit dem Altenpfleger-Beruf und endete mit den Zupfinstrumentenbauern. Die Aussteller boten über die reine Beratung hinaus meist handfeste Möglichkeiten, die konkreten Anforderungen des jeweiligen Berufes direkt nachzuvollziehen.

Und natürlich war auch der VLB prominent vertreten. Der Landesvorsitzende Jürgen Wunderlich stellte die Berufsfachschule für Diätassistenten in Neusäß, deren Leiter Wunderlich ist, mit einem Stand vor.

Zahlreiche Jugendveranstaltungen, die an den vier Messetagen angeboten wurden, gaben Hilfestellungen zur Berufsorientierung und für den Bewerbungsprozess-Business-Knigge für Jugendliche, Bewerbertraining, Stimm- und Sprechtraining, Fun & Rik im Netz, überzeugendes und wirkungsvolles Auftreten etc. waren da die Stichworte.

Marktplatz der Kulturen

Auf den so genannten „Marktplatz der Kulturen“ wurden ausdrücklich Eltern mit Migrationshintergrund eingeladen,



Schüler, Lehrkräfte und Schulleiter und VLB-Landesvorsitzender präsentieren das Berufliche Schulzentrum Neusäß.

um auch sie bei der Berufswahl ihrer Kinder unterstützen zu können.

30 Partnerinstitutionen waren auf dem Marktplatz mit eigenen Ansprechpartnern präsent. Zusätzlich wurden an jedem Messetag muttersprachliche Rundgänge zu mehreren Ausstellern angeboten. Es wurde im Vorfeld für diese Aktion eine ausführliche Broschüre mit genauen Informationen zu den einzelnen Partnern, die auf dem Markt vertreten waren, zusammengestellt.

Lehrerfortbildung

Über den gesamten Messezeitraum hinweg fanden zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte aller Schularten statt. „Berufssprache Deutsch“, „Wie knüpfe ich für ein Betriebspraktikum Kontakte zu Firmen“, „Strukturierte Schulentwicklung mit Hilfe eines QM-Systems – Erfahrungen aus der QmBS-Beratung in Oberfranken“, „Inklusive Berufliche Bildung Bayern“, so die Überschriften zu einigen hier beispielhaft genannten Angeboten aus einer Reihe von über 40 Fortbildungsangeboten.

Thementag „Demographie im Blick – Potenziale erkennen“

Der Donnerstag war „Thementag“. Die Spannweite der neun Fachforen reichte

von der Präsentation neuer Initiativen zur Fachkräftesicherung über die Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse bis hin zu den Auswirkungen der demographischen Entwicklung im Hinblick auf die Organisation und die Lehrplaninhalte an den beruflichen Schulen. Die Veranstaltungen dieser Reihe wurden von Fachleuten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Schulverwaltung und Schulen bestritten. Die Resonanz aus den Teilnehmerkreisen war durchweg positiv. Als problematisch erwies sich, dass alle Veranstaltungen auf einen Tag konzentriert wurden. So kam es leider häufiger zu zeitlichen Überschneidungen interessanter Foren. Es wäre deshalb wünschenswert, künftig intensiv darüber nachzudenken, wie man das Veranstaltungsangebot entzerren kann.

Fachliteratur-Stand

Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung präsentierten gemeinsam einen Fachliteratur-Stand. Die Palette der ausgestellten Titel reichte von Veröffentlichungen zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung bis hin zu Handreichungen für die berufliche Weiterbildung.



QR-Code als Verlinkung zur B7 in Nürnberg.

Die Gestaltung und die Konstruktion der Messemöbel für diesen Gemeinschaftsstand hatten die Schüler der Städtischen Berufsschule 11 in Nürnberg geleistet. Die Berufsschülerinnen und Berufsschüler hatten so die Möglichkeit, einen Produktionsprozess von der Planung über die Ausführung bis hin zur Bewährung auf der Messe zu steuern und kritisch zu begleiten. Sie

haben die gestellte Aufgabe hervorragend gemeistert. Dies ist dann auch eines von vielen Beispielen für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der beruflichen Schulen Bayerns.

Über die genannten Angebote hinaus gab es für spezielle Gruppen, etwa die Referendare, geschlossene Veranstaltungen im Rahmen der „Berufsbildung 2012“.

Berufsbildung 2012 – Optimale Berufsvorbereitung

Das Angebot der „Berufsbildung 2012“ war beeindruckend: Einerseits für die Jugendlichen und ihre Eltern und andererseits für das zahlreich vertretene Fachpublikum. Sozialministerin Christine Haderthauer sprach bei der Auftaktveranstaltung vollkommen zu Recht von der „größten Messe dieser Art in Europa“.

Für die interessierten und von ihren Lehrkräften auf die Veranstaltung gut vorbereiteten Jugendlichen war der Besuch der Messe ein großer Gewinn. Nirgendwo gibt es bisher einen größeren „Marktplatz der beruflichen Chancen“ als bei den Messetagen in Nürnberg.

Hochinteressant und gewinnbringend waren für Bildungsfachleute die zahlreichen Fachforen mit durchweg zukunftsorientierten Themenstellungen.

So kann das Fazit für die „Berufsbildung 2012“ nur lauten: Die „Berufsbildung 2014“ nicht versäumen! ■

Kommentar:

Leichtfertig Chancen verspielt

ALEXANDER LIEBEL

Als Besucher der „Berufsbildung 2012“ im Messezentrum Nürnberg hat man förmlich gespürt, mit wie viel Engagement, Herzblut und auch finanziellem Aufwand sich viele offizielle Teilnehmer bemüht haben, jungen Menschen Chancen im Bereich der beruflichen Bildung aufzuzeigen. In Europa gibt es vermutlich keine vergleichbare Messe von dieser Qualität und Größenordnung. Zahlreiche Betriebe, Berufsverbände, Kammern, Ministerien, die Bundesagentur für Arbeit und nicht zuletzt berufliche Schulen legten sich mächtig ins Zeug und haben vier Tage lang Außergewöhnliches auf die Beine gestellt.

Ministerpräsident Horst Seehofer war als Hauptredner für die Eröffnungsveranstaltung angekündigt, was sicherlich im Vorfeld viele Beteiligte als einen Akt der Wertschätzung ihres

Engagements interpretierten. Aus dem Besuch des Ministerpräsidenten wurde aber leider nichts. Der Landesvater ließ sich vertreten, um an diesem Tag über den Donauausbau zu diskutieren. Ein sicherlich wichtiges Thema, das Bayern aber bereits über viele Jahrzehnte intensiv beschäftigt und nicht ausgerechnet an dem Tag hätte behandelt werden müssen, für den Seehofer seinen Besuch der Bildungsmesse zugesagt hat. Es war ja darüber hinaus auch nicht die erste Absage eines Seehofer-Auftritts bei einer Berufsbildungsmesse.

Die Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer, hat den Ministerpräsidenten kompetent vertreten, keine Frage. In einer engagierten Rede ist sie auf viele Facetten des Themas „Find‘ heraus, was in dir steckt“ eingegangen. Dass allerdings in ihrem Referat die beruflichen Schulen und deren

Lehrkräfte nicht vorgekommen sind, hat nicht wenige anwesende Lehrkräfte empört. Selten hat man in der Lehrerschaft so ein einhelliges Meinungsbild erkennen können wie an diesem Vormittag! Und die Kritiker hatten mit ihrer Empörung vollkommen Recht!

Nicht nachvollziehbar bleibt schließlich, weshalb eine Chance, denjenigen Wertschätzung zu zeigen, die sich kontinuierlich mit großem Engagement um die berufliche Zukunft unserer Jugend kümmern, so leichtfertig vergeben wurde. Die Berufsbildungsmesse hat einen hohen Stellenwert im Bereich „erfolgreicher Berufsorientierung“, das steht völlig außer Frage! Die Politik muss deshalb mit der Motivation aller Akteure sehr viel sensibler umgehen als es in Nürnberg an den Tag gelegt wurde, will man solche erfolgreiche Veranstaltungen auch für die Zukunft sichern! ■

Berufsbildungsmesse und 12. Bayerischer Berufsbildungskongress in Nürnberg:

Im Zeichen der Berufsbildung – Potenziale erkennen und fördern

DANIEL FRISCH

Pünktlich trafen sich die Referendare des Studienseminars (Bereich Nord) vor dem Saal Istanbul des Nürnberger Messegeländes. Die angehenden Lehrkräfte nahmen am 13. Dezember 2012 im Rahmen einer Seminarveranstaltung an der größten bayerischen Bildungsmesse teil. Dem Zukunftsthema „Demografie im Blick – Potenziale erkennen“ wurde dabei besonderes Augenmerk geschenkt.

Demografische Veränderungen – von der Sorgenfalte zur vernünftigen Planung

Unter diesem Motto stand das Referat des Rheinländers Prof. Dr. Gerd Bosbach. Mit seiner unvergleichbaren Vortragsart zog der Forscher für Bevölkerungsstatistik des RheinAhrCampus in Remagen die anwesenden Zuhörer in seinen Bann. „Die Ursache des drohenden Fachkräftemangels nur mit der demografischen Entwicklung zu begründen, ist nicht richtig. Vielmehr muss das vorhandene Potenzial in unserer Gesellschaft durch eine vernünftige Planung und bessere Rahmenbedingungen genutzt werden“, so Bosbach. In diesem Zusammenhang betonte er die guten Ansätze der bayerischen Staatsregierung, forderte aber zugleich weitere Bemühungen ein.

Erwartungen und Anforderungen an den Unterricht aus Sicht der dualen Partner und „Abnehmer“ Dies war das zweite große Themengebiet am Donnerstagvormittag, das mit Vertretern aus der freien Wirtschaft und Verbänden diskutiert wurde. Den Auftakt machte Julia Schmidt (vbw – Die Bayerische Wirtschaft, bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber, Abteilung Bildung), gefolgt von Dr. Jürgen Hollatz (Siemens AG) und „last but not least“ Christian Kaiser (Handwerkskammer Mittelfranken). An einen zeitgemäßen Unterricht stellten sie die An-

forderung, dass neben fachlichen Inhalten insbesondere Handlungs- und Problemlösekompetenzen sowie so genannte „Soft Skills“ verstärkt vermittelt werden müssen. Mit Julia Schmidt und Dr. Jürgen Hollatz waren zwei Befürworter einer stärkeren Gewichtung der Berufsschule – beispielsweise durch eine Berücksichtigung der Noten des Abschlusszeugnisses im Prüfungszeugnis – vertreten. Die Referenten waren sich einig, dass eine noch engere Kooperation zwischen praktischer und schulischer Ausbildung notwendig sei. Zum Schluss fand noch eine Diskussions- und Frageunde statt.

Geschäftsführender Vorstand zeigt sich beim verflixten siebten Mal gut gebrieff:

Kein schwerer Gang ins Ministerium am Odeonsplatz

RÜDIGER KLEIN

Rückblick und Ausblick

Sehr frühzeitig im noch jungen Jahr traf sich der Geschäftsführende Vorstand des VLB am 10. Januar zu seiner ersten Sitzung 2013 in der Geschäftsstelle an der Dachauer Straße 4 in München.

Der Landesvorsitzende Jürgen Wunderlich ließ eingangs der Veranstaltung in kurzen Stichpunkten Revue passieren, was an Terminen und Veranstaltungen in der Verbandsarbeit nach dem VLB-Bildungskongress im November 2012 noch aufgelaufen war, ehe man sich in der Weihnachtszeit ein paar ruhige Tage gönnen durfte.

Im Mittelpunkt der Tagesaktualitäten stand dann aber zunächst noch einmal ein fassungsloses Kopfschütteln über die Einlassungen des BLLV-Vorsitzenden Klaus Wenzel, der in einer Presser-

Rundgang auf der Berufsbildungsmesse

Anschließend sammelten die Referendare Informationen und Eindrücke bei einem Rundgang auf dem Messegelände. Besonders beeindruckend war das – mit mehr als 260 Ausstellern – breite Spektrum an Ausbildungsberufen. Die Messe bot Schülern, Eltern und Lehrkräften zahlreiche Anregungen zur Berufsorientierung.

Fazit der Seminarveranstaltung

Mit dem Besuch der Berufsbildungsmesse und insbesondere der Gesprächsforen konnten die angehenden Lehrkräfte einen Einblick in neue Handlungsfelder erlangen. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gilt es, vorhandene Stärken unserer Schüler zu erkennen und sie darin individuell zu fördern. Dabei handelt es sich um eine wesentliche Aufgabe unserer künftigen schulischen Arbeit.

klärung vom 20. Dezember 2012 zwischen dem gegliederten Schulwesen und dem Anwachsen rechtsradikaler Gruppierungen in Bayern einen Zusammenhang herstellen mochte. Ganz am Rande wies Jürgen Wunderlich in diesem Kontext auch darauf hin, dass der VLB für das Jahr 2013 turnusgemäß den Vorsitz der abl übernommen hat.

Zu wünschen wäre da zumindest, dass die von den bayerischen Lehrerinnen- und Lehrer-Vertretungen zu leistende Verbandsarbeit im Jahr 2013 vor Querschlägern vom Kaliber Wenzel verschont bleibt.

Ausgesprochen glücklich zeigte sich Wunderlich allerdings darüber, dass die Fortbildungsveranstaltung „Dienstrecht kompakt“, die zwischenzeitlich schon zweimal unter der Federführung von Wolfgang Lambl und Rudolf Keil im Norden und im Süden des Freistaats



Konstruktiv im Dialog: die Vertreter der Abt. VII im Kultusministerium mit der VLB-Verbandsspitze (v.l.n.r.): MR Maximilian Pangerl, MR Dr. Horst Güttler, MR Werner Lucha, Mdtg. German Denneborg, RDin Christine Hefer, MR Claus Pommer, MR Dr. Robert Geiger, MR Günter Liebl und Claudia Wanka. Von VLB-Seite nehmen teil: (v.l.n.r.) Günther Schuster, Wolfgang Lambl, (Martin Krauß ist verdeckt), Pankraz Männlein, Christian Wagner, (Klaus Vietze ist verdeckt) und Jürgen Wunderlich.

stattgefunden hat, nicht nur bestens angenommen wurde, sondern von den beiden VLB-Referenten in Zusammenarbeit mit Referenten des KM noch zweimal aufgelegt werden kann – wieder im Norden und im Süden des Freistaates, versteht sich.

Aber auch Veranstaltungen wie das sogenannte Argonnen-Projekt, das von Robert Kölbl, dem VLB-Referenten für Fachlehrerfragen, im Rahmen eines europaweiten Geschichtsprojektes an der Berufsschule Amberg weiter vorangetrieben wird, standen im Fokus des kurzen Rückblicks von Jürgen Wunderlich.

Eine bedeutsame Neuerung für angestellte Lehrer wird die angekündigte Entgeltordnung für diesen Kollegenkreis sein, so Wunderlich im Ausblick auf die Veränderungen und Entwicklungen, die der VLB-Vorstand im Jahr 2013 beobachten wird.

Die Vorbereitungen für den Lehrergesundheitsstag am 13. April 2013 in Augsburg, der in Kooperation von abHauptpersonalräten und IBZ München durchgeführt wird, liefen bereits auf vollen Touren, erläuterte Wunderlich schließlich.

Bitte keine Studentafel ohne Religion

Vor der Besprechung des Besuchs im KM, der ja dem VLB-Neujahrsempfang

in der städtischen Berufsschule für Holztechnik noch vorausgehen sollte, berichteten die Neuen im VLB-Vorstand über ihre ersten Eindrücke in der Verbandsarbeit unter den für sie geänderten Vorzeichen.

Klaus Vietze, VLB-Schriftführer, konnte bei seinen ersten Veranstaltungsbesuchen immer wieder hören, dass die Fach- und Berufsoberschul-Kollegien erfreut anerkennen, dass sie bei der Stundentafelreform für FOS und BOS von Anfang an in die Ausgestaltung und Umsetzung eingebunden wurden. Das werde sich auch bei den bevorstehenden Regionalkonferenzen zum Thema positiv auswirken.

Martin Krauß, neuer stellvertretender Landesvorsitzender thematisierte die Problematik einer Stundentafel ohne Religion an den Berufsfachschulen. Außerdem stellte er eine vorläufige, kurze Analyse über die Planstellenzuweisung an die Berufsschulen in „ländlichen Regierungsbezirken“ vor. Diese Problematik, zu der später auch noch HPR Wolfgang Lambl mit frischen Zahlen und Fakten Stellung nahm, sollte am Nachmittag im Gespräch mit der KM-Abteilung VII noch einmal aufgenommen werden.

Schließlich berichtete Pankraz Männlein, ebenfalls neu in der VLB-Stellvertreter-Riege, von zahlreichen Veranstaltungen, die in der Planung für 2013

schon weit fortgeschritten sind. Ebenfalls auf der Tagesordnung stand die für den 14. und 15. Juni 2013 geplante VLB-Junglehrer-Tagung in Nürnberg, für die es wegen der Finanzierung von den VLB-Junglehrern eine Voranfrage gab.

Abschließend wurden die Themen für das Gespräch mit der KM-Abteilung VII sortiert und vorbesprochen.

Gespräch mit der Abteilung VII im Kultusministerium Eine nicht wirklich schwierige Beziehung

Der Empfang der VLB-Vorstandschafft im Interview-Raum des Kultusministeriums am Münchner Odeonsplatz war unangenehm herzlich, die Arbeitsatmosphäre gewohnt offen und sachlich.

Eine wertvolle Routine sei dieser Gedankenaustausch, erklärte Mdtg. German Denneborg denn auch zur Begrüßung des VLB-Vorstands. Zum siebten Mal finde dieses Treffen am Jahresanfang nun schon statt, führte VLB-Vorsitzender Jürgen Wunderlich aus, und Denneborg ergänzte, dass es sich bei der Beziehung VLB und KM-Abteilung VII um eine Beziehung handle, die nicht wirklich schwierig sei. Das ließ natürlich nur Gutes erhoffen im offenbar ganz und gar nicht verflixten siebten Jahr dieser Neujahrveranstaltung.

Dennoch, so Jürgen Wunderlich, habe man natürlich auch einige Probleme auf der Agenda und so manches Vorjahres-Thema müsse auch noch einmal angegangen werden.

Mdgt. Denneborg hatte seine Referatsleiter vollzählig mitgebracht, so dass keine Antwort auf die VLB-Anfragen vertagt werden musste. MR Günter Liebl, MR Claus Pommer, MR Dr. Robert Geiger, MR Maximilian Pangerl, RDin Christine Hefer, MR Werner Lucha und MR Dr. Horst Güttler blieben dann auch kaum eine Antwort schuldig. Allenfalls wenn es um Haushaltsfragen ging, musste MR Maximilian Pangerl bisweilen verdeutlichen, dass die Ministerien, also auch das Kultusministerium, und ihre Referate mit den Haushältern im Bayerischen Landtag meist recht strenge Zuchtmeister sozusagen vorgesetzt hätten. Und da gehe dann schon des Öfteren einmal nicht, was für die Schulen eventuell sehr wünschenswert wäre, weil der Landtag dafür keine Gelder freimache. „Was haushälterisch nicht unterlegt ist, geht einfach nicht“, brachte Pangerl Wunsch und Wirklichkeit in Einklang.

Planstellenzuweisung für „ländliche Regierungsbezirke“

Martin Krauß stieg aber nichtsdestotrotz gleich mit einer Nachfrage zur Lehrerversorgung an Berufsschulen in eher ländlich geprägten und dünn besiedelten Regierungsbezirken ein. Die Botschaft höre er wohl, aber man müsse deutlich differenzieren, so die Antwort von MR Claus Pommer: Zum einen gebe es in puncto Unterrichtsversorgung seit Jahren deutliche Unterschiede in den verschiedenen Regierungsbezirken, auf die das Ministerium seit dem Jahr 2011 reagiert habe. Zum anderen seien aber auch einige Schulen selbst unterschiedlich ausgestattet, insbesondere was die Versorgung in den beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik anbelangt. Bei den Metallabsolventen sehe er zwar schon relativ kurzfristig eine Entspannung, denn es stünden in zwei Jahren etwa 60 Absolventen bereit. Anders sehe die Situation jedoch bei der Elektrotechnik aus. Da, so Pommer, werde man auch mit-

telfristig keine Entspannung hinbekommen, denn es fehlten qualifizierte Bewerber für die Stellen.

Mdgt. Denneborg verdeutlichte in diesem Zusammenhang noch einmal, dass die Planstellenzuweisungen an die beruflichen Schulen immer einer Gratwanderung zwischen eher ländlichen Regionen und den Ballungsgebieten in Bayern seien. Denn wenn man die Region nicht vernachlässigen wolle, gehe das auch zu Lasten der Ballungsräume und umgekehrt gelte das ebenso.

Allerdings plane das Ministerium gerade im Bereich Elektrotechnik eine weitere Sondermaßnahme. 15 bis 20 Bewerber wolle man auf diesem Wege erreichen. Die Hürden würden aber bewusst hoch gelegt, denn man wolle für die Schulen gute Leute, die mit ihrem Master auch in der Industrie bestehen könnten, verdeutlichte Denneborg. „Also Leute, die für den Lehrerberuf brennen“, präziserte Denneborg. Für diese Maßnahme könne man seitens des VLB gewiss Zustimmung signalisieren, erwiderte Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich.

Null aus 150 ist nicht viel – bei den Verwaltungsangestellten leer ausgegangen

Sie waren öffentlichkeitswirksam angekündigt worden, diese 150 neuen Stellen für Verwaltungsangestellte an den bayerischen Schulen. Im Staatshaushalt 2013/2014 sind sie mit 8,8 Mio € veranschlagt und zugute kommen sie den Grund- und Mittelschulen, sie erhalten 130 Stellen zugewiesen, und den Realschulen, die mit 20 Stellen rechnen dürfen.

Da bleibt dann nach Adam Riese für die beruflichen Schulen Null aus 150, und das ist nicht eben viel.

Auf die Nachfrage von Christian Wagner und Wolfgang Lambl mochte MR Maximilian Pangerl diese Aufstellung zur Verteilung der Stellenmehrung bei den Verwaltungsangestellten nur mit erkennbarem Bedauern referieren.

Ein Trost mag sein, dass das KM-Referat VII.7 sich in schwierigen Situationen an den Schulen stets massiv dafür eingesetzt hat, die Folgen der einjährigen Wiederbesetzungssperre für die Schu-

len so gering wie möglich zu halten und auch in Zukunft – nachdem die Sperre auf drei Monate gesenkt wurde – weiter versuchen wird zu helfen, wenn an den Schulen Not am Mann ist, suchte Pangerl die Enttäuschung aus den Gesichtern der VLB-Vertreter zu verscheuchen.

Und MR Günter Liebl kam mit dem Hinweis zu Hilfe, dass man von Seiten der Abteilung VII im KM immer wieder auf das Problem eines wenig sachdienlichen Zuweisungsschlüssels für die unterschiedlichen Schularten hinweise, zumal die Fach- und Berufsoberschulen in jeweils kürzester Zeit einen enormen Schülerdurchsatz hätten, der mit erheblichem Verwaltungsaufwand einhergehe.

Mag sein, dass sich diese angemessene Betrachtungsweise irgendwann auch einmal bei den Haushältern in der Staatsregierung und im Landtag durchsetzt. Vor der Hand herrscht aber wohl in den Verwaltungen der bayerischen Fach- und Berufsoberschulen keine gravierende Personalnot, denn auf nur sieben Stellen, erklärte Pangerl auf Nachfrage, belaufe sich aktuell die Unterversorgung.

Immerhin, so Mdgt. Denneborg dazu abschließend, „wir wollten für FOS und BOS Stellenhebungen und da waren wir erfolgreich“.

Vorklasse FOS von drei auf 33 im laufenden Schuljahr

Klaus Vietze erkundigte sich nach den Chancen einer flächendeckenden, nicht gedeckelten Ausweitung der FOS-Vorklassen.

Man habe während des vergangenen Schuljahres, also im laufenden Betrieb, eine Steigerung von drei auf 33 Klassen hinbekommen, erläuterte MR Liebl und fügte hinzu, dass die Beschränkung auf jeweils eine Vorklasse nicht aufgehoben werden könne, ehe nicht alle Fachoberschulen so eine FOS-Vorklasse im Portfolio hätten. Auch wenn es Standorte gebe, die ohne größere Probleme zwei und mehr FOS-Vorklassen auf die Beine bringen könnten.

Gradmesser für den Erfolg dieser Vorklassen sei zudem nicht der Erfolg der Schüler in der Vorklasse, verdeutlichte Liebl, sondern der Erfolg in der 11. und 12. Jahrgangsstufe.

Ein Zwischenruf zum Thema:**Beurteilung – Von der Wiege bis zur Bahre****Halleluja, mein Gott ist mein Hirte!**

Fast 60 Jahre hat er mich stets freundlich und fordernd zugleich begleitet. Gerne habe ich Ihm gezeigt, dass ich mich leiten und prüfen lasse, denn als ich noch jung und unerfahren war, halfen mir nach seiner Beobachtung von außen sein wohlgemeinter Hinweis und sein korrigierender Appell: Dies machte mich besser und erfolgreicher. Doch als ich Mensch dann groß und erwachsen war, vertraute Gott letztlich auf sein Werk – gelungen oder auch weniger: Er ließ und lässt mir nun für mein restliches Tun seine Freiheit bei der Gestaltung des noch zu bewältigenden Weges: Es ist davon auszugehen, dass mein oberster Hirte sich etwas dabei gedacht hat!

Und was tut mein zur Fürsorge verpflichteter Dienstherr, gleichfalls ihm untergeordnet, seit Neuestem: Mit seiner Lossagung vom Göttlichen, mit zunehmender menschlicher Verrechtlichung und mit kleinlichen juristischen Argumenten hat mein fürsorglicher Dienstherr jetzt sein dienstliches Vertrauen auf das bei mir als älterem Beschäftigten jahrzehntelang Geformte über Bord geworfen – fortwährende Kontrolle, miss-trauische Überprüfung und gängelnde Wegweisung bis zuletzt sind jetzt angesagt. Früher hat er sich ein Beispiel am obersten Hirten genommen! Er verzichtete deshalb nach jahrzehntelanger Betreuung, Hilfestellung und Wegweisung auf eine weitere Einmischung: Er nahm mich so wie ich war – Änderungen an meinem gestandenen Wachstum waren und sind ja nicht mehr zu erwarten.

Es ist zu fragen, was hat mein oberster Dienstherr sich dabei gedacht!

Halleluja, mein Dienstherr ist mein Hirte?

PS: Es ist nur zu hoffen, dass das Christkind meinem Dienstherrn zur Weihnacht die nötigen Einsichten beschert hat.

Klaus Bartoschek (Jahrgang 1953)

Die von Vietze geforderte bessere Ausstattung der Fach- und Berufsoberschulen mit Schulpsychologen, die ein grundständiges Psychologiestudium durchlaufen hätten, bestätigte RDin Christine Hefer als vollkommen zu

Recht angemahnt. Nur, ein Schulpsychologiestudium verlängere jedes Lehramtsstudium deutlich, was ein Problem sei. Augenblicklich zähle man noch 20 Studierende, die zeitnah ins Feld kämen.

Mit Blick auf die enorme Arbeits-

Neujahrsempfang in der Städtischen Berufsschule für Holztechnik**Pralinen, Bonmots und Komplimente****RÜDIGER KLEIN**

Die Köpfe rauchten einigermaßen von der intensiven Aussprache zwischen den Mitarbeitern der Abteilung VII im KM und der VLB-Vorstandschafft.

Dann aber blieb noch ein wenig Zeit, vom Odeonsplatz in die Liebherrstraße zu spazieren, wo in der städtischen Berufsschule für Holztechnik der Neujahrsempfang des VLB ausgerichtet wurde.

Der VLB-Landesvorsitzende Jürgen Wunderlich entbot den zahlreichen Gästen einen herzlichen und süß garnierten Neujahrsgruß, den mancher so schnell nicht vergessen mag, wie er ihn anderntags oder noch am selben Abend vielleicht gegessen hat. Eine kleine Aufmerksamkeit aus Illertissen von der Con-fiserie-Manufaktur Andreas Lanwehr überreichte Wunderlich den Gästen, jeweils ein halbes Dutzend erlesener Prali-

nen – und wenn's ein Eis zu brechen gegeben hätte, hier wäre es zart dahin geschmolzen. Seine Begrüßung schloss Wunderlich mit einer Maxime des Autopioniers Henry Ford: Du entscheidest selbst, ob Du das neue Jahr als Motor oder als Bremse benutzt!

Der VLB hatte da allerdings ebenso wie die Abteilung VII des KM schon entschieden, dass man das neue Jahr gemeinsam als Motor nutzen will.

Schulleiter und Hausherr Erich Baumann ließ seinem Willkommen für die Gäste einige Hinweise auf den besonderen Veranstaltungsort folgen. Immerhin wurde der Schulbau an der Liebherrstraße in München bis 1905 nach Plänen des berühmten Pädagogen und Münchner Stadtschulrates Georg Kerschensteiner errichtet. Fast war man versucht, bei sich zu denken: Also, geht doch mit den Großprojekten – und ohne Fehl und Ta-

überlastung bei den aktiven Schulpsychologen wandte Mdgt. Denneborg ein, dass diese Experten vielfach mit Aufgaben eingedeckt würden, die nicht unbedingt Psychologen-Tätigkeit seien. Wenn der Schulpsychologe die Legasthe-

nie-Frage klären müsse, so Denneborg, dann sei er für Beratungsaufgaben blockiert. Dennoch müsse aber Ziel einer angemessenen Versorgung mit Schulpsychologen bleiben, dass jede Schule einen nahen Zugriff auf diese Fachleute habe.

Dauerbrenner dienstliche Beurteilung

Im weiteren Gesprächsverlauf wurden schließlich noch die Probleme der dienstlichen Beurteilung angesprochen, die viele Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber die älteren, als eine Art Misstrauensbeweis ansähen. MR Pangerl versicherte, sich der Problematik bewusst zu sein, erklärte aber, dass es in der laufenden Beurteilungsperiode keine Änderungen geben werde, sondern man im Gegenteil schon froh darüber sein müsse, dass man noch kürzere Beurteilungszeiträume bislang habe abwehren können.

Jürgen Wunderlich sprach die Korrekturbelastungen bei den Abschlussprüfungen der Externen in den Agrarberufen an. Allerdings wollte der zuständige Referatsleiter Werner Lucha darauf nicht unbedingt reagieren. Nur soviel setzte er entgegen: Es handele sich nicht unbedingt um ein sehr zahlreiches Prüfungsaufkommen, 45 Prozent der ca. 200 Prüflinge seien Externe, und es würden die Lehrkräfte für die Korrektur von Externen ab sofort durchaus gut entgolten. Wenn's im Geldbeutel klingelt, so Lucha, dann kehre schon Frieden ein.

Prozesse verstetigen wäre ein großer Erfolg

Pankraz Männlein wollte abschließend von der Referenten-Runde noch wissen, ob QmBS im Jahre 2015 ende. Ein klares Nein von MR Dr. Horst Güttler gab es auf diese Frage. QmBS solle sich an allen beruflichen Schulen so verstetigen, dass die als Anschub gewährte Unterstützung zur Selbstständigkeit führe.

„Was nachhaltig verwendet wird, wollen wir am Leben erhalten“, fügte Mdgt. Denneborg schließlich hinzu. Er wünsche sich, dass Innovationen nicht immer in sich zusammenfallen würden, nehme man die schützende Hand von ihnen. Wenn es gelinge, so Denneborg im Schlusswort, einmal einen Prozess sich verstetigen zu lassen, dann sei das einer seiner größten Erfolge in seinem Berufsleben. ■



Die Gastgeber, VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich und Schulleiter Erich Baumann (von rechts) mit Mdgt. German Denneborg.

del. In der repräsentativen Aula des Kerschesteiner-Baus war dann auch gut feiern und parlieren. Mdgt. German Denneborg hatte davor mit herzlichen Worten den Reigen der Grußworte beendet. Und er wollte schon ausdrücklich auf den Umstand hinweisen, dass „alle Mitarbeiter aus München gekommen sind“, denn das, so Denneborg, zeige die Wertschätzung der Abteilung für die Kolleginnen und Kollegen im VLB.

Wohl sei man nicht immer und in allen Dingen einer Meinung, aber, fügte Denneborg schließlich hinzu, der VLB leihe dem KM seine Expertise, berate mit seinem Wissen, seiner Erfahrung und seinen Ideen und helfe bei der Suche nach den besten Lösungen. Dabei wüssten die Kolleginnen und Kollegen in den Lehrerkollegien wohl auch, dass das Kultusministerium kein Geld und auch keine Planstellen im Keller bunkere, nicht

am Minister liege es, wenn nicht alles gehe, was wünschenswert wäre. Aber, verteilte Denneborg weiter Blumen, die beruflichen Schulen zeichnen sich durch eine angenehm realistische Weltsicht aus. Sie trügen Verantwortung und hätten deshalb einen Blick für das Mögliche und auf die Welt außerhalb der Schule. Einen kleinen Seitenhieb an die Adresse der Stadt gab's dann als Bonmot noch oben drauf. Ein Raum mit Stil, sei die Aula der Städtischen Berufsschule für Holztechnik und die Stadt München sei bei den beruflichen Schulen ja auch wahrlich gut aufgestellt. Durchaus, durchaus, so Denneborg, und er wär's nicht gewesen, hätte er nicht noch hinterher geschickt: „Die Messe wird ja auch von uns bezahlt, aber ich gönne der Stadt.“ Heiterkeit kam auf und ein erstklassiges Büffet mit leicht italienischem Einschlag schloss sich an. ■

Der neue Referent für Lehrerbildung stellt sich im Kultusministerium vor:

Gespräch über die Lehrerbildung

MAX-PETER-NEUMANN

Am 21.12.2012 empfingen Mdgt. German Denneborg und MR Claus Pommer den VLB-Vorsitzenden Jürgen Wunderlich und den neuen Referenten des VLB für Lehrerbildung, Max-Peter Neumann, im Kultusministerium. Das Gespräch, das in sehr angenehmer und konstruktiver Atmosphäre stattfand, diente einem ersten Meinungsaustausch über die Lehrerbildung, insbesondere für die Phase 2, dem Referendariat, das nach der Strukturreform im besonderen Fokus des Interesses steht.

Verantwortung der Seminarlehrer

In diesem Zusammenhang betonten sowohl Mdgt. Denneborg als auch MR Pommer ihre Wertschätzung für die wichtige Arbeit der Seminarlehrer, die vor Ort eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe ausfüllen.

Denneborg führte insbesondere aus, dass diese Wertschätzung sich auch darin ausdrücke, dass Seminarlehrerinnen und Seminarlehrer mit ihren pädagogischen Kompetenzen und Führungserfahrungen künftig vermehrt für Schulleitungen und andere schulische Leitungsaufgaben gewonnen werden sollen.

Wechsel im Fünfjahresturnus

Ein weiteres Thema war die Beschränkung der Seminarlehrertätigkeit auf zunächst fünf Jahre. Die derzeitige Regelung sieht vor, dass ab dem Schuljahr 2011/2012 eine Lehrkraft als zusätzlicher Mitarbeiter der Schulleitung für zunächst fünf Jahre mit den Aufgaben eines Seminarlehrers betraut wird. Während dieser Zeit wird die Seminarlehrkraft im Rahmen ihrer Anrechnungstunden an das Studienseminar abgeordnet. Die fünfjährige Beauftragung als Seminarlehrkraft kann auf Antrag der Lehrkraft und mit Zustimmung des Leitenden Seminarvorstands sowie im Benehmen mit der jeweils zuständigen Regierung und dem Schulleiter der Seminarschule verlängert werden. Erfolgt kei-



Trafen sich zu einem ersten intensiven Meinungsaustausch: Eingerahmt der neue VLB-Lehrerbildner Max-Peter Neumann und VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich von MR Claus Pommer (links) und Mdgt. German Denneborg (rechts).

ne Verlängerung, ist zu prüfen, ob sich die Verwendung in einer anderen Führungsposition anbietet.

Das Pro und Contra dieser Regelung wurde in sachlicher und nachdenklicher Art ausführlich erörtert und die verschiedenen Standpunkte ausgetauscht.

Grau ist alle Theorie

Bei dem Thema Universitätsschule war man sich über den großen Vorteil einig, dass dadurch die praktische Tätigkeit an der Schule möglichst früh in die Ausbildung der Studenten eingeführt wird und damit Theorie und Praxis sinnvoll verknüpft werden. Der endgültige organisatorische Rahmen ist aber derzeit nicht abzusehen. Der VLB regte an, dass der Standort für Universitätsschulen nicht nur auf die Universitätsstädte beschränkt sein sollte.

Ein weiterer ausführlicher Diskussionspunkt waren die geplanten Sondermaßnahmen des Kultusministeriums.

Der VLB verschließt sich einzelnen, zahlenmäßig beschränkten Sondermaßnahmen nicht, da sie helfen, den notwendigen Lehrbedarf zu decken. Grundsätzlich muss aber sichergestellt sein, dass den jungen Kollegin-

nen und Kollegen, die grundständig das Lehramt an beruflichen Schulen studieren, dadurch kein Nachteil entsteht. Die möglichst gute Integration der Lehrkräfte, die nach dem Studium des gymnasialen Lehramts in das Lehramt für berufliche Schulen quereinsteigen, war allen Gesprächsteilnehmern ein besonderes Anliegen.

Für den Bereich Elektrotechnik ist geplant, Ingenieuren dieser Fachrichtung unmittelbar nach Abschluss ihres Master of Science die Möglichkeit zu geben, direkt in das Referendariat einzusteigen. Interessant wird sein, inwieweit das Angebot angenommen wird.

Die Verbesserung der Studienbedingungen für die Mangelfächer wie z. B. Metalltechnik und Elektrotechnik war ein weiteres Gesprächsthema. Diese Verbesserung ist dem VLB ein besonderes Anliegen, um so auch mehr Studenten für das Lehramt an beruflichen Schulen zu gewinnen. Hierzu gibt es einen Dringlichkeitsantrag der Referendare, der Jungen Pädagogen und der Hochschulgruppe des VLB, der auch Thema bei dem „Gesprächskreis Berufliche Bildung“ am 24.01.2012 in München war. ■

Zum 8. FOS/BOS-Tag nach Fürstfeldbruck:

FOS/BOS: Hochwertige Hochschulreife für die Welt von morgen



Auch die attraktive Architektur der gastgebenden Schule lädt zum Besuch der Fachtagung FOS/BOS nach Fürstfeldbruck ein.

HANS DIETRICH

Unter diesem Motto steht die diesjährige 8. Fachtagung FOS/BOS am Samstag, 02. März 2013 in Fürstfeldbruck. Lehrkräften und einer interessierten Öffentlichkeit bietet sich Gelegenheit, Informationen zu neuen Stundentafeln, neuen Ausbildungsrichtungen und einem neuen Lehrplanmodell zu erhalten. Die Tagung gewinnt durch das Hauptreferat von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle besonderen Stellenwert, da zukunftsweisende Ausführungen zum Tagungsmotto zu erwarten sind. Das sich anschließende Diskussionsforum mit Repräsentanten der im Landtag vertretenen Parteien lässt Aufschlüsse über Umsetzungsmöglichkeiten und die Positionierung der beiden Schularten in der bayerischen Bildungslandschaft über die Landtagswahlen hinaus zu.

Der besondere Wert der Tagung liegt darin, am Nachmittag in Workshops, Arbeitskreisen und Präsentationen auszuloten, welche Spielräume bestehen, um bewährte Konzepte inhaltlicher, methodisch-didaktischer und organisatorischer Art weiterzuentwickeln. Daneben werden sehr praxisnahe Informationen für den Schulalltag, insbesondere im Be-

reich der elektronischen Medien, gegeben. Schließlich liegt es im Interesse des VLB, die Attraktivität dieser beiden beruflichen Schularten beizubehalten, die mit berufsorientiertem Bildungsauftrag zu höchsten Schulabschlüssen führen. Es geht darum, Fachoberschule und Berufsoberschule einer breiten Öffentlichkeit als gleichwertigen, aber andersartigen Weg zum Abitur zu vermitteln.

Das Format der Tagung ist noch stärker als bisher darauf ausgerichtet, sowohl der Kommunikation der Lehrkräfte untereinander, insbesondere in den Veranstaltungen am Nachmittag, als auch dem Gespräch zwischen den Lehrkräften und dem Ministerium zu dienen. Daher steht MR Liebl am Nachmittag erstmals ohne gleichzeitig laufende Arbeitskreise zur Verfügung. An seinen Dialog mit den Lehrkräften schließen sich zwei je ein-stündige Zeitfenster an.

Die insbesondere verbandsinterne Intensivierung der Kontakte wird durch die Benennung von FOS/BOS-Beauftragten je Kreisverband angestrebt, die weitgehend abgeschlossen ist. Diese Kolleginnen und Kollegen treffen sich erstmals bei der Fachtagung in einem eigens dafür vorgesehenen Arbeitskreis.

Die erst vor wenigen Jahren in Fürstfeldbruck neu erbaute Fachoberschule und Berufsoberschule bietet ideale räumliche Bedingungen für die Tagung. Das Team um Schulleiter Otto Kolbe hat in Abstimmung mit der Fachgruppe FOS/BOS des VLB sehr viel dafür getan, dass sich die Gäste des 8. FOS/BOS-Tages an dieser Schule wohl fühlen können. Der alte und neue VLB-Referent für die Fachoberschulen und Berufsoberschulen, Hans Dietrich, ist sich sicher, dass die Fachtagung FOS/BOS, die nun, nachdem in einer ersten Runde alle Regierungsbezirke je einmal berücksichtigt wurden, in die zweite Runde geht, zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Verbandsarbeit für diese beiden Schularten geworden ist.

Eine umfangreiche Lernmittelschau trägt ebenfalls zur Attraktivität der Veranstaltung bei, die als eine die Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt ist. Mitglieder des VLB und (Noch-) Nichtmitglieder sind zu der Veranstaltung herzlich willkommen. Das laufend aktualisierte Programm kann unter www.vlb-bayern.de aufgerufen werden. ■

8. VLB – Fachtagung FOS/BOS in Fürstenfeldbruck

FOS/BOS: Hochwertige Hochschulreife für die Welt von morgen

Termin: Samstag, 2. März 2013, 09.00 bis 16.15 Uhr

Ort: Staatliche Fachoberschule und Berufshochschule, Münchner Straße 67, 82256 Fürstenfeldbruck

Programm

- Ab 9.00 Uhr Eintreffen der Gäste und Eröffnung der Lernmittelschau**
- 10.00 Uhr Begrüßung**
Jürgen Wunderlich, VLB-Landesvorsitzender
Grüßworte
Stv. Landrätin Gisela Schneid, Fürstenfeldbruck
Otto Kolbe, Schulleiter FOS/BOS Fürstenfeldbruck
- 10.30 Uhr Festvortrag zum Tagungsmotto**
Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- 11.15 Uhr Podiumsdiskussion zur Positionsbestimmung gegenüber Fachoberschule und Berufshochschule**
Teilnehmer (bisher zugesagt): Martin Güll, SPD. Markus Reichhart, Freie Wähler.
Simone Tolle, Bündnis 90/Die Grünen. Angefragt: CSU und FDP
Moderator: N. N.
- 12.15 Uhr Mittagspause**
- 13.15 Uhr Diskussionsforum**
Lehrkräfte der FOS/BOS im Gespräch mit MR Günter Liebl (Kultusministerium)
(Hans Dietrich, FOS/BOS Hof)
- 14.15 – 16.15 Uhr Der HPR informiert**
Individualberatung nach Terminabsprache (Rudi Keil, HPR)
- 14.15 Uhr Schulqualität verantwortlich gestalten: Präsentationen, Workshops, Arbeitskreise**
Runde 1, Programm s. u.
Runde 2, Programm s. u.
- 16.15 Uhr Ende der Veranstaltung**

Programm Runde 1

- Neue Ausbildungsrichtungen für die Welt von morgen: Internationale Wirtschaft und Gesundheit. Einschließlich Vorstellung des Modells Lehrplan plus (Dr. Elvira Seibold, Dr. Maike Tholen, FOS/BOS Neu-Ulm)
- Bring your own device und WLAN im Unterricht (Wolf Starke BOS Nürnberg)
- Neue Stundentafeln für FOS/BOS (Klaus Vietze, Thilo Romer FOS/BOS Bayreuth)
- Gelungene Kooperation zwischen Realschule und Fachoberschule (Marianne Grimm, Gerlinde Schneyer, FOS/BOS Bad Tölz)
- Mündliche Gruppenprüfung Englisch, Bewertungsfragen und Erfahrungsaustausch (Karl Albrecht, Elfriede Hanka FOS/BOS Memmingen)

Programm Runde 2

- Medienbildung mit Unterstützung der Lernplattform/Mediathek MEBIS (Dr. Richard Rongstock, BOS Nürnberg)
- Elektronisches Tagebuch mit Untis (Oswald Kurr FOS Landsberg, Thomas Schütz BBZ Schongau)
- Kurzplanspiele/Simulationen als Unterrichtsmodell (Ewald Blum FOS/BOS Bad Neustadt/Saale)
- Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Fachoberschule (Reinhard Plesch sowie Schüler, FOS/BOS Ingolstadt)
- Treffen der FOS/BOS-Beauftragten auf KV-Ebene (Karl Albrecht, FOS/BOS Memmingen)

Eine umfangreiche Lernmittelausstellung findet tagungsbegleitend statt. Die Veranstaltung ist als eine die Fortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt (angefragt). Änderungen vorbehalten.

8. Fachtagung FOS/BOS:

Zu Gast an der Beruflichen Oberschule Fürstenfeldbruck

OTTO KOLBE

10 Jahre Berufliche Oberschule Fürstenfeldbruck

Im Jahr 2003 gegründet, hat die Berufliche Oberschule Fürstenfeldbruck in fast 10 Jahren enorme Veränderungen erlebt. Die Anzahl der Schüler ist von ursprünglich 310 auf ca. 1.200 Schüler angestiegen, die mittlerweile von fast 100 Lehrern unterrichtet werden. Dieser enorme Anstieg ist nicht zuletzt der gestiegenen Beliebtheit der Schulart sowie der Einführung der FOS 13, die zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife führt, geschuldet. Die Schülerzahlen an der Berufsoberschule sind stark wirtschaftsabhängig und schwanken demnach je nach Arbeitsmarktlage. Bei solch stetig starker Vergrößerung einer jungen Schule bleiben auch ‚Wachstumsschmerzen‘, wie eine gravierende Raumproblematik, nicht aus, die das jährlich wachsende Kollegium vor immer neue Herausforderungen stellt.

Moderne Ausstattung im neuen Schulgebäude

Mit dem Einzug in das neu gebaute Schulzentrum im Jahr 2008 steht Schülern und Lehrern eine moderne Lehr-Lern-Umgebung zur Verfügung. So sind alle Klassenzimmer mit einem PC und Beamer, sowie einem Visualizer ausgestattet. Dies ermöglicht, dass Schülerergebnisse auch visuell sofort in den Unterricht einbezogen werden können. Auch die Fachlehrräume wie Chemie-, Physik- und PC-Räume bieten eine moderne Ausstattung. Doch stellte sich schnell heraus, dass dieser schöne Neubau aufgrund weiter steigender Schülerzahlen schon wieder zu klein geworden ist und auf Ausweichquartiere in einen Pavillon, die Berufsschule und Räume des Graf-Rasso-Gymnasiums ausgewichen werden musste. Erfreulicherweise wird dieser Zustand, der Lehrer und auch das Stundenplanteam vor enorme Herausforderungen stellt, bald beendet sein. Der Spatenstich im Oktober die-



Schülerinnen und Schüler machen mit ihren Lehrkräften mobil für das EU-Projekt SHEEP.

ses Jahres hat den Erweiterungsbau an das bestehende Schulgebäude eingeläutet und die Schulfamilie freut sich auf den geplanten Einzug im Frühjahr 2014.

Breites Angebot

Die Berufliche Oberschule Fürstenfeldbruck besteht aus der Fachoberschule und der Berufsoberschule. In der FOS stehen den Schülern die Fachrichtungen Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung zur Verfügung, in der BOS die Fachrichtungen Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung. Für die Fachpraktische Ausbildung in der 11. Jahrgangsstufe arbeitet die FOS mit ca. 150 Betrieben im Wirtschaftsbereich und ca. 85 Einrichtungen aus dem Sozialbereich zusammen. Die Fachpraktische Ausbildung der Fachrichtung Technik erfolgt zum Teil in Lehrwerkstätten an der Berufsschule und zum Teil in Betrieben. Im Rahmen der Fachpraktischen Ausbildung findet auch die Zusammenarbeit mit der Hochschule München statt. Die Verbindung mit der Hoch-

schule wird künftig noch intensiver ausgestaltet werden und eine Verknüpfung von Unterricht und Lehrveranstaltungen der Hochschule angestrebt.

Mit der DBFH (Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife) bietet die FOS zusammen mit BMW einen besonderen Weg an, die Fachhochschulreife zu erlangen. Mit je zwei Klassen in den Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 wird es Auszubildenden von BMW (KFZ-Mechatroniker Personenkraftwagentechnik und Fertigungsmechaniker) ermöglicht, dual die Berufsausbildung und die Fachhochschulreife zu erlangen. So sind diese Schüler/Azubis blockweise bei BMW, in der Berufsschule und an der FOS Fürstenfeldbruck.

In der Lehrerausbildung ist in Fürstenfeldbruck die Ausbildung der Deutsch-Referendare im ersten Jahr des Referendariats für den Bereich Südbayern angesiedelt. Neben der Ausbildung im Fachseminar betreuen die Referendare mit einer Deutsch-Lehrkraft zusammen eine elfte Klasse.



Tussi-Car - was sonst!

Differenzierung

Trotz einer aufgrund des schnellen Wachstums immer noch großen Budgetlücke wird zum Preis sehr hoher Klassenstärken der mögliche Förderunterricht in den elften Klassen in vollem Umfang mit je zwei zusätzlichen Stunden Mathematik- und Englischunterricht erteilt. Zusätzlich gibt es in den Ausbildungsrichtungen Sozialwesen sowie Wirtschaft und Verwaltung für Schüler, die geringere Vorkenntnisse haben, je eine „Förderklasse“, die zusätzlichen Pflichtunterricht in den Kernfächern bekommt und somit eine intensive Vorbereitung für die 12. Klasse möglich ist. Im Englischunterricht können die Schüler zusätzlich ihre Konversations-Fähigkeiten mit einem Native Speaker verbessern.

Hohes Engagement bei Lehrern und Schülern

Das Schulteam zeigt auch außerhalb des Unterrichts ein sehr hohes Engagement. Dies offenbart sich in verschiedenen Schüler-Arbeitsgruppen wie der Theater-AG, Film-AG, dem Improvisationstheater und Schulchor, die das Schulleben bereichern und auch Beiträge für die Abiturfeier darbieten. Ein in einem Unterrichtsprojekt von Schülern entwickelter Werbespot „Tussi-Car“ hat in diesem Schuljahr bei den Filmtagen bayrischer Schulen einen Filmpreis erhalten. Auch werden den Schülern Veranstaltungen wie die jährliche Fahrt zum POLIS-Planspiel (Politik und internationale Sicherheit mit Experten) oder in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft Seminare oder Podiumsdiskussio-

nen angeboten. Des Weiteren nimmt die Schule am EU-Projekt SHEEP (Schule – Bildung – Energieeffizienz) teil. Der Schwerpunkt liegt hierbei darauf, Lehrer, Schüler und Familien v. a. in Bezug auf energiesparende Haushaltsgeräte zu schulen. Sie entwickeln Ideen und

nutzen neue Kommunikationswege, um sowohl das Bewusstsein von Verbrauchern als auch von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft zu schärfen. Ein regelmäßig tagendes Schulentwicklungsteam greift verschiedene Themen wie die kollegiale Hospitation oder den Umgang mit Fehlzeiten der Schüler auf und bringt diese in den Schulalltag ein, um eine ständige Verbesserungen des Unterrichts und Schullebens voranzutreiben.

10-Jahres-Feierlichkeiten

10 Jahre Berufliche Oberschule Fürstfeldbruck – das wird zum Abschluss dieses Schuljahres gewürdigt. Dazu werden sowohl ein Gala-Abend, ein Tag der offenen Tür und eine Alumni-Feier stattfinden, sodass dieses schöne Ereignis mit Schülern, Eltern, Lehrern, Partnern aus der Wirtschaft und auch ehemaligen Schülern gefeiert werden kann. ■

Lernprozesse, die in keinem Lehrplan stehen:

Lisboa – Rua das pedras negras oder Lernortkooperation in Würzburg

PETER THIEL

Die duale Berufsausbildung – ein Erfolgsmodell? Gute Frage. Die Vertreter der unterfränkischen Fotografeninnung stellten sie kürzlich, als sie mit den Lehrkräften der Würzburger Franz-Oberthür-Schule ein gemeinsames Projekt besprachen. So eindeutig ließ sie sich natürlich nicht beantworten, die Frage, da es dabei – wie so oft im Leben – auf den Blickwinkel ankommt. International jedenfalls genießt das duale System hohe Reputation, das steht fest. Die OECD beispielsweise empfahl den Vereinigten Staaten jüngst, sich in Sachen Berufsausbildung an der Bundesrepublik Deutschland zu orientieren und an der Schweiz. Beide Länder setzen stark auf das duale System.

An einem Strick ziehen

Ob die Dualität von zwei Ausbildungsstätten erfolgreich ist, hängt letztlich da-

von ab, wie die beiden ihre „Aufgabenteilung“ gestalten. Die einst gültige Formel „Schule gleich Theorie und Betrieb gleich Praxis“ ist brüchig geworden. Die Ausbildungsakzente haben sich verschoben. Das ist die Erkenntnis Nummer eins.

Zwei Lernorte miteinander in Einklang zu bringen, ist nicht leicht, insbesondere dann, wenn es sich bei den Partnern der Schule um Kleinbetriebe handelt, wie bei den Fotografen der Fall. Erkenntnis Nummer zwei also.

Als Wirtschaftsunternehmen müssen die Fotostudios zunächst einmal ihre Existenz sichern. Die Arbeit beruflicher Schulen hingegen ist bestimmt von pädagogischen und didaktischen Vorgaben. Wirtschaftlichkeit und Pädagogik müssen sich indes nicht ausschließen. Dennoch lehrt die Erfahrung: Spannung und Dissensen sind unvermeidlich, wenn jede Seite die Welt allein durch ihre Brille betrachtet.



Die unterfränkischen Jungfotografen in Lissabon. In der hinteren Reihe (alle überragend) Thomas Seidl, rechts hinten Ingeborg Gottschall. Die beiden Lehrkräfte betreuen die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Portugal-Projekt.

Kurzum, Lehrer und betriebliche Ausbilder müssen sich zusammenraufen, so unterschiedlich die Interessenlage auch sein mag. Sie müssen deutlich erkennbar an einem Strick ziehen. Dies gilt nicht nur für den fachlichen Bereich. Berufsbildung ist Menschenbildung. Das müssen die betrieblichen Ausbilder zur Kenntnis nehmen, diesem Paradigma kann sich keiner der beiden Lernorte verschließen. Es geht um die Zukunft der jungen Leute. Die Lernortkooperation mag zeitaufwändig sein, oft auch mühsam, sie ist jedoch die einzige Chance für den Erfolg des dualen Systems. Dies ist schliesslich die Erkenntnis Nummer drei.

Ein neuer Anlauf

In den späten neunziger Jahren lief in Bayern ein Modellversuch mit dem exotisch klingenden Titel KOBAS (Kooperation Betrieb/Schule). Eingebunden in die Maßnahme war u. a. die Würzburger Franz-Oberthür-Schule mit ihrem Fachbereich Fotografie. Die von KOBAS ausgehenden Impulse waren seinerzeit viel versprechend, nicht nur in Würzburg, sondern landesweit und in verschiedenen Berufsfeldern. Inzwischen jedoch sind die Erinnerungen an den Modellversuch verblasst, die Kontakte von Ausbildungsbetrieben und Schule auf „Normalmaß“ zurückgefahren. So wenigstens sieht man es in Würzburg. Umso bemerkenswerter, dass es dort nun einen neuen Anlauf zur Lernortkooperation gibt. Aktuellen Anlass dazu bot der einwöchige

externe Workshop, welchen die jeweilige Fotografen-Abschlussklasse der Franz-Oberthür-Schule seit Jahren in einer eu-

ropäischen Metropole durchführt. Zur Entscheidung standen diesmal Lissabon oder London. Lissabon erhielt den Zuschlag, weil es bessere Chancen auf gutes Licht bot und weil London, zumal nach der Olympiade, für die Auszubildenden ein zu teures Pflaster darstellte.

Im Vorfeld der Projektwoche gab es mehrere Zusammenkünfte zwischen Vertretern der Fotografeninnung von Unterfranken und den begleitenden Lehrkräften. Dabei wurden fächerübergreifende Lernziele formuliert, vor allem aber die fachlichen Aufgaben als Pflichtthemen präzisiert. Diese waren: Architektur, Portrait, Detail, Licht und Schatten sowie freie Wahl (abzugeben in quadratischem Format).

Die Azubis formulierten im Vorfeld der Reise ihre Absicht, Leben und Alltag in einer portugiesischen Großstadtgasse nicht nur zu visualisieren, son-



- 1 Foto: Sven J. Dittmann
 2 Foto: Melanie Puchalla
 3 Foto: Alexander Späth
 4 Foto: Mike Bender

dern auch sinnlich zum Ausdruck zu bringen.

Jeder Teilnehmer musste den fünf genannten Themen mit mindestens einer Aufnahme gerecht werden. Bei einer späteren Ausstellung sollte dem Einzelnen eine Fläche von 1,6 qm zur Verfügung stehen. Diese war durch unterschiedliche Bildformate zu gestalten. Bei den Vorgaben orientierte man sich sowohl am Ausbildungsrahmenplan als auch am bayerischen Landeslehrplan und legte besonderes Gewicht auf konzeptionelles Arbeiten. Schriftlich festgehaltene Vorüberlegungen sowie eine individuelle Pressemappe mussten zur Bewertung mit abgegeben werden.

Ein hohes Maß an Selbständigkeit

Den jungen Leuten wurde – wie bereits bei vorangegangenen Veranstaltungen dieser Art – ein hohes Maß an Selbständigkeit abverlangt. In der Rua das pedras negras (Straße der schwarzen Steine) – inmitten der Altstadt Lissabons – mieteten sie für die erste Oktoberwoche 2012 eine überdimensionierte Ferienwohnung an, die u. a. als „Schaltzentrale“ ihres Unternehmens diente. Hier wurden mit den begleitenden Lehrkräften die Konzeptionen besprochen, das Bildmaterial gesichtet und im weitesten Sinne auch Unterricht gehalten. Der Workshop trug den Titel „Lisboa – Rua das pedras negras“. Der fotografische Aktionsradius war damit also eingeschränkt.

Fächerübergreifende Lernprozesse

„Entscheidend für den Bildungswert dieses einwöchigen Workshops waren, wie in den Vorjahren auch, die fächerübergreifenden Aspekte“, sagte Ingeborg Gottschall, eine der Lehrkräfte, welche die Klasse begleiteten. Neben dem Fachlichen setzten sich die jungen Leute mit Politik und Landeskultur auseinander, experimentierten mit ihrem Schul-Englisch, überwandten sprachliche Hemmschwellen, organisierten Flug und Unterbringung eigenständig usf. „Dies sind Lernprozesse die in keinem Lehrplan stehen“, erklärte Ingeborg Gottschall bei der im November durchgeführten Vernissage. „Dass die Schülerinnen und Schüler bei einem solchen Unternehmen außergewöhnlich motiviert

sind, kann man voraussetzen. Dass sie aber in so schöner Weise harmonierten und sich unter die Arme griffen, wo immer es ging, war nach bisheriger Erfahrung nicht so selbstverständlich“, lobte die Pädagogin.

Weitere gemeinsame Aktivitäten

Mit viel Elan gestaltete die Klasse schließlich die zum Projekt gehörende Ausstellung. Für Freunde der Franz-Oberthür-Schule haben solche Veranstaltungen inzwischen Tradition. Dementsprechend zahlreich war auch der Besuch bei der Eröffnung. In Redebeiträgen wiesen sowohl Schulleiter Uwe Tutschku, als auch stellvertretender Innungsoberrmeister Michael Alfen (Aschaffenburg) und Lehrlingswart Tilmann Grütz (Veits-

höchheim) auf die Bedeutung der Lernortkooperation hin und stellten weitere gemeinsame Aktivitäten in Aussicht. Man darf also gespannt sein.

Unterstützt wurde das „Unternehmen Lissabon“ finanziell durch die Fotografieninnung von Unterfranken sowie mit Materialspenden durch die Firma Epsom und die Ausbildungsbetriebe „Bilderdienst Grütz“ (Veitshöchheim) und „Fotostudio Schwab“ (Remlingen). Innungsvertreter und Lehrkräfte bewerteten die Arbeiten der Jungfotografen gemeinsam und trugen auch dabei dem Gedanken der Lernortkooperation Rechnung. Die Ausstellung in der Franz-Oberthür-Schule läuft bis Mitte März und ist an allen Werktagen vor- und nachmittags zugänglich. ■

Der Elysée-Vertrag:

Startschuss einer binationalen Erfolgsgeschichte

PETER THIEL

Sasbach im Südbadischen: Ein Obelisk erinnert an einen französischen Gefallenen. Freilich ist es nicht der „anonyme Unbekannte“, dem hier gedacht wird. Nein, es ist ein Vertreter des höchsten französischen Adels, nämlich der berühmte Henri de la Tour d’Auvergne, Vicomte de Turenne. In Sasbach ereilte ihn das Schicksal durch eine „deutsche“ Kugel. Das war im Jahre 1675, nachdem er zuvor im Namen König Ludwigs des Vierzehnten nahezu die gesamte Pfalz verwüstet hatte.

Des Marschalls Gebeine kamen in die königlichen Grabstätten von St. Denis, wurden später in den Pariser Invalidendom überführt und fanden dort Platz neben den sterblichen Überresten des großen Napoleon. Höchste Form der Ehrung also für Turenne. Das Sasbacher Monument indes erfuhr in den folgenden Epochen ein wechselhaftes Schicksal, je nachdem, wer die Region besetzt hielt. Mal ward es von Deutschen niedergerissen, mal von Franzosen wieder errichtet. Für uns Heutige hat es ei-

ne symbolische Bedeutung: Deutsche und Franzosen haben sich zu ihren Irrtümern bekannt und die Vergangenheit bewältigt. Niemand mehr stört sich daran, wenn Franzosen einer ihrer historischen Größen auf deutschem Boden die Ehre geben.

Sasbach, Verdun, Oradour und andere

Das Verhältnis zwischen Deutschen und Franzosen war in der Tat über Jahrhunderte hinweg belastet von Vorurteilen, Feindbildern und Blutvergießen. Im kleinen Sasbacher „Turenne-Museum“ neben dem Obelisk erinnert eine Tafel daran, dass es allein seit dem „Sonnenkönig“ (gest. 1715) 18 kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den beiden Völkern gab. Sasbach, Verdun, Sedan, Compiègne, Vichy, Oradour oder die Normandie, sind nur einige der Synonyme für Haß, Krieg, Zerstörung und Vernichtung.

Und heute? Ein Waffengang zwischen den beiden einst so verfeindeten Brüdern ist in unseren Tagen wohl nicht mehr vorstellbar. Franzosen und Deut-

sche haben zu einem Miteinander gefunden, welches auf die Zukunft gerichtet ist. Die aktuelle politische Berichterstattung offenbart es ständig: Die beiden Nachfahren Karls des Großen bilden u. a. den harten Kern der EU.

Der endgültige Schlussstrich

Der Akt, der den endgültigen Schlussstrich unter die turbulente Vergangenheit setzte, war der von Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer am 22. Januar 1963 im Pariser Präsidenten-Palais unterzeichnete Elysée-Vertrag. Es handelte sich um ein Rahmendokument, das sich zunächst auf die Bereiche „Auswärtige Angelegenheiten“, „Verteidigung“ und „Erziehungs- und Jugendfragen“ konzentrierte. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums 1988 wurde das Vertragswerk dann ergänzt durch drei Ratsgremien: den Verteidigungs- und Sicherheitsrat, den Finanz- und Wirtschaftsrat und den Kulturrat.

Noch im Jahre 1963 war das „Deutsch-französische Jugendwerk“ ins Leben gerufen worden, das laut Gründungsabkommen „die Aufgabe hat, die Bande zwischen der Jugend der beiden Länder enger zu gestalten und ihr Verständnis füreinander zu vertiefen“. Hierzu habe es die Jugendbegegnung und den Jugendaustausch anzuregen und zu fördern.

Sprachunterricht, die Gleichwertigkeit der Diplome sowie die Zusammenarbeit bei der wissenschaftlichen Forschung finden sich als Schwerpunkte in der Rubrik Erziehungs- und Jugendfragen wieder. Ein „Austausch- und Förderungswerk“ beider Länder entstand und ein Gemeinschaftsfond. Dieser dient der Begegnung und dem Austausch von Schülern, Studenten, jungen Handwerkern bzw. Facharbeitern.

Partnerschaften

Ein Wort noch zum Thema Partnerschaften: Diese haben bekanntlich einen hohen Anteil an der Aussöhnung der beiden Völker. Die deutsch-französische „Verschwisterungsquote“ ist heute auf Rekordniveau. Mehr als 2200 kommunale Partnerschaften, rund 4300 Schulpartnerschaften (darunter allein in Bay-



Zum Gedenken an den französischen Marschall Turenne, der Obelisk von Sasbach.
Foto: Gemeinde Sasbach

ern über 800), etwa 300 deutsch-französische Vereinigungen sowie 22 Regionalpartnerschaften ermöglichen Deutschen und Franzosen eine Vielzahl ständiger Begegnungen. Kann man noch mehr tun, um Vorurteile und Befangenheiten abzubauen?

Die Möglichkeiten zu Schulpartnerschaften wurden anfänglich eher von den allgemeinbildenden Schulen, vorwiegend von den Gymnasien in Anspruch genommen. Inzwischen aber haben die beruflichen Schulen nachgezogen. EU-Programme erleichtern die Finanzierung und werden nicht nur von Berufs- und Berufsfachschulen etlicher Fachrichtungen genutzt, sondern auch von Klassen der beruflichen Oberstufe. In diesem Sinne übrigens erklärte VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich bei seiner Kissinger Grundsatzrede: „Schüleraustausch und Schulpartnerschaften gehö-

ren zur beruflichen Bildung und bereichern das moderne Schulleben enorm“. Bei den anwesenden Kolleginnen und Kollegen stieß dies auf offene Ohren.

Anstoß zur europäischen Einigung

Erkennbare Bemühungen um ein friedliches Miteinander zwischen Frankreich und Deutschland hatte es übrigens schon in den zwanziger Jahren, also zur Zeit der Weimarer Republik, gegeben. 1926 erhielten die beiden Außenminister Aristide Briand und Gustav Stresemann gemeinsam den Friedensnobelpreis für ihren Einsatz um die Aussöhnung. Ein zunächst sehr zartes Pflänzchen dieser Annäherung, das leider wenig später zertreten ward von den Schaftstiefeln der Nazis.

Anlässlich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (1926) hatte Aristide Briand hoffnungsfroh festgestellt: „Zwischen Deutschland und Frankreich ist es Schluss mit den schmerzhaften und blutigen Zusammentreffen, mit denen alle Seiten der Geschichte befleckt sind ... Keine Kriege mehr. Keine brutalen, blutigen Lösungen mehr für unsere Meinungsverschiedenheiten. Weg mit den Gewehren und Kanonen. Platz für den Ausgleich und den Frieden“.

1930 übrigens gab Briand einen konkreten Anstoß zu einer europäischen Einigung. In einer Denkschrift mit dem Titel „Über die Errichtung einer europäischen Union“ schlug er eine politische Zusammenarbeit der damals 27 Mitglieder des Völkerbundes vor.

Beispielhaft für alle Welt

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, liegen die Feierlichkeiten zum fünfzigsten Geburtstag des Elysée-Vertrages bereits einige Zeit zurück. Das berühmte Vertragswerk von 1963, insbesondere aber dessen Umsetzung bleiben auch in Zukunft für alle Welt beispielhaft dafür, wie aus Todfeinden Freunde werden können. Der Obelisk von Sasbach indes symbolisiert – wie gesagt – wie man mit Toleranz und Vernunft die Vergangenheit hinter sich lassen kann, ohne sie zu verdrängen. Sage einer noch, der Mensch sei unbelehrbar und könne aus der Geschichte nicht lernen. ■

Landesverband

Aktuelles aus dem Geschäftsführenden Vorstand

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit dieser persönlichen Anrede hat Alexander Liebel in den letzten vier Jahren in jeder Ausgabe der VLB-akzente aus der Arbeit des Geschäftsführenden Vorstandes berichtet und zu aktuellen bildungspolitischen Themen Stellung genommen. Das war interessant und spannend, Alexander Liebel gebührt dafür Dank und Anerkennung. Nach seinem ruhestandsbedingtem Ausscheiden aus dem GV wollen wir den Mitgliedern weiterhin die Informationen aus dem GV zukommen lassen und ihnen auf diese Weise die Verbandsarbeit auf Landesebene greifbar machen. Diese wichtige Aufgabe haben wir auf zwei Schultern verteilt: die Vorstandsmitglieder Pankraz Männlein und Klaus Vietze werden künftig an dieser Stelle abwechselnd oder gemeinsam aus dem GV berichten.

Der größere Personalwechsel im Geschäftsführenden Vorstand, hervorgerufen durch die Neuwahlen bei der Delegiertenversammlung im November 2012 in Bad Kissingen, erforderte eine Neuaufteilung der Arbeitsbereiche innerhalb des GV:

Jürgen Wunderlich:

Wirtschaftsschule, JoA, Agrarwirtschaft, Nahrung, Gesundheit, Gesundheitsberufe, Schulleitung/ Direktoren.

Martin Krauß:

Schul- und Bildungspolitik, Fachlehrer, Fachschulen, Schreibtechnik/ Textverarbeitung, Religion/Ethik, Metall/Kfz-Technik, Metall/Metalltechnik, Sanitär-/Heizungs-/Klimatechnik, Techn. Konstruktionsberufe.

Wolfgang Lambl:

Dienst- und Tarifrecht, Personalvertretung, Seniorenpolitik, Versorgungsrecht, Hauswirtschaft, Sport, Förderberufsschule

Pankraz Männlein:

Lehrerbildung/Seminarlehrer, Büroberufe, Finanzberufe, Handelsberufe, Fremdsprachen

Klaus Vietze:

FOS/BOS, Beratungsfachkräfte, Deutsch, Sozialkunde, Sozialpädagogik, Sozialpflegerische Berufe

Christian Wagner:

Bautechnik/Raum/Farbe, Drucktechnik/Fotografie, Elektrotechnik/Informationstechnik, Holztechnik, Kontaktkollegen, Junge Pädagogen, Studenten- und Referendarvertretung

Zum Jahresanfang fand das mittlerweile traditionelle „Neujahrsgespräch“ des GV mit der Abteilung Berufliche Schulen im Kultusministerium statt. Wir berichten an anderer Stelle darüber. Angemerkt sei, dass das Gespräch mit Mdgt. German Denneborg und den Referatsleitern in einer sehr angenehmen, zielorientierten Atmosphäre stattfand. Wir können gerne konstatieren, dass wir mit dem Gefühl auseinander gegangen sind, dass unsere Anliegen ernst und mit offenen Ohren aufgenommen wurden.

Die Entschließungen und Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2012 sind dem GV die Grundlage seiner künftigen Arbeit und geben ihm die Richtung an. Im Wahljahr 2013 wird die politische Auseinandersetzung mit diesen Themen im Mittelpunkt stehen. Wir werden die Parteien sehr genau beobachten und prüfen, welche Bedeutung sie der Schul- und Bildungspolitik im Wahlkampf beimessen. Wir erwarten von ihnen klare Aussagen dazu, welche Rolle die berufliche Bildung bei ihnen einnimmt. Unse-

re Position zu aktuellen Themen wie Sicherung von Schulstandorten, bedarfsgerechte Lehrerversorgung einschließlich einer integrierten mobilen Reserve u. v. m. werden wir deutlich artikulieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der neue Geschäftsführende Vorstand wünscht sich eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen. Engagieren Sie sich im VLB und setzen Sie sich für die Interessen der Mitglieder ein.

Pankraz Männlein/Klaus Vietze

Die Neuen im VLB-Vorstand

Unter der Überschrift „Die Neuen im VLB-Vorstand“ stellen wir Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, die von der Delegiertenversammlung in Bad Kissingen neu in den Vorstand gewählten Kollegen in Wort und Bild vor. Wir haben im Vorfeld dieser Neuvorstellungen zunächst einmal selbstverfasste Steckbriefe bei den Neuen eingeholt und meinen vor diesem Hintergrund, dass der Verband mit den Gewählten einen ausgesprochen guten Griff gemacht hat und sich auf die Kompetenz und das Engagement der neu in die Verbandsspitze gewählten Vertreter richtig freuen darf.

Dass die Zusammenarbeit mit den in ihrem Amt bestätigten Vorstandsmitgliedern reibungslos und hervorragend klappt, hat die Verbandsspitze nicht nur im Vorfeld des VLB-Neujahrsempfangs an der Berufsschule für Holztechnik in München gezeigt, als man mit der Abteilung VII des Kultusministeriums den mittelfristigen Fahrplan für die Zukunft des beruflichen Schulwesens im Jahr 2013 sondierte, sondern auch bei den zwischenzeitlich schon wieder zahlreich wahrgenommenen Veranstaltungsterminen, die vom Geschäftsführenden Vorstand und den Referenten hochprofessionell bewältigt wurden.

Die vlb-akzente-Redaktion wünscht auf diesem Wege der gesamten Vorstandsschaft immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel, wenn sie das VLB-Schiff sicher durch mehr oder weniger stürmi-

sche Zeiten führt und freut sich, wie wohl auch die Mitglieder, auf zahlreiche informative Beiträge zu den vlb-akzente-Ausgaben des Jahrgangs 2013.



**Martin Krauß,
stellvertretender Landesvorsitzender**

Mit dem StD Martin Krauß, der an der Europa-Berufsschule in Weiden in der Oberpfalz Maschinenbau und Katholische Religionslehre unterrichtet, gelangte ein sportlicher Mittfünfziger ins Amt des stellvertretenden VLB-Vorsitzenden, der ein überzeugter Europäer ist und bis in die jüngste Zeit hinein mit einer Reihe von veritablen Veröffentlichungen zur CAD-Technik und den dazu geeigneten Ausbildungskonzepten aufwarten kann. Im Einsatz für seine Schüler gilt bei Krauß: Schule ist nur so gut, wie sie auch den ganzen Menschen auf ein erfülltes Leben in Beruf und Gesellschaft vorzubereiten sucht und vorbereitet. Dafür benötigt man im Rahmen der dualen Ausbildung immer wieder frischen Elan, Energie und Kreativität, damit diese Ausbildung für die jeweils aktuellen Schülerjahrgänge durch die passgenaue Umsetzung von erforderlichen Reformen auf eben dem Qualitätsniveau fußt, dass den Schulabgängern dann die besten Chancen für ihre berufliche Zukunft eröffnet. Dabei ist es Krauß wichtig, immer den Unterrichtsalltag im Blick zu haben sowie die Erfahrungen aus der Personalratsarbeit einfließen zu lassen. Denn, so Martin Krauß, wo es Schüler gibt, da gibt es natürlich auch Lehrer – und auch sie haben ein Anrecht darauf, dass sie sich mit allen ihren Fähigkeiten, Kompetenzen und Talenten an ihrer jeweiligen Dienststelle und auf ihrer Position einbringen dürfen.

Krauß, der einen imposanten Ausbildungs- und Berufsweg zurückgelegt hat, ehe er 1983 in die Europa-Berufsschule Weiden im Metallbereich und der Religionslehre seine Lehrberufung fand, ist seit 1996 auch Fachbetreuer für Katholische Religionslehre an seiner Schule.

Nach der Ausbildung zum Technischen Zeichner Maschinenbau und dem Studium zum Höheren Lehramt an beruflichen Schulen hat Krauß zunächst das Referendariat an den Berufsschulen Straubing und Weiden absolviert.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert sich Martin Krauß schon seit 1986 in der Personalratsarbeit als örtlicher Vorsitzender sowie als Bezirkspersonalrat bei der Regierung der Oberpfalz, wo er Vorsitzender der Gruppe berufliche Schulen und stellvertretender Vorsitzender im Gesamtpersonalrat ist. Seine Personalratsarbeit sei immer schon vom Bemühen geprägt, die Spielräume die das Beamtenengesetz einräumt, im Sinne der Beschäftigten und der Kolleginnen und Kollegen zu nutzen. Dabei weiß er sich immer in enger Abstimmung mit dem Hauptpersonalrat. Der Schwerpunkt seiner Unterrichtstätigkeit ist, zusätzlich zum Religionsunterricht, die Integration des grenzüberschreitenden Unterrichts im Rahmen von COMENIUS in der Berufsgruppe der Produktdesigner. In diesem Bereich organisiert der Teamplayer Martin Krauß auch europaweite Lehrerfortbildungen.



**Pankraz Männlein,
stellvertretender Landesvorsitzender**

Pankraz Männlein ist Jahrgang 1959, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Männlein ist stellvertretender Schulleiter an der Staatlichen Berufsschule III

in Bamberg. Seit einigen Jahren ist er auch Fachmitarbeiter für Schulentwicklung an der Bezirksregierung von Oberfranken. Außerdem begleitet Pankraz Männlein als QmbS-Berater im Auftrag des bayerischen Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) berufliche Schulen bei der Einführung des Qualitätsmanagements.

Das Studium der Wirtschaftswissenschaften absolvierte er in Nürnberg und Bamberg. Nach einer knapp 3-jährigen Berufspraxis bei der DATEV e. G. in Nürnberg durchlief er das Referendariat in Bamberg und Lichtenfels. Zwischen 1992 und 2009 erhielt Männlein verschiedene Lehraufträge an der Bayerischen Beamtenfachhochschule in Hof und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In der Zeit von 1992 – 2012 betreute er als Mentor am Studienzentrum Nürnberg Studenten der Fernuniversität Hagen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Im VLB ist Männlein seit nunmehr 20 Jahren aktiv: Zunächst als stellvertretender Sprecher der Referendare, danach als Kreisvorsitzender und seit 2008 als Bezirksvorsitzender. Im VLW-Lehrerbildungsausschuss engagiert er sich seit 2009. Im Jahr 2011 übernahm Männlein den Ausschussvorsitz und ist seitdem auch Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des VLW-Bundesverbandes.



**Christian Wagner,
stellvertretender Landesvorsitzender**

Auch der 43-jährige OStR Christian Wagner, er ist verheiratet und hat einen Sohn, gelangte wie auch seine Kollegen im VLB-Vorstand nach einem ein-

drucksvollen Berufsweg, einigen Jahren Berufserfahrung in der freien Wirtschaft und einem grundständigen Studium des Lehramtes für die beruflichen Schulen, Wagners Erstfach ist die Elektrotechnik, sein Zweitfach die Mathematik, ins Referendariat, das er ab 1999 in Pfarrkirchen absolvierte. Seit dem Jahr 2000 ist Wagner Lehrer an der Staatlichen Berufsschule I in Deggendorf. Dort wurde ihm bereits im Jahr 2002, nach dem der Vorgänger in der Fachbetreuung Elektrotechnik die Schule verlassen hatte, die Fachbetreuung für die Elektrotechnik anvertraut. Im Jahr 2009 übernahm Christian Wagner dann die Aufgabe des Fachmitarbeiters für Elektrotechnik an der Regierung von Niederbayern.

Wagner, der in seiner Freizeit als ehrenamtliches Mitglied des Roten Kreuzes Erste-Hilfe-Kurse abhält und im Rettungsdienst mitfährt, stellte sich im VLB-Bezirksverband zunächst für zwei Wahlperioden als Schriftführer zur Verfügung und ist zwischenzeitlich auch als stellvertretender Bezirksvorsitzender zum zweiten Mal im Amt bestätigt worden. An seiner Berufsschule in Deggendorf ist er seit fast acht Jahren VLB-Kontaktkollege. Als Lehrer und als Verbands-Vertreter ist Wagner gleichermaßen Überzeugungsträger. Für die beruflichen Schulen wünscht sich der leidenschaftliche Lehrer eine bessere Öffentlichkeit und eine verstärkte Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit. Die international beachteten Erfolge des beruflichen Schulwesens in Bayern sieht Wagner im eigenen Land nur selten angemessen gewürdigt. Das, so sein Wunsch für die nähere Zukunft, soll anders werden.

Klaus Vietze, Schriftführer

Verantwortung übernehmen und für eine Idee oder Sache eintreten, das sind Prinzipien, von denen er sich gerne leiten lasse, sagt Klaus Vietze, der neue Schriftführer im VLB-Landesvorstand. Seine Schüler und die Kollegen an der Beruflichen Oberschule Bayreuth wissen diese Gradlinigkeit Vietzes zu schätzen und der VLB wird diese Verlässlichkeit Vietzes mit Sicherheit bald schon zu schätzen wissen.



Wir im beruflichen Schulwesen erfüllen eine wichtige Aufgabe sowohl im Leben der uns anvertrauten jungen Menschen als auch im bayerischen Schulsystem selbst, erläutert Klaus Vietze seinen Standpunkt zum beruflichen Schulwesen Bayerns ohne Umschweife. Wir begleiten unsere Schüler beim Eintritt in das Berufsleben, qualifizieren sie beruflich weiter oder bereiten sie auf ein Hochschulstudium vor. Wir machen sie fit für die Anforderungen, die die (Arbeits-) Welt von morgen an sie stellt. Dass das gelingt beweisen die Lehrkräfte jeden Tag durch ihre beispielhaft gute und qualifizierte Arbeit im Unterricht. Um unsere vielfältigen Aufgaben aber in Gänze erfüllen zu können, benötigen wir auch die entsprechenden Rahmenbedingungen für diese Arbeit, verdeutlicht Vietze immer wieder auch gerne bei den Ansprechpartnern in den bayerischen Kultusbehörden. Wobei ihm wie dem gesamten VLB-Vorstand die unterschiedliche Behandlung der Schularten in Bayern zu denken gibt. Und natürlich weiß der 57-jährige Diplom-Handelslehrer mit der Fächerkombination Wirtschaft/Sozialkunde, der seit zwölf Jahren Leiter der Beruflichen Oberschule in Bayreuth ist, wovon er spricht, wenn er anführt, dass den Schulen zur Stärkung ihrer Eigenverantwortlichkeit wohl mehr Aufgaben zugestanden würden. Nicht nachvollziehbar sei jedoch, dass den Schulen zu einer qualifizierten Bewältigung dieser Aufgaben nicht auch die erforderlichen Personalkapazitäten zur Verfügung gestellt werden. In konstruktiven Gesprächen, aber nicht kleinlaut, wenn es um die Stärkung der beruflichen Schulen geht, will Klaus Vietze daher für die VLB-Anliegen eintreten.



Max-Peter Neumann, Referent für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung

Auf der Delegiertenversammlung des VLB in Bad Kissingen wurde Max-Peter Neumann im November 2012 als neuer Referent für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung gewählt.

Der 54-jährige verheiratete Vater zweier Kinder, die sich bereits im Studium befinden, ist seit 1990 als Seminarlehrer für Sozialkunde an der Europa-Berufsschule Weiden in der Oberpfalz tätig und seit mehreren Jahren Mitglied im VLB-Arbeitskreis Sozialkunde.

Der Bereich der Lehrerbildung war in den letzten drei Jahren von einem deutlichen Umbruch geprägt, worauf eine umfassende Strukturreform für die Phase 2 der Lehrerbildung (Ausbildung der Studienreferendare) folgte. Diese Reformen wurden von Neumanns Vorgänger, Heiko Pohlmann, in unterschiedlichen Ausgaben der vlb-akzente zuletzt mehrfach in sachdienlichen Beiträgen vorgestellt. Auch darin klang bereits an, was Max-Peter Neumann auch im Rahmen seiner persönlichen Vorstellung für die Referentenposition vor den Delegierten des Kissinger Bildungskongresses noch einmal aufgegriffen hat: „Diese Reform hat die davon betroffenen Kolleginnen und Kollegen an der Basis sehr bewegt. Viele hätten sich gewünscht, dass sie bei diesem Veränderungsprozess stärker mit eingebunden worden wären.“

Nun, aus der Referentenposition heraus will Neumann die Anregungen und Vorschläge der erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aufgreifen und sie bei den verantwortlichen Stellen vorbringen. Des Weiteren hat Neumann die Bildung

Jahresinhaltsverzeichnis vlb-akzente 2012

| Thema des Tages | Heft / Seite | Thema des Tages | Heft / Seite |
|---|----------------|--|--------------|
| Lambl Wolfgang: Führung als zentrales Thema der Eigenverantwortlichen Schule | 01/03 | VLB – Telegramme | 06/13 |
| Wunderlich Jürgen: Dass neue Jahr hat viel versprechend begonnen | 02/03 | Pohlmann H./Schuster G.: arge alp – Lehrerbildung: sehr unterschiedlich | 07/04 |
| Westenthanner Josef: Veränderungen im Dialog diskutieren | 03-04/03 | Gentner Andreas: Religion – im Kontext einer Europäisierung von Bildung | 07/08 |
| Lambl Wolfgang: Unterrichtspflichtzeit wir ab 01.08.2012 gesenkt | 05/03 | Kimmelman N./Schiegl S.: Lern(t)räume | 08-09/04 |
| Lambl Wolfgang: Müssen Lehrer Beamte sein? | 06/03 | Kraus Josef: OECD-Bericht: Klischees – pseudowissenschaftlich verbrämt | 10/04 |
| Wunderlich Jürgen: Berufliche Schulen leisten hervorragende Arbeit | 07/03 | Lambl Wolfgang: Hauptpersonalrat im Dialog mit Staatssekretär Bernd Sibler | 10/05 |
| Sommerer Hans: VLB-Kongress „Vorsprung durch berufliche Bildung“ | 08-09/03 | Liebel Alexander: Der VLB im Gespräch mit Staatsminister Dr. Spaenle | 11/13 |
| Wunderlich Jürgen: Willkommen in Bad Kissingen | 10/03 | | |
| Wunderlich Jürgen: „... bis dann in Bad Kissingen“ | 11/03 | | |
| Bildungspolitik | | Dienstrecht | |
| John Randolph: Wirtschaftsschule: Forderungen und Vorschläge des VLB | 01/04 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 01/11 |
| Matthes Jörg: 3. Fachgespräch: Talentschmiede Berufsschule | 01/06 | Lambl Wolfgang: dbb-Chef Heesen fordert Reformen im öffentlichen Dienst | 02/07 |
| Sommerer Hans: SPD-Konzept zur selbstständigen Schule | 01/09 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 02/07 |
| VLB-Schreiben an Ministerpräsident Seehofer | 01/10 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 03-04/11 |
| PM abl: Anpassung der Beamtenbesoldung ist völlig unangemessen | 01/11 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 05/06 |
| Lambl Wolfgang: DL-Präsident Josef Kraus beim BL | 01/11 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 07/11 |
| Lambl Wolfgang: HPR im Dialog mit Kultusminister und Staatssekretär | 02/04 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 08-09/08 |
| Wunderlich Jürgen: Gespräch mit Staatssekretär Sibler | 02/05 | Kraus, Alexander: Sommerempfang der CSU-Landtagsfraktion | 08-09/08 |
| Zur Diskussion gestellt: MdL Donhauser zum DQR | 02/06 | VLB-Bildungs- und Förderwerk: Fortbildungen zum Dienstrecht | 08-09/09 |
| PM-DL: Übertritt an weiterführende Schulen | 02/06 | Lambl Wolfgang: Dienstrecht aktuell | 10/08 |
| Greubel Manfred: DQR-Kompromiss – es besteht erheblicher Nachholbedarf | 03-04/04 | | |
| Ruf Martin: VLB 2020 – Zukunftswerkstatt | 03-04/05 | Lehrerbildung | |
| Bonz Bernhard: Inklusive Berufsbildung | 03-04/07 | Pohlmann Heiko: „Vorbereitungsdienst“ neu aufgelegt | 05/09 |
| Schuster Günther: VLB im Gespräch mit der Abteilung VII des Kultusministeriums | | Pohlmann H./ Männlein P.: BLBS und VLW organisieren Expertentagung | 07/12 |
| Liebel Alexander: Der VLB im Gespräch mit Bündnis90/Die Grünen Staatsregierung antwortet auf VLB-Initiative zum DQR | 05/04 05/06 | Pohlmann Heiko: VLB im Gespräch mit neuem Bamberger Lehrstuhlinhaber Prof. Grell | 10/09 |
| Niobutow K./Tregner M.: Das Duale System der Berufsausbildung – ein Vorbild für die Bildungspolitik | 06/04 | Pohlmann Heiko: Prof. Dr. Schelten zum Dienstjubiläum | 11/15 |
| Preißl Hans: Religionsunterricht an Berufsschulen – Beruf und Lebenswelt schöpferisch gestalten | 06/06 | Pohlmann Heiko: Änderungen im Vorbereitungsdienst 2012/13 | 11/16 |
| Lambl Wolfgang: VLB im bildungspolitischen Dialog mit SPD und Grünen | 06/10 | | |
| Greubel Manfred: abl bekennt sich zum differenzierten Schulsystem | 06/10 | Fachlehrer | |
| BiBB: Bildungsexpansion darf an beruflicher Bildung nicht vorbeigehen | 06/11 | Lambl Wolfgang: VLB-Konzeptentwurf zur Qualifizierung von Fachlehrern zur 4. Qualifikationsebene | 05/10 |
| Andreas Müller: Zur Diskussion gestellt: Schülerrückgang – Plädoyer für die Fläche | 06/11 | Küffner Reinhard: Höherqualifizierung von Fachlehrern – sind die Hürden zu hoch? | 05/11 |
| | | Heydrich S./Scholz-Markacz S.: Quo vadis Fachlehrerausbildung? | 08-09/11 |

| | Heft / Seite | | Heft / Seite |
|--|--------------|---|--------------|
| FOS/BOS | | Pädagogik und Unterricht | |
| Vietze Klaus: Schüler der Beruflichen Oberschule studieren an der Universität | 01/12 | Pohlmann Heiko: Lehrproben für Berufspädagogen | 01/16 |
| Dietrich Hans: Übergang von Real-/Wirtschaftsschule an FOS wird ausgebaut | 02/09 | Dr. Flemmer Andrea: Schlau essen: Nervennahrung | 01/21 |
| Dietrich Hans: Chancenvielfalt nachhaltig stärken – Ressourcen bereitstellen | 02/10 | Peter Thiel: Istanbul 24/7 | 02/16 |
| Programm 7. FOS/BOS-Tag in Nürnberg | 02/11 | Horneber Ulrike: GESUNDHEIT macht BerufsSCHULE 14 | 02/17 |
| Krug Gerhard: Willkommen an der FOS/BOS Nürnberg | 02/12 | Lang M./Dirschledl C.: Berufsschule Altötting goes APP | 02/2020 |
| Dietrich Hans: Lehrkräfte fragen – Ministerium antwortet | 03-04/15 | Fischer S./Schiffelholz W.: Ausbildung in der JVA | 03-04/26 |
| Ruf Martin: 7. VLB-FOS/BOS-Tag | 03-04/16 | Wegmann Claudia: Studieren vor dem Abitur II | 03-04/27 |
| Nachlese 7. FOS/BOS-Tag | 05/13 | Völker Horst: Zeit, über Menschenpflichten zu sprechen | 03-04/27 |
| Wirtschaftsschule | | Sonderschefer B. /Schlieper C.: Wahlfach Englisch als online-Unterricht | 05/17 |
| Kleierl Bernhard: Gebundene Ganztagesklassen sind gestartet | 01/13 | Kiefl R./Söll K.: Entwicklung eines ergonomischen Schulstuhles | 05/18 |
| Wolf Michael: Wirtschaftsschüler im Messefiebel | 01/15 | Einladung zur Material- und Ideenbörse der TU München | 05/19 |
| John Randolph: Zur Neuausrichtung der bayerischen Wirtschaftsschule | 03-04/20 | Pollack Ilona: Besserer Wissenstransfer durch modernes Lernen | 06/14 |
| Reemtsma R./U.: Erweiterte Einsatzmöglichkeiten der Textverarbeitungslehrkräfte | 03-04/24 | PM-KM: 10 Jahre medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte | 06/15 |
| Kleierl Bernhard: Ganztags-Wirtschaftsschule | 08-09/13 | Hublitz Maria: Wahlfach Schülercoaching | 07/17 |
| 11. VLB-Berufsbildungskongress | | Rübekeil V./Kleinstüber B.: Gesundheitstag als schulübergreifendes Projekt | 07/18 |
| Wulz Gerhard: „Bad Kissingen ist gesund ...“ Kongressprogramm 08-09/16 | 08-09/14 | Maiß S./Knäbl A.: Erstes begleitetes Dienstjahr | 08-09/30 |
| Hoffmann Rudolf: Die Gastgeberschule beim Berufsbildungskongress | 10/10 | Sellmair K./Schönbauer M.: Pädagogischer Methodennachmittag | 08-09/32 |
| Wunderlich Jürgen: Einladung zum Kongress | 10/12 | Lotter Michael: Englisch als Fachsprache in der Berufsschule | 10/20 |
| Kongressprogramm | 10/13 | Schneiser Udo: London's Calling | 10/22 |
| Thiel Peter: Rückblick auf den 1. Berufsbildungskongress in Erding | 10/16 | Klose C./Sauer E.: English Certificate for salespersons in food stuffs | 10/23 |
| Einladung zu den Foren: Der VLB im Gespräch mit der Abteilung VI und Die eigenverantwortliche Schule in der Diskussion | 11/04 | Schwarzenberger Wolfgang: Neue Antragsrunde für Leonardo da Vinvi – Programme | 10/24 |
| Von Amberg nach Bad Kissingen – eine Zwischenbilanz der VLB Referenten | 11/05 | Berufsbildung 2012 – Find' heraus, was in dir steckt | 10/24 |
| Kongressprogramm 11/10 | | Schulentwicklung | |
| Lehrerseite | | Krapp Susanne: Qualitätsmanagement – zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 | 05/20 |
| Smiatek Thomas: LeMi – Lehrer mit Migrationshintergrund | 02/14 | Butz Rainer u. a.: Österreich – ein Vorbild für Schulentwicklung | 05/22 |
| Siska Franz: Lenas Botschaft | 05/16 | Schwarzenberger Wolfgang: Berufliche Bildung bewegt – die Zukunft international | 05/23 |
| Thiel Peter: Janus Korczak zum 70. Todestag | 07/15 | Dr. Beutl Thomas u. a.: Universitätsschulen aus Mentorensicht | 06/16 |
| Thiel Peter: Johann Amos Comenius – Reformpädagogik im 17. Jahrhundert | 08-09/24 | Blum Ewald: i. s. i. – Preis für berufliche Schulen | 06/22 |
| Hahn Angela: Arbeitsbelastung von Lehrkräften | 08-09/27 | Schulpartnerschaft | |
| Thiel Peter: Georg Kerschensteiner zum 80. Todestag | 10/17 | Fritz Sabine: Ran an die Schönheit | 02/21 |
| Siska Franz: Viel Ärger mit Emile | 10/19 | Sander R./Schwarzenberger W.: Basis- und Schlüsselqualifikationen durch europäisches Berufspraktika | 06/19 |
| | | Martin Helmut: Duale Ausbildung auf Englisch | 06/20 |
| | | Tergemann Andreas: Betriebliches Auslandspraktikum in Portugal | 06/21 |
| | | Hocer, C./Speck, B.: London – as good as ist gets | 07/19 |
| | | Kutscherauer Anton: Auslandsstudium noch nach Abschluss der Technikerschule | 07/20 |
| | | Schwarzenberger Wolfgang: Auslandserfahrungen führen zu besseren Berufschancen | 07/21 |

| | Heft / Seite | | Heft / Seite |
|---|--------------|---|--------------|
| VLB-online | | VLB-online | |
| Münch Johannes: Neuer Inhalt, neues Design | 02/22 | <i>Schwaben</i> | |
| PM: Sicherheit von Cloud-Diensten | 06/23 | Hlawatsch Klaus: Bezirksversammlung mit Neuwahlen | 11/20 |
| Ruf Martin: Infos zur Gestaltung der Schulhomepage | 06/23 | | |
| akzente spezial | | <i>Unterfranken</i> | |
| Pongratz Horst: Implementierung eines ERP-Systems | 01/17 | Hoffmann Rudolf: Jahresgespräch mit der Regierung | 02/24 |
| Dr. Hermann Fußstetter: Profil21 und die „mittlere Führungsebene“ – anstößig oder Anstoß? | 03-04/23 | Grünfelder Wolfgang: Bezirksversammlung mit Neuwahlen | 07/24 |
| Melchart D./Eustachi A.: Lehrergesundheit Bayern | 05/20 | | |
| Aus dem Verbandsleben Landesverband | | Kreisverbände: | |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 01/22 | <i>Allgäu</i> | |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 02/23 | Kraft Josef: Neuwahlen, Ehrungen und Verbandsinformationen | 06/28 |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 03-04/29 | Seidel Ursula: MdB Stracke in der Schülerrolle | 06/29 |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 05/24 | | |
| Liebel Alexander: Neues Konzept für Fachtagung Kontaktkolleginnen und -kollegen | 03-04/23 | <i>Main-Rhön</i> | |
| Hlawatsch Klaus: Tagung der Kontaktkolleginnen und -kollegen in Schwaben | 05/26 | Sagstetter Uwe: Mitgliederversammlung mit Neuwahlen | 06/27 |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 06/24 | | |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 07/22 | <i>Mittelfranken-Nord</i> | |
| BFW-VLB: Bildungsreise nach Brüssel | 07/23 | Baron Stefan: Jahresabschlussfeier | 01/25 |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 08-09/34 | Wölfel G./Friedrich H.: Mitgliederversammlung mit Neuwahlen | 11/22 |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 10/25 | | |
| Thiel Peter: Zum Gedenken an Rudolf Karrasch | 11/17 | <i>Niederbayer-Ost</i> | |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 11/26 | Meier Gundi: Kreisversammlung | 02/25 |
| Liebel Alexander: Aktuelles aus dem GV | 12/22 | | |
| | | <i>Nordostoberfranken</i> | |
| Bezirksverbände: | | Rupprecht Hermann: Kreisvorstand unter neuer Führung | 06/27 |
| <i>Mittelfranken</i> | | Held Alexander: Besuch der Landesgartenschau | 10/26 |
| Lochner Horst: Der Bezirksverband im Gespräch mit der Schulabteilung | 01/24 | | |
| | | <i>Nürnberg</i> | |
| <i>München</i> | | Janetzko Klaus: VLB-WiSo-Stammtisch | 01/26 |
| Dr. Hummelsberger Siegfried: Bezirksvorstand zu Besuch bei Stadtschulrat Schwappe | 05/27 | Janetzko Klaus: Jahresausklang | 01/26 |
| Dr. Hummelsberger Siegfried: Italienischer Abend | 11/21 | | |
| | | <i>Oberbayern Nordwest/Südwest</i> | |
| <i>Niederbayern</i> | | Grünwald Horst: Termine 2012 | 01/26 |
| Schötz, Katja: Bezirksversammlung mit Neuwahlen | 08-09/38 | | |
| | | <i>Oberfranken Nord-West</i> | |
| <i>Oberfranken</i> | | Wagner Joachim: Kreisversammlung | 05/28 |
| Krügel, Bernd: Bezirksversammlung mit Neuwahlen | 08-09/36 | | |
| | | <i>Würzburg</i> | |
| <i>Oberpfalz</i> | | Aslanidis Simone: Kreisversammlung | 01/25 |
| Altenthan Sophia: Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen | 06/26 | | |
| | | Referate und Fachgruppen: | |
| | | <i>Agrarwirtschaft</i> | |
| | | Lochner Horst: Fachgruppensitzung | 02/26 |
| | | Lochner Horst: Fachtagung des Deutschen Bauernverbandes | 03-04/30 |
| | | Lochner Horst: Jahrestagung des Bundesrings | 07/25 |
| | | Pump Andreas: Fachtagung in Bamberg | 08-09/39 |
| | | <i>Büro</i> | |
| | | Beetz Paul: Neuordnung der Büroberufe – ein Zwischenbericht | 03-04/33 |

| | Heft / Seite | | Heft / Seite |
|--|--------------|--|--------------|
| VLB-online | | Umschau | |
| <i>Fremdsprachen</i> | | Termine | 01/32 |
| Liebel Alexander: Angelika Veelken neue FG-Vorsitzende | 06/29 | sowie 06/31; 10/33; 11/28 | |
| <i>Handel</i> | | Für Sie persönlich | |
| Traub Christian: Fallbezogenes Fachgespräch im Einzelhandel | 01/27 | Lang Helmut: Sozialversicherungsdaten 2012 | 02/34 |
| Traub Christian: Stellungnahme zum fallbezogenen Fachgespräch im Einzelhandel | 03-04/32 | Bücher/Medien | 01/32 |
| <i>Holztechnik</i> | | sowie 03-04/40 | |
| Geiger Astrid: Fachgruppe reaktiviert | 05/30 | Nachrichtliches | 01/35 |
| <i>Schulleitung/Direktoren</i> | | sowie 02/38; 03-04/42; 10/34; | |
| Scheckel B./Westenthanner J.: Bernhard Moser übergibt Fachgruppenleitung | 10/26 | Umschlagsseite (U4) | |
| <i>Sport</i> | | Ruf Martin: Meine Ziele für 2012 | 01/36 |
| Tauber Rudi: Bayerische Fußballmeisterschaft – Ingolstadt ist Rekordtitelträger! | 08-09/38/31 | PM-VLB: VLB begrüßt Aussagen zu Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung | 02/40 |
| <i>Studenten/Referendare</i> | | PM-VLB: VLB unterstützt Neuausrichtung der bayerischen Wirtschaftsschule | 03-04/44 |
| Nebel H./Pröpster C.: VLB-Infoveranstaltung an der Uni Bamberg | 03-04/34 | Siska Franz: Ein Merkmal der Gesprächskultur | 05/36 |
| Einladung zum Studenten- und Referendarssymposium | 03-04/34 | Vorsprung durch berufliche Bildung – VLB | 06/36 |
| Einladung zum Studenten- und Referendarssymposium | 05/30 | PM-BBB: Öffentlichen Dienst im Haushalt nicht vernachlässigen | 07/36 |
| Einladung zum Studenten- und Referendarssymposium | 06/30 | Entwurf für Doppelhaushalt 2013/14 steht | 08-09/44 |
| Weinzierl S. u. a.: Freising 2012 – Symposium des VLB-Nachwuchses | 08-09/19 | Beihefter: | |
| Lisa Naglieri: Schöne Grüße vom vermeintlichen Feind! | 08-09/23 | Jahresinhaltsverzeichnis | 02 |
| Senioren: | | | |
| Hermannsdorfer Günter: Gipfeltreffen beim Seniorennachmittag in Augsburg | 05/31 | | |
| Schulter Berthold: Infos für Neu-Ruheständler | 06/31 | | |
| Schnackig Barbara: Oberfrankens Senioren in Kulmbach | 07/26 | | |
| Fischer Lothar: Oberpfälzer Senioren bei Faber-Castell | 07/27 | | |
| Stojetz Hans: Niederbayerische Senioren unterwegs | 11/23 | | |
| Schwerin Hans: Ein Münchener im Himmel | 11/24 | | |
| Personalien | 01/28 | | |
| sowie 02/27; 03-04/36; 05/31; 06/32; 07/28; 08-09/40; 10/28; 11/24; | | | |
| Vermischtes | | | |
| Schirmer Rochus: Von Auschwitz lernen | 01/31 | | |
| Völker Ursula: Kulturwochenende des BV Mittelfranken | 03-04/39 | | |
| Lochner, Horst: Unterwegs in Rumänien | 07/32 | | |
| Altenthann, Sophia: Die Oberpfälzer in Peking | 07/33 | | |
| Grünewald Horst: VLB-Alpencross | 08-09/41 | | |
| Ankündigung Pflingstreise 2013 | 10/33 | | |

eines „Arbeitskreises Lehrerbildung“ angetoßen.

„Zielsetzung der Arbeit muss es sein, konstruktiv für eine optimale Lehrerbildung unserer Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten“, betont Neumann ausdrücklich. Denn, so der Referent für Lehrerbildung, gleich welche Untersuchung man auch heranziehe, guter Unterricht stehe und falle noch allemal mit dem Können, dem Engagement und der Persönlichkeit des Lehrers.

Reformbemühungen können nur gelingen, wenn die Ideen, Vorschläge und Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort in die Überlegungen mit einfließen. Daran gilt es zum Wohle unserer künftigen Kolleginnen und Kollegen wie auch unserer Schüler zu arbeiten und hier Verantwortung zu übernehmen. Und, so Max-Peter Neumann schließlich, die Landtagspräsidentin Barbara Stamm habe in ihrer Festansprache beim VLB-Bildungskongress in Bad Kissingen zu Recht betont, dass die Zielsetzung aller unterrichtlichen Bemühungen die ganzheitliche Bildung des Schülers sein müsse. Sie habe außerdem daran erinnert, dass im Artikel 131 der Bayerischen Verfassung festgehalten sei: „Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können, sondern auch Herz und Charakter bilden“. Diesen grundlegenden Bildungsgedanken gelte es wieder stärker in den Vordergrund und ins Zentrum unserer Bemühungen um die Ausbildung von Schülern und Referendaren zu rücken, erklärt Max-Peter Neumann schließlich.

Robert Kölbl, Referent für Fachlehrerfragen

Mit dem Oberpfälzer Robert Kölbl, einem 43-jährigen Fachlehrer für Metall-Fertigungstechnik, schließen wir den Neuvorstellungsreigen ab.

Kölbl ist ein bekennender Jünger des Hephaistos, des griechischen Gottes für die Schmiedekunst.

Zupackend und geradlinig ist Kölbl allemal. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Seit September 2000 ist der davor in Ansbach am Staatsinstitut zum Fachlehrer ausgebildete für Lehrer an be-



ruflichen Schulen bei der Regierung der Oberpfalz am Beruflichen Schulzentrum in Amberg tätig. Dort erteilt Kölbl Fachunterricht bei Industriemechanikern, Werkzeugmechanikern und Mechatronikern. An der FOS zeichnet er für die fachpraktische Ausbildung in der Schweißtechnik verantwortlich.

Kölbl hat sein Fach von der Pike auf gelernt. Zunächst absolvierte er nach dem Schulbesuch eine Ausbildung zum Maschinen- und Betriebsschlosser, arbeitete dann als Maschinenbauer im Sondermaschinenbau für Fahrzeugtech-

nik und leistete, passend zu seiner Leidenschaft für Maschinen und Metalle, seinen Grundwehrdienst bei der Luftwaffe ab.

Schließlich erlangte er den Abschluss eines staatlich geprüften Maschinenbautechnikers und arbeitete als Ausbilder beim Kolping Bildungswerk in Regensburg, ehe er, wie oben schon angeführt, das Staatsinstitut in Ansbach durchlief.

An seiner Dienststelle in Amberg ist Kölbl über die Fachlehrertätigkeit hinaus auch Schulbeauftragter für JoA und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen. Langjähriger örtlicher Personalrat ist Kölbl außerdem.

Für seine Arbeit als VLB-Referent für Fachlehrerfragen hat sich Kölbl zum Ziel gesetzt, die Vorteile der Lehrerstruktur an beruflichen Schulen deutlicher herauszuarbeiten und mehr in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen und der daraus resultierenden Lehrer-Zufriedenheit ist darüber hinaus ein besonderes Anliegen von Robert Kölbl.

VLB-Ehrenmitgliedschaften:

Mit Zustimmung und Anerkennung bedacht

Erfreuliche Personalie: Der VLB hat zwei weitere Honoratioren. Die Vertreterversammlung, das höchste Beschlussorgan des Verbandes, folgte beim Berufsbildungskongress in Bad Kissingen den Anträgen der Bezirke Mittelfranken und Oberbayern, Alexander Liebel und Heiko Pohlmann in den Stand der Ehrenmitgliedschaft zu berufen.

„Als wir, Alex und ich, nach der Abstimmung den Saal betraten, wurden wir nicht nur mit Beifall, empfangen, sondern geradezu mit Standing Ovationen“, erinnert sich Heiko Pohlmann und bekennt freimütig, dabei fast ein wenig Gänsehaut bekommen zu haben.

So schön also kann Verbandsarbeit sein, schön vor allem dann, wenn sie mit Anerkennung und Zustimmung honoriert wird, wie es bei unseren beiden Protagonisten der Fall ist. Doch bedenken wir auch: Vor den Erfolg haben die Göt-

ter den Schweiß gesetzt. Und bei Liebel und Pohlmann bestand dieser in einem jahrzehntelangen und unermüdlichen Einsatz für unsere Solidargemeinschaft, für die beruflichen Schulen, für deren Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt für die jungen Menschen im Beruf.

Mit wem nun beginnen bei unserer kleinen Laudatio? Orientieren wir uns am Alphabet, das ist unverfänglich.

Liberaler mit Herz für die Bildungspolitik

Zunächst Alex Liebel also, waschechter Nürnberger, mit Wurzeln im Druckgewerbe. Dorthin sollte die berufliche Reise ja auch mal gehen, doch es kam anders, er studierte Lehramt. 1978 wurde er Mitglied im VDH, dem einstigen Fachverband der Diplomhandelslehrer. Von Anfang an war er kein stiller Zaungast, der begeisterungsfähige junge Alex,

mischte kräftig mit an der Basis und hatte bald „einen Namen“ im Lande. Seine große Stunde im Verband aber kam 1991, als sich die Altverbände VBB und VDH zum VLB umorganisierten. Liebel wurde 1992 beim ersten VLB-Berufsbildungskongress in Erding zum Referenten für Bildungspolitik gewählt und damit Mitglied des VLB-Hauptvorstands. Es war die Zeit eines nahenden Umbruchs: Individualisierung, Dezentralisierung, Digitalisierung, Globalisierung, das waren die innovationsorientierten Schlagworte damals, Begriffe, die auch im bildungspolitischen Kontext immer mehr an Bedeutung gewannen. „Es kam darauf an, den Verband offen zu halten für Veränderungen, ohne dabei die Wurzeln zu beschädigen“, blickt Alex Liebel heute zurück. In diesem Sinne formulierte er, der ja bekannt dafür ist, die Dinge auf den Punkt zu bringen, seinerzeit das Verbandspostulat „Tradition und Innovation“.

Beim Berufsbildungskongress in Bamberg 2004 rückte er auf in der Verbandshierarchie, wurde zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Das Amt bekleidete er bis zu jenem 16. November 2012, als er sich in Bad Kissingen ans Rednerpult begab, um sich – ebenso gerührt wie Heiko Pohlmann – bei den Verbandsdelegierten für die Ehre zu bedanken.

Wir ersparen uns die lange Liste der Verpflichtungen und des Einsatzes, die ein solches Vorstandsamt, insbesondere in einem Flächenstaat, mit sich bringt. Wer Alex Liebel kennt, weiß wie wohlthuend sein Weitblick, seine Erfahrung, seine Loyalität und seine ideenreichen Impulse die Arbeit an der Verbandsspitze immer wieder bereicherten.

Nicht nur auf Landesebene freilich betrieb er Schul- und Bildungspolitik. Auch sein Bundesverband, der VLW, griff gern auf seinen Sachverstand zurück. Von 1996 bis 2003 war Liebel Mitglied des VLW-Ausschusses für „Bildungs- und Schulpolitik“ und konnte dabei seinen Blick über den weiß-blauen Horizont hinaus weiten.

Das bisher Gesagte betrifft den Verbandsmann Alex Liebel. Dessen eigentliche geistige Heimat indes war „die Schule“ schlechthin. Drei Jahre Tätig-



Genossen sichtlich den langanhaltenden Applaus für ihr Engagement für den VLB: Die neuen VLB-Ehrenmitglieder Heiko Pohlmann und Alexander Liebel.

keit als Diplomhandelslehrer (von 1980 bis 1983) nur, dann folgte für fünf Jahre die pädagogische Mitarbeit im Amt für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg. Quintessenz: 1988 wurde er zum stellvertretenden Leiter dieses Amtes berufen.

Nächste Stufe auf der Erfolgsleiter: 1990 die Ernennung zum Chef der Berufsschule 4 in Nürnberg. Es folgte eine lange Zeit als Schulleiter. Sage und schreibe 22 Jahre waren es, die er für die Nürnberger B4 in der Pflicht stand. Da kam was zusammen an Erfahrung, 2012 jedoch war Schluss, Alex Liebel trat termingerecht in den dienstlichen Ruhestand.

Jahrelang hatte er als Aktiver in seinem schulischen Umfeld Nebenämter bekleidet: Er war Lehrbeauftragter an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg, Sprecher des Direktoriums der beruflichen Schulen Nürnbergs und in jüngeren Jahren auch örtlicher Personalrat.

Neben Schule und Verband gibt es noch ein drittes Standbein des Alex Liebel. Das ist seine politische Heimat bei den Liberalen, bei der FDP. Er saß im Bezirkstag von Mittelfranken, bekleidete den Vorsitz im dortigen Schulausschuss und gehörte lange Jahre zu den FDP-Fachausschüssen für „Bildung, Schule Sport“ (auf Landesebene) und „Bildung, Wissenschaft und Forschung“ (auf Bundesebene). All dies akkumulierte sich bei ihm zu einem Maß an Kompetenz in

Schul- und Bildungsfragen, die letztendlich auch dem VLB zugute kam.

Seine Neigung zur Feder hat Alex Liebel sicher nicht erst entdeckt, als er vor zwei Jahre damit begann, die VLB-Vorstandsarbeit in den „akzenten“, zu beschreiben und zu kommentieren. Diesem „Spaß an der Freude“ gedenkt er sich künftig verstärkt hinzugeben. Wir werden also weiterhin von ihm hören, besser gesagt lesen, und wir freuen uns darauf.

Der Lehrerbildner

Nun zu Heiko Pohlmann: Wenn in Verbandskreisen sein Name fällt, assoziiert man nahezu unvermeidlich den Begriff „Lehrerbildung“. Das hat natürlich seine Gründe: Zwölf Jahre lang, von 2000 bis 2012 bekleidete Pohlmann das entsprechende Fachreferat des VLB. In diesem Zeitraum leitete er vier Jahre lang den Arbeitskreis „Lehrerbildung“ der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände (abl). „Als meinen größten Erfolg in diesen turbulenten Jahren betrachte ich die Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes in Bayern, der zufolge sowohl Wirtschafts- als auch Berufspädagogen ihre Ausbildung an der Universität nunmehr mit dem Master abschließen“, erinnert er sich. Damit folge das berufliche Lehramt als einziges im Freistaat dem „ologna-Prozess“, den die 29 europäischen Bildungsminister mit ihrer Erklärung aus dem Jahre 1999 auf den Weg brachten.

Bei aller Schwerpunktsetzung auf das Thema Lehrerbildung, Heiko Pohlmanns Verbandsvita ist facettenreich. 1975 trat er dem damaligen VBB bei, war zunächst Kontaktlehrer an seiner Schule, der Berufsschule Fürstenfeldbruck, und Schriftführer des Bezirksverbandes Oberbayern und des späteren Kreisverbandes Oberbayer-Südwest. 1988 erfolgte der Durchbruch zu seiner verbandsjournalistischen Tätigkeit. Landesvorsitzender Othmar Doleschal vertraute ihm die Schriftleitung der Verbandszeitschrift „VBB aktuell“ an, ein Amt, das er bis zum Zusammenschluss der beiden Altverbände zum VLB mit großer Hingabe ausübte.

Nachfolgend bearbeitete er für den VLB federführend zahlreiche Schriften, so zum wiederholten Male den allseits beliebten Schematismus, ferner die Broschüren „Der Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen“ und „Lehramt an beruflichen Schulen“ sowie „Die Chance“, ein Flyer, der für das berufliche Lehramt warb.

Zahlreich sind seine Zeitschriftenbeiträge zu Lehrerbildung und Unterrichtspraxis. Und schließlich machte er sich auch als Schulbuchautor mit zwei Deutschbüchern und einem fachlichen Lehrbuch einen Namen.

2005 schlug ihn der VLB dem Bundesverband der Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) als Schriftleiter der Zeitschrift „Die berufsbildende Schule“ vor, und die Delegierten des 22. Deutschen Berufsschultages in Lübeck sprachen ihm ihr Vertrauen aus. Zeitgleich ernannte ihn der Bundesvorstand zum BLBS-Pressesprecher.

„Wenn ich alles zusammenzähle, kommen nahezu 37 Jahre zusammen, die ich für VBB, VLB und BLBS tätig war und zwar auf allen Ebenen. Da kann sie einem schon zum persönlichen Schicksal werden, die Verbandsarbeit“, resumierte Pohlmann nach seiner Ehrung in Bad Kissingen.

In erster Linie war er freilich Lehrer. An der Technischen Universität München hatte er, der Reserveoffizier der Bundeswehr, nach einem „gelenkten“ Praktikum bei Siemens, Höheres Lehramt für berufliche Schulen studiert. Seine Fachrichtung war die Elektrotech-

nik, verbunden mit dem Zweifach Arbeitswissenschaften. Von 1974 bis 1990 gehörte Pohlmann dem Kollegium der Staatlichen Berufsschule Fürstenfeldbruck an, war Personalratsvorsitzender, BAS-Fachbetreuer, Praktikumslehrer für Elektrotechnik und Seminarlehrer für das Zweifach Deutsch, zu dem er zuvor die sog. Erweiterungsprüfung abgelegt hatte.

Aufgrund seines erfolgreichen Umgangs mit den Referendaren des beruflichen Lehramts wurde ihm 1990 das Amt des Seminarvorstands am Staatlichen Studienseminar Südbayern übertragen. Sein Amtssitz war München. Hier schließt sich der Kreis. Lehrerbildung und die Betreuung junger Lehrer auf ihrem Weg in den Schulalltag – eine geradezu ideale Verknüpfung der Tätigkeiten, bei der Erfolge gar nicht ausbleiben konnten. Mit seinem Ausscheiden aus

dem VLB-Hauptvorstand wird Heiko Pohlmann dem Berufsstand nicht verloren gehen. Als Schriftleiter der Bundeszeitschrift möchte er noch ein bisschen weitermachen. Der VLB hat ihn dem BLBS dazu erneut vorgeschlagen, und einer weiteren Berufung beim kommenden Bundeskongress in Potsdam dürfte wohl kaum etwas im Wege stehen.

Den beiden frisch gekürten Ehrenmitgliedern aber, Alex Liebel und Heiko Pohlmann, gratuliert der Verband ganz herzlich und wünscht ihnen einen langen Ruhestand in bester Verfassung. Dabei denkt die Vorstandschaft freilich nicht ganz selbstlos: Als „Senior-Experten“ sollten die beiden mit ihrer in Jahrzehnten gewonnene Erfahrung und mit ihrem Sachverstand nicht geizen und diese zum Wohle unserer Solidargemeinschaft einbringen wo immer sich Gelegenheit dazu bietet. *Peter Thiel*

Das letzte Wort soll längst noch nicht gesprochen sein

Beim VLB-Bildungskongress im November 2012 in Bad Kissingen gingen zahlreiche verdiente Verbandsfunktionäre in den verbandlichen Ruhestand. Gebührend verabschiedet wurden sie ja schon in Bad Kissingen. Versprochen haben sie alle, auch während ihres verbandspolitischen Austrags den Amtsnachfolgern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

vlb-akzente hatte sie nach dem Kongress zum Interview gebeten. Den Gesprächstermin nicht wahrnehmen konnten Josef Westenthanner und Jörg Matthes, denen wir an dieser Stelle dennoch herzlich für ihr verbandspolitisches Engagement danken. Beide haben jedoch signalisiert, dass sie sich auch künftig für die Belange des VLB engagieren und ihre Stimme erheben werden, wenn es notwendig wird.

Geäußert zu unseren Fragen haben sich Johannes Sommerer, ehemals stellvertretender Landesvorsitzender, sowie die Referenten für Fachlehrerfragen und Lehrerbildung, Reinhard Küffner bzw. Heiko Pohlmann.

akzente: Sie blicken z. T. auf eine lange Zeit ehrenamtlicher Tätigkeit im VLB zurück. Was hat Sie damals, als Sie sich dem Verband als Mandatsträger zur Verfügung gestellt haben, zu diesem Schritt bewogen? – Erinnern Sie sich noch?

Sommerer: Vielfältige Erfahrungen in der Verbandsarbeit (Kontaktkollege, Mitglied im VLB-Kreis- u. Bezirksvorstand), in der Personalratstätigkeit (Örtl. PR, Bezirkspersonalrat) und in meinen beruflichen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern (Unterricht, Fachbetreuung, Stellv. Schulleiter) haben mich damals ermutigt, als stellv. Landesvorsitzender zu kandidieren.

Küffner: Die Überlegung, dass man berechnete Interessenvertretung nur innerhalb einer größeren Gruppe betreiben kann. Auch wenn man in dieser Gruppe erst einmal um die Anerkennung dieser Interessen kämpfen muss. Außerdem bin ich ein überzeugter Anhänger ehrenamtlicher Tätigkeiten in den verschiedensten Bereichen.



Johannes Sommerer

Pohlmann: Ich habe im ehemaligen VBB und jetzigen VLB viele Mandate übernommen, war Schriftführer im Bezirks- und Kreisverband, Schriftleiter der damaligen Verbandszeitung „VBB aktuell“ und zuletzt 12 Jahre Referent für Lehrerbildung. Dieses Mandat habe ich im Jahre 2000 neu übernommen, da es das vorher noch gar nicht gab. Es hat mich gereizt, dieses Amt auch im VLB mit Leben zu füllen, und ich konnte es mit meinen dienstlichen Aufgaben als Seminarvorstand sehr gut vereinbaren. Der bis dahin bestehende Arbeitskreis Lehrerbildung war in seiner Innen- und Außenwirkung zu schwach, um die anstehenden Probleme lösen zu können. Ich konnte also noch etwas Neues gestalten, was mir sehr am Herzen lag. Ich konnte aus der Tätigkeit als Schriftleiter die Arbeit im Hauptvorstand des VLB schon länger und war mir sicher, dass ich dort volle Unterstützung bekommen würde. Das hat sich bewahrheitet, auch die volle Unterstützung der Landesvorsitzenden Hermann Sauerwein, Hans Käfler, Wolfgang Lambl und jetzt besonders von Jürgen Wunderlich war immer gegeben.

akzente: *Während Ihrer aktiven Zeit für den VLB haben Sie sich für die Belange der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern stark gemacht. Woberüber haben Sie sich im Rahmen dieser Verbandsarbeit am meisten gefreut? Wo konnten Sie sozusagen für den VLB die Früchte Ihrer Arbeit ernten?*

Sommerer: Gefreut habe ich mich über die Rückführung der Arbeitszeiterhö-



Reinhard Küffner

hung, über Verbesserungen bei Beförderungen und die Erhöhung der Schilf-Mittel. Besonders gefreut hat mich die steigende VLB-Mitgliederzahl, was sicherlich auch auf die intensive Unterstützung durch die VLB-KontaktkollegenInnen an den beruflichen Schulen zurückzuführen ist.

Küffner: Die Einführung des ersten begleiteten Dienstjahres für Fachlehrer/innen, die Berufung von Mentoren an den Ausbildungsschulen sowie die Betreuung der jungen Fachlehrer/innen durch sogenannte Regionalmentoren aber auch die Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit für FL ab einem bestimmten Anteil an „fachtheoretischem“ Unterricht. Und zu guter Letzt noch die Möglichkeit zur Höherqualifizierung in die Ebene 3.

Pohlmann: Besonders gefreut hat mich, dass ich in sehr guter Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen im VLB mehrere Ziele erreichen konnte, die ich mir gesteckt hatte. So habe ich z. B. erreicht, dass das Lehrerbildungsgesetz nach der Einführung der Bachelor-Master-Studiengänge so gestaltet wurde, dass sowohl die Wirtschaftspädagogen als auch die Berufspädagogen in Bayern diesen Studiengang wählen können und das Erste Staatsexamen abgeschafft wurde. Damit ist der Studiengang für das Lehramt an beruflichen Schulen europatauglich geworden.

Ein besonderes Anliegen war mir auch die Leitung des Arbeitskreises Lehrerbildung in der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (abl), da ich dort dazu beitragen konnte, Unstim-



Heiko Pohlmann

migkeiten und Probleme abzubauen, die sich bei der Lehrerbildung der einzelnen Lehrämter ergeben hatten.

akzente: *Und wahrscheinlich hat es während Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit auch so manche Entwicklung gegeben, über die Sie sich rechtchaffen ärgern konnten? – Hier dürfen Sie sich dazu noch einmal Luft machen.*

Sommerer: Die Forderungen und Vorstellungen des VLB ließen sich nicht immer durchsetzen.

Küffner: Die Fachlehrer/innen haben, vor allem durch den Schülerrückgang und durch Verdrängen auf Seiten der „Vorgesetzten“, immer geringer werdende Chancen, eine Funktionsstelle zu erhalten. Dies widerspricht der in „Sonntagsreden“ (z. B. bei Freisprechungsreden, Tagen der offenen Tür, Einweihungen von Berufsschulneubauten usw.) vorgetragenen Wichtigkeit und Notwendigkeit einer praktischen Ausbildung unter Berücksichtigung der technologischen Hintergründe. Eine Gruppe, die offensichtlich für einen „so wichtigen“ Teil der Berufsausbildung hauptsächlich verantwortlich ist, muss anteilig auch in Führungspositionen vertreten sein.

Ein weiteres Ärgernis ist die aus meiner Sicht zu kurze Zeit der geforderten Berufserfahrung vor der Ausbildung zum Fachlehrer. Eine umfassende Berufserfahrung ist für mich ein Grundsatz, auch wenn ich nicht bezweifle, dass es durchaus junge Leute gibt, die gute Fachlehrer/innen sind/sein können.

Zum Schluss möchte ich noch auf Nachteile einer eigentlich unumschränkt positiv zu sehenden Neuerung im Dienstrecht eingehen: Die mögliche Höherqualifizierung der Fachlehrer in die Ebene 3 können und sollen nur die wirklich guten Kolleginnen und Kollegen erreichen. Aber genau die guten „Praktiker“ fehlen dann zumindest größtenteils bei der Vermittlung der fachpraktischen Lerninhalte.

Es liegt wohl auch an meinem Alter, dass ich deshalb dem in vielen Bereichen des Beamtentums möglichen Bewährungsaufstieg (z. B. nach A 13) im ehemals „Gehobenen Dienst“ – übrigens nur bei FL im Berufsschulbereich mit ganz geringen Ausnahmen niemals möglich gewesen – nachtrauere.

Pohlmann: Rechtschaffen geärgert haben mich die letzten beiden Jahre als Referent für Lehrerbildung. In dieser Zeit wurde ohne Mitwirkung des VLB und damit ohne meine Mitwirkung als dem zuständigen Referenten die zweite Phase der Lehrerbildung so drastisch verändert, dass es fraglich sein kann, ob die in den Prüfungsordnungen vorgegebenen Ziele noch erreicht werden können. Dies hatte ich in den vielen Jahre davor nicht erlebt, im Gegenteil an allen Verbesserungen und Änderungen konnten der VLB und ich als Referent immer mitwirken und ich konnte meine praktischen Erfahrungen einbringen.

akzente: *Sie blicken auf einen reichen Erfahrungsschatz an Verbandsarbeit zurück. Und wir dürfen hoffen, dass dieser Schatz nicht verloren geht. Welches Themenfeld hätte es Ihrer Meinung nach lange schon verdient, einmal intensiv beackert zu werden?*

Sommerer: Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen, um allen gemäß ihren Potentialen gerecht werden zu können.

Küffner: Die Anerkennung der Leistungen der Berufsschulen bei den Zwischen- und Abschlussprüfungen und „wirklich gelebte“ Koordination zwischen Betrieben, Kammern und Berufsschulen.

Pohlmann: Hier zeigt mir meine 37-jährige Erfahrung in der Verbandsarbeit des VLB, dass alle aktuellen Themen immer schnell und so intensiv wie möglich von den zuständigen Landesvorsitzenden in Zusammenarbeit mit dem Hauptvorstand bearbeitet wurden. Da ich davon ausgehe, dass das auch so bleibt, kann ich im Augenblick keine offenen Themenfelder nennen. Als Schriftleiter des Verbandorgans „Die berufsbildende Schule“ des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) kann ich sicher auch in Zukunft im Bund erkannte Themenfelder in die Verbandsarbeit des VLB einfließen lassen.

akzente: *Schließlich, was wollten Sie dem VLB längst schon ins Stammbuch schreiben? Was soll der VLB in der Zukunft leisten, unterlassen oder besser machen?*

Sommerer: Die Aufgaben des VLB sind schon aufgrund der verschiedenen beruflichen Schularten so vielfältig und umfangreich, dass den VLB-Verantwortlichen dafür wesentlich mehr Zeit zur Verfügung stehen müsste.

Küffner: Obwohl ich nicht weiß wie, sollte die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter verbessert werden. Keinesfalls sollte der VLB gegenüber den politischen Kräften in Opportunismus verfallen, was er aber meiner Meinung nach auch bisher nicht getan hat. Die Mitglieder des VLB, seine Funktionäre, Hauptvorstand und geschäftsführender Vorstand sollten sich nicht von Rückschlägen entmutigen lassen und weiter versuchen, zum Wohle der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu arbeiten. Dazu wünsche ich allen von Herzen alles Gute, privaten und beruflichen Erfolg!

Pohlmann: Mir fällt beim Lesen der Tageszeitungen auf, dass über die allgemeinbildenden Schulen laufend berichtet wird, die beruflichen aber eher ein Schattendasein führen. Ein Beispiel aus der jüngsten Zeit ist der von Bayern angestrebte Staatsvertrag. Hier hat man die beruflichen Schulen glatt vergessen und behauptet, dass es in Bayern keine Ba-

chelor-Master-Studiengänge bei den Lehrämtern gebe. Hier müsste evtl. die Stelle eines Pressereferenten geschaffen werden, denn er könnte die Leistungen und Erfolge der berufsschulischen Bildung immer wieder deutlich herausstellen, ebenso die große Zahl der Abschlüsse an den weiterführenden beruflichen Schulen, so z. B. an den Fach- und Berufsoberschulen.

Das Interview für vlb-akzente führte Martin Ruf.

Wechsel in der akzente-Redaktion

Zu Jahresbeginn gab es bei der akzente-Redaktion einen Personalwechsel. Bedingt durch die Übernahme einer neuen, sehr anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe musste Kollege Günther Schuster seine Schriftleitertätigkeit aufgeben. Seiner gekonnten Schreibe und seines großen bildungspolitischen Sachverstands wegen würde es die Verbands-spitze freilich sehr gern sehen, wenn sich Günther Schuster mit Einzelbeiträgen in den „akzenten“ hin und wieder zu Wort melden könnte und darüber hinaus auch sporadisch für andere Aufgaben zur Verfügung stünde.

Landesvorstand und VLB-Verlag bedanken sich bei Schuster für dessen bisheriges Engagement und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei seinem Einsatz für die Jugend im Beruf.

Nachfolger im Amt des Schriftleiters ist Rüdiger Klein, tätig an der Max-Grundig-Schule in Fürth. Dort ist er



Günther Schuster



Rüdiger Klein

mit den Fächern Deutsch und Sozialkunden in den Klassen der FOS/BOS eingesetzt. Klein bringt ein hohes Maß an journalistischer Erfahrung mit. Nach einem Redaktions-Volontariat bei der Windsheimer Zeitung war er für bekannte Zeitungen tätig, so z. B. für den Ingolstädter Donau Kurier, für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), die Neuburger Rundschau, aber auch für die Hotel- und Gaststätten-Zeitung und die Bayerische Staatszeitung. Aktuell schreibt er noch im Feuilleton der FAZ über Architektur. Darüber hinaus kann Klein auf ein umfangreiches Schrifttum in Form von Fachartikeln und Fachbüchern zum Thema Architektur verweisen. An seiner Schule

ist er u. a. für die Erstellung des Jahresberichts verantwortlich.

Der VLB dankt Rüdiger Klein für seine Bereitschaft zur Mitarbeit bei den „akzenten“, wünscht ihm dabei viel Erfolg und freut sich auf spritzige Beiträge sowie auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Verbandsspitze. *pth*

Kreisverbände

KV Mittelfranken-Süd


Kulturell kulinarisches Miteinander

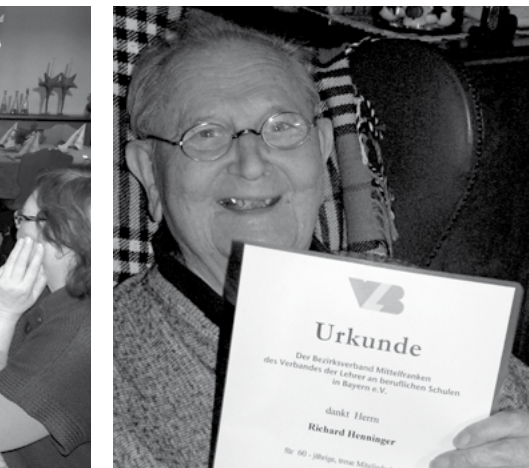
Sie ist als Goldschlägerstadt bekannt, die Stadt Schwabach an der Schwabach in Mittelfranken gelegen. Mit knapp 40.000 Einwohnern ist sie die kleinste von 25 kreisfreien Städten in Bayern. Der Kreisverbandsvorsitzende Gerhard Binder hatte die Mitglieder seines Bezirksverbandes zu einem kulturellen, kulinarischen Miteinander nach Schwabach eingeladen: Zunächst in die älteste französische Kirche in Bayern. Die sog. „Franzosenkirche“, heute evangelisch-re-



Die Geehrten Horst Lochner (links) und Elisabeth Neumeister (Tischstirnseite) im Kreise der mittelfränkischen VLBl'er.

formierte Pfarrkirche, wurde von französischen Glaubensflüchtlingen (Hugenotten) nach nur 14-monatiger Bauzeit am 13. November 1687 eingeweiht. Im Anschluss an die Kirchenführung erschloss sich den Lehrkräften – unter ihnen einige Pensionisten – der Untergrund Schwabachs. Die Altstadt Schwabachs ist durchzogen mit einem Labyrinth von Felsenkellern, in denen Bier und auch Eis gelagert wurde. Während des zweiten Weltkriegs nutzten die Schwabacher diese Felsenkeller als Luftschutzräume. Verbandsmitglied Elisabeth Neumeister er-

|  REISEDIENST NATURFREUNDE GMBH  | |
|--|--|
| Rieger, Wittelsbacherstr. 31, 85051 Ingolstadt, Tel: 0841/71144, Fax: 0841/77686, Frühzeitige Anmeldung wegen Flugplatzreservierung erbeten. Die Mitgliederpreise gelten auch für Ehepartner! | |
| Termine | Reisen 2013 Preis für VLB ab |
| 23.03.13 bis 05.04.13 | SRI LANKA: Emirates ab MUC/FRA: Colombo, Dambulla, Kandy, Nureliya, Horton Plains und Yala NP, Galle, HP in guten Hotels 2.298,00 € |
| 20.05.13 bis 30.05.13 | USBKISTAN: Uzbekistan Air ab FRA: Taschkent, Urgench, Buchara, Samarkand, Schachrisabs, HP in guten Hotels 1.698,00 € |
| 20.05.13 bis 27.05.13 | SPANIEN - KASTILIEN & EXTREMADURA: Lufthansa ab MUC, Übernachtung mit HP in guten Hotels 1.298,00 € |
| 20.05.13 bis 30.05.13 | MAROKKO: Royal Air Maroc ab MUC: Marrakech, Rabat, Fès, Erfoud, Ouarzazate, Agadir, Übernachtung mit HP in guten Hotels 1.298,00 € |
| 22.05.13 bis 29.05.13 | BULGARIEN: Lufthansa ab MUC, Sofia, Orthodoxe Rila-Klöster, Dorfempfang mit Vorkostung, Plovdiv, Batchkovo-Kloster, Nesebar, Kazanlak, Veliko Tarnovo, Leistungen: Übernachtung mit HP in guten Hotels, alle Fluggebühren inkl. 948,00 € |
| 22.05.13 bis 29.05.13 | SIZILIEN: Lufthansa ab MUC: Catania, Ätna, Villa Casale, Agrigent, Selinunte, Palermo, Cefalù, Syrakus, P in guten Hotels 1.198,00 € |
| 24.05.13 bis 31.05.13 | GRIECHENLAND: Lufthansa ab MUC: Athen, Meteora, Delfi, Olympia, Sparta, Korinth, HP in guten Hotels, RL Evangelos 1.048,00 € |
| 14.06.13 bis 21.06.13 | KYKLADEN-KREUZFAHRT: Lufthansa ab MUC, Ü/HP auf einem Motorsegler (40m Länge, 12 Kabinen), RL Evangelos 1.546,00 € |
| 07.08.13 bis 14.08.13 | ISLAND: Icelandair ab MUC, Gletscher, Geysire und Wasserfälle, Keflavik, Südküste, Hochland, Reykjavik, HP, 4-Sterne Hotel 1.448,00 € |
| 11.08.13 bis 19.08.13 | BALTIKUM: Lufthansa ab MUC/FRA: Vilnius, Klaipeda, Kurische Nehrung, Rundale, Riga, Gauja NP, Tallinn, HP in guten Hotels 1.298,00 € |
| 14.08.13 bis 28.08.13 | INDIEN-LADAKH: Lufthansa ab MUC: Delhi, zahlreiche Himalaya-Klöster, Übernachtungen mit VP in Ladakh und HP in Delhi 1.848,00 € |
| 15.08.13 bis 29.08.13 | NAMIBIA: South African ab MUC: Windhoek, Sossusvlei, Swakopmund, Himbas, Etosha NP, Gute Hotels, RL Friedrich Diemer 2.998,00 € |
| 19.08.13 bis 26.08.13 | RUMÄNIEN: Lufthansa ab MUC: Bukarest, Hermannstadt, Schässburg, Alba Iulia, Brasov, Bran, HP in guten Hotels 898,00 € |
| PINGSTEN 2013: Barcelona 5 Tg, SOMMER 13: Peru 17 Tg, Bellaria (Adria) 10 Tg, HERBST 13: Indien 9 Tg, Istanbul 5 Tg, Barcelona 5 Tg, Paris 5 Tg | |
| Ausführliche Reiseverläufe und Anmeldung unter: www.naturfreunde-reisen.de | |



Richard Henninger blickt stolz auf seine 60-jährige Verbandsmitgliedschaft zurück.

innerte sich an ihre Zeit im BDM – sie hatte zu Kriegszeiten die Aufgabe, u. a. für den Brandschutz zu sorgen – mit einem Wassereimer und einer Handpumpe, die in Luftschutzräumen immer verfügbar sein mussten. Elisabeth Neumeister ist Gründungsmitglied des Lehrerverbandes und wurde beim anschließenden gemeinsamen Abendessen für 64 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt.

Seit 25 Jahren Mitglied ist Horst Lochner, Bezirksvorsitzender des VLB-Mittelfranken: Er ist Leiter der Außenstelle Triesdorf und hat die Fachbetreuung Agrarwirtschaft inne.

Auf 60 Jahre Mitgliedschaft im Verband darf Richard Henninger zurückblicken: Der ehemalige „Triesdorfer“ unterrichtete zunächst an der landwirtschaftlichen Berufsschule in Schillingsfürst, anschließend an der landwirtschaftlichen Kreisberufsschule in Feuchtwangen. Bis zu seiner Pensionierung leitete er die landwirtschaftliche Berufsschule in Dinkelsbühl. Heute lebt Richard Henninger mit seiner Familie im elterlichen Anwesen in Burgbernheim. *Margit Schwandt*



Die Evangelische Friedrich Oberlin Fachoberschule in München-Pasing mit etwa 365 Schülerinnen und Schülern ist staatlich anerkannt in den Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Wirtschaft und Verwaltung mit F 13. Träger der Schule sind die Evangelische Landeskirche in Bayern und das Augustinum.

Zum 01.09.2013 ist die Stelle des stellvertretenden Schulleiters

neu zu besetzen.

Wir suchen eine Persönlichkeit mit der Befähigung zum Lehramt für Gymnasien, die über Kenntnisse der Schulentwicklung verfügt und unternehmerisch zu denken und zu handeln gewohnt ist. Wenn Sie bereit sind, das Profil einer evangelischen Schule mit Lebenslust und Tatendrang zu verkörpern, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Zu den Aufgaben eines stellvertretenden Schulleiters gehören auch die Unterstützung der Schulleitung bei sämtlichen Leitungsaufgaben, die Weiterentwicklung der Schule sowie insbesondere Freude an Verwaltungstätigkeit im Bereich der schulischen Abläufe; diesbezügliche Kompetenzen und besonders vertiefte EDV-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche ist Bedingung. Die Vergütung erfolgt entsprechend den persönlichen Voraussetzungen nach TVL und staatlichen Eingruppierungsrichtlinien. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen und der Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche ist eine Übernahme in das Kirchenbeamtenverhältnis möglich.

Bewerbungen sind bis zum 22.03.2013 an den Vorsitzenden des Stiftungsrats Prof. Dr. Markus Rückert, Augustinum Pädagogische Einrichtungen, Ratkistraße 1, 80933 München zu richten.

Personalien



Dr. Klemens M. Brosig feiert 60. Geburtstag

Am 15. Januar feierte Dr. Klemens M. Brosig, Abteilungsleiter des Bereichs Schulen an der Regierung von Oberfranken, seinen 60. Geburtstag. Der VLB gratuliert seinem langjährigen Mitglied und ehemaligen stellvertretenden Landesvorsitzenden sehr herzlich.

Am 01.01.1979, also vor rund 34 Jahren tritt Klemens Brosig noch als Referendar in den damaligen Verband der Diplomhandelslehrer (VDH) ein. Bereits nach kurzer Zeit übernimmt er im VDH Verantwortung. Zunächst als Vorsitzender des Kreisverbandes Bayreuth/Pegnitz und später als oberfränkischer Bezirksvorsitzender vertritt er engagiert die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. In dieser Funktion vollzieht er 1991 auch die Umsetzung der Bayreuther Beschlüsse zur Fusion des VDH mit dem VBB zur gemeinsamen Interessensvertretung VLB. 1996 wählte die Vertreterversammlung Klemens Brosig schließlich in den geschäftsführenden Vorstand, wo er als stellvertretender Landesvorsitzender die verbandliche Marschroute wesentlich mitbestimmt. Mit Nachdruck setzt sich Klemens Brosig u. a. für die Verbesserung der Kommunikationsstrukturen innerhalb des VLB ein. Der Kontakt zur Verbandsbasis ist ihm dabei ein besonderes Anliegen. Neben seiner Funktion im Landesverband vertritt er auch die bayerischen

Interessen im Bundesverband der Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW). Im Jahr 2000 wird er erneut in den geschäftsführenden Vorstand gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender des Förderwerks des VLB und im VLB-Verlag engagiert er sich bis zum heutigen Tag für unsere Solidargemeinschaft.

Nach dem Studium der Wirtschaftspädagogik in Nürnberg führt der Weg des gebürtigen Westfalen aus Minden ins oberfränkische Pegnitz, wo er zunächst als Lehrer an der Staatlichen Berufsschule Station macht. In dieser Zeit absolviert er an der Universität Erlangen-Nürnberg parallel das Ergänzungsstudium der Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt. Zum Schuljahr 1990/91 übernimmt er die Leitung an der neu gegründeten kommunalen Hotelfachschule Pegnitz des Landkreises Bayreuth. Zu seinen besonderen Leistungen zählen u. a. der Aufbau und die Ausgestaltung einer Berufsfachschule für Hotelmanagement für die er in Fachkreisen viel Anerkennung erntet.

Nach mehrjähriger Schulleitertätigkeit in Pegnitz wechselt Klemens Brosig 1999 in den Regierungsbezirk Schwaben. Dort wird ihm als neue Aufgabe die Leitung der Staatlichen Berufsschulen Illertissen und Neu-Ulm übertragen. Im September 2003 kehrt Klemens Brosig nach Oberfranken zurück, um fortan die Geschicke des Bereichs Schulen an der Regierung von Oberfranken zu leiten.

Neben seinen beruflichen Verpflichtungen promoviert Klemens Brosig im Jahr 2007 mit einer Evaluationsstudie zum Thema „Verändertes Sozialverhalten im Unterricht“ an der Universität Bayreuth.

Der VLB wünscht seinem Mitglied Dr. Klemens M. Brosig alles Gute, Gesundheit, weiterhin Schaffenskraft und viel Erfolg.

Pankraz Männlein

In memoriam Josef Bezold

Josef Bezold trat bereits als Referendar in den Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern ein und war bis zu seinem Tode Mitglied im Kreis-

verband Regensburg. Er hat die Interessen des Verbandes mit großem Engagement vertreten und war nach seiner Ernennung zum Schulleiter des Schulzentrums Matthäus Runtinger Mitglied im Arbeitskreis Schulleiter. In der Zusammenarbeit der Schulleiterinnen und Schulleiter der Berufsschulen in der Oberpfalz wurde Bezold als dynamischer, vorwärts gewandter Mensch erlebt. Er wollte die Berufsschule gestalten und verändern. Er ließ sich das Denken nicht verbieten, nur weil etwas „halt so ist“ oder „weil etwas so vorgeschrieben ist“. Schon vor 10 Jahren waren Selbstständigkeit der Abteilungen und Mittlere Führungsebene seine großen Themen. Da ließ er sich auch nicht von Vorbehalten in den eigenen Reihen abbrin-



gen. In den Sitzungen und Konferenzen sprach er Probleme deutlich an, war aber gleichzeitig lösungsorientiert und kompromissbereit. Und oft waren da kreative Lösungsansätze, neue Ideen und auch Visionen von einer modernen Schule, die den Anforderungen der sich wandelnden Berufswelt standhält.

Bei allen Visionen aber stand bei ihm immer der Mensch im Mittelpunkt. Die große Wertschätzung für seine Kolleginnen und Kollegen war stets zu spüren und dafür danken wir ihm.

Der Verband der Lehrer an beruflichen Schulen dankt Josef Bezold für seine Verdienste um das berufliche Schulwesen, für sein Engagement und für seine Kollegialität. Wir werden ihn nicht vergessen und immer in großer Anerkennung und mit großem Respekt an ihn denken. *Elisabeth Fäth-Marxreiter*



STADT WÜRZBURG

Unsere Stadt – Ihre Zukunft!

Die Stadt Würzburg sucht für ihre beruflichen Schulen

Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen, Fachlehrer/innen und Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien.

Die Stadt Würzburg unterhält vier berufliche Schulen, namentlich die Franz-Oberthür-Schule (BBZ I), die Josef-Greising-Schule (Gewerbliches BBZ II), die Klara-Oppenheimer-Schule (BBZ für kaufm., hausw. und soz. Berufe) und das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft und Datenverarbeitung.

Für den Einsatz an der Franz-Oberthür-Schule werden Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Elektrotechnik / Zweitfach beliebig, bevorzugt Mathematik oder Physik
- Metalltechnik / Zweitfach beliebig, bevorzugt Mathematik oder Physik
- Metalltechnik / Zweitfach Mechatronik
- Deutsch / Zweitfach Sozialkunde
- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach bevorzugt Informatik

Für den Einsatz an der Josef-Greising-Schule wird eine Lehrkraft für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgender Fächerverbindung gesucht:

- Bautechnik Schwerpunkt Holz / Zweitfach beliebig – vertiefte EDV-Kenntnisse erwünscht

Für den Einsatz an der Klara-Oppenheimer-Schule werden Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach Englisch
- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach beliebig
- Sozialpädagogik / Zweitfach Englisch

Für den Einsatz am Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft und Datenverarbeitung werden Lehrkräfte für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:

- Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach beliebig, bevorzugt Deutsch, Englisch oder Mathematik
 - Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach Informatik bzw. vertiefte Informatikkenntnisse
 - Diplom-Handelslehrer/in / Zweitfach beliebig, bevorzugt Mathematik und / oder vertiefte Informatikkenntnisse
- Ebenfalls für den Einsatz an dieser Schule werden Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien mit folgenden Fächerverbindungen gesucht:
- Deutsch / Zweitfach Sozialkunde und/oder Geschichte

Wir bieten Ihnen:

- eine Einstellung im Beamtenverhältnis (bei Erfüllen der rechtlichen Voraussetzungen)
- Beförderungen entsprechend den staatlichen Richtlinien

Auskünfte erteilen Ihnen die Schulleiter

- Herr Tutschku, Franz-Oberthür-Schule, Tel. 0931/7953-0
- Herr Beuchert, Josef-Greising-Schule, Tel. 0931/64015-0
- Herr Ott, Klara-Oppenheimer-Schule, Tel. 0931/7908-100
- Herr Sieber, Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft und DV, Tel. 0931/7908-204.

Darüber hinaus steht Ihnen Frau Mitlmeier im Fachbereich Personal, Tel. 0931/37-3223, für eine erste Kontaktaufnahme zur Verfügung.

Da sich die Stadt Würzburg für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern einsetzt, werden Bewerbungen von Frauen ausdrücklich begrüßt. Menschen mit Behinderung werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

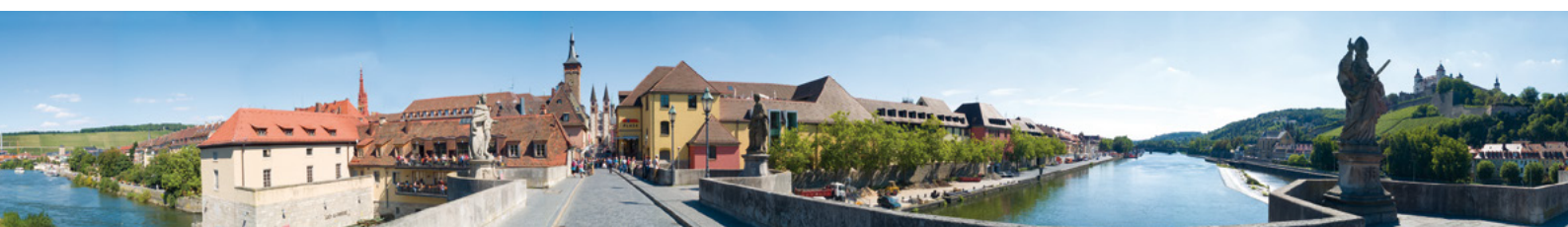
Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte bis spätestens **8. März 2013** an:

**Stadt Würzburg, Fachbereich Personal/Lehrkräfte
Rückermainstraße 2, 97070 Würzburg**

oder bewerben Sie sich per E-Mail bei **Rebecca.Mitlmeier@stadt.wuerzburg.de**.

Weitere Information zur Stadt Würzburg erhalten Sie im Internet unter:

www.wuerzburg.de



Wir gratulieren im März ...

... zum 98. Geburtstag

Rothammer, Fritz, 17.03.
94315 Straubing, KV Donau-Wald

... zum 90. Geburtstag

Balbach, Kurt, 25.03.
90409 Nürnberg, KV Nürnberg
Weiß, Sophie, 06.03.
80636 München, KV Oberbayern-Nordwest
Wirth, Alma, 27.03.
97318 Kitzingen, KV Würzburg

... zum 89. Geburtstag

Inderst, Christian, 09.03.
84032 Landshut, KV Landshut

... zum 87. Geburtstag

Röhl, Josef, 05.03. 84140 Gangkofen,
KV Niederbayern-Ost
Rehbogen, Michael, 20.03.
92237 Sulzbach-Rosenberg, KV Amberg-Sulzbach

... zum 86. Geburtstag

Bühler, Oscar, 02.03.
83083 Riedering b. Rosenheim,
KV Rosenheim-Miesbach
Haas, Georg, 24.03.
84558 Tyrlaching, KV Altötting-Mühlendorf

... zum 85. Geburtstag

Kempf, Martin, 16.03.
63864 Glattbach, KV Untermain
Nickl, Josef, 01.03.
92421 Schwandorf, KV Schwandorf
Schmid, Helmut, 16.03.
85356 Freising, KV Oberbayern-Nordwest
Schmitt, Reinhold, 04.03.
97204 Höchberg, KV Würzburg
Storath, Julius, 24.03.
97464 Oberwerrn, KV Main-Rhön
Welzbacher, Walter, 11.03.
63500 Seligenstadt, KV Untermain

... zum 84. Geburtstag

Maier, Hubert, 08.03.
94469 Deggendorf, KV Donau-Wald
Koch, Walter, 12.03.
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben
Maurer, Irmgard, 12.03.
90571 Schwaig, KV Nürnberg
Kammerer, Wilfried, 15.03.
97762 Hammelburg, KV Main-Rhön

Fendt, Karl, 20.03.
86381 Krumbach, KV Nordschwaben
Leneis, Walter, 30.03.
94104 Tittling, KV Niederbayern-Ost

... zum 83. Geburtstag

Zinsmeister, Isolde, 13.03.
83435 Bad Reichenhall,
KV Traunstein-BGL

... zum 82. Geburtstag

Kukla, Elfriede, 02.03.
63814 Mainaschaff, KV Untermain
Stempfle, Walter, 04.03.
86356 Neusäß, KV Augsburg
Müller, Siegfried, 30.03.
82402 Seeshaupt, BV München

... zum 81. Geburtstag

Schmitt, Franz-Josef, 05.03.
86169 Augsburg, KV Augsburg
Burghard, Konrad, 11.03.
86609 Donauwörth,
KV Nordschwaben
Fornol, Georg, 12.03.
97422 Schweinfurt, KV Main-Rhön
Hofmann, Edgar, 13.03.
97076 Würzburg, KV Würzburg
Schneider, Mathilde, 19.03.
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord

... zum 80. Geburtstag

Baldauf, Gotthard, 01.03.3
87435 Kempten, KV Allgäu
Bick, Roswitha, 13.03.
90425 Nürnberg,
KV Mittelfranken-Nord
Mayer, Max, 05.03.
87561 Oberstdorf, KV Allgäu
Neudert, Johann, 29.03.
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben
Schnitzler, Karl, 30.03.
87700 Memmingen, KV Augsburg
Stöckl, Toni, 30.03.
83471 Berchtesgaden,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... zum 75. Geburtstag

Bauer, Lore, 04.03.
92507 Nabburg, KV Schwandorf
Bergner, Ulrich, 27.03.
97638 Mellrichstadt, KV Main-Rhön
Döllner, Gertrud, 13.03.
96050 Bamberg, KV Bamberg-Forchheim
Hubertus, Heinz, 27.03.
63877 Sailauf, KV Untermain

Jankowsky, Hans-Folko, 14.03.
91154 Roth, KV Mittelfranken-Süd
Pausenberger, Ursula, 15.03.
91522 Ansbach, KV Mittelfranken-Süd
Reisner, Andreas, 23.03.
85276 Pfaffenhofen,
KV Oberbayern-Nordwest
Schäfer, Gerhard, 26.03.
92318 Neumarkt KV Neumarkt

... zum 70. Geburtstag

Altmann, Hermann, 31.03.
93453 Neukirchen b. Heiligblut, KV Cham
Baltzer, Norbert, 06.03.
90453 Nürnberg, KV Mittelfranken-Süd
Dolzer, Helmut, 15.03.
93479 Grafenwiesen, KV Nürnberg
Frank, Oskar, 02.03.
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord
Gröbner, Günter, 23.03.
86700 Otting, KV Nordschwaben
Kranl, Lothar, 08.03.
93444 Bad Kötzing, KV Cham
Landzettel, Ulla, 13.03.
84034 Landshut, KV Landshut
Lieser, Hans-Jürgen, 05.03.
86956 Schongau, KV Oberbayern-Südwest
Werzinger, Herma, 10.03.
92355 Velburg, KV Neumarkt
Woditschka, Friedrich, 11.03.
92318 Neumarkt, KV Neumarkt

... zum 65. Geburtstag

Enser, Wilhelm, 15.03.
91590 Bruckberg, KV Mittelfranken-Nord
Ertl, M. Martina, 26.03.
84034 Landshut, KV Landshut
Grochowski, Gerhard, 04.03.
84431 Heldenstein-Lauterbach,
KV Altötting-Mühlendorf
Hoppert, Gerhard, 29.03.
95119 Naila, KV Oberfranken-Nordost
Krapp, Elisabeth, 18.03.
96450 Coburg, KV Oberfranken-Nordwest
Dr. König, Karlheinz, 07.03.
97234 Reichenberg, KV Würzburg
Lehner, Georg, 04.03.
93083 Obertraubling, KV Regensburg
Loidl, Johann, 11.03.
93326 Abensberg, KV Landshut
Prof. Dr. Schelten, Andreas, 21.03.
85276 Pfaffenhofen, BV München
Stark, Bernhard, 08.03.
87700 Memmingen, KV Allgäu
Thurner, Manfred, 08.03.
86159 Augsburg, BV München

Bei der Stadt Amberg steht in der Städtischen Wirtschaftsschule zum 01.08.2013 eine wichtige Neubesetzung an: Mit Ende dieses Schuljahres scheidet der bisherige Schulleiter aus Altersgründen aus – wir suchen seinen Nachfolger bzw. seine Nachfolgerin.

Die kreisfreie Stadt Amberg liegt im Herzen der Oberpfalz, ist mit rund 43.000 Einwohnern im besten Sinne überschaubar, bietet bis hin zu einer gefragten Fachhochschule eine ausgesprochen gute Infrastruktur, zeigt vom traditionsreichen Kurfürstlichen Schloss bis zum modernen Stadtmarketing (Erster Preisträger 2012 in Bayern!) hohe Attraktivität und gehört noch dazu mit einem städtischen Grünflächenanteil von 73 % zu den naturnahsten Städten Deutschlands.

Die nach ihrem Gründer Dr. Friedrich Arnold benannte vierstufige Wirtschaftsschule (www.wirtschaftsschule-amberg.de) hat derzeit 450 Schülerinnen/Schüler und 26 haupt- sowie 10 nebenamtliche Lehrkräfte. Das komplette Gebäude wird derzeit energetisch optimiert und für die Folgejahre stehen bereits umfangreiche Renovierungs- und sogar Erweiterungsmaßnahmen fest.

Im Auftrag der Stadtverwaltung suchen wir nun die geeignete Persönlichkeit, Dame oder Herrn, als



Leiter/-in der Städtischen Wirtschaftsschule

Die Position:

An der Spitze dieser wichtigen städtischen Einrichtung erwartet Sie ein außerordentlich breites Spektrum an Aufgaben: Selbstverständlich sind Sie hier „der Chef“ bzw. „die Chefin“, doch moderne Führungsarbeit lebt mehr (und besser!) von einem erfolgsorientierten Miteinander als von rein hierarchisch gegebener Dominanz. Und natürlich sind Sie als Pädagoge/in und Lehrkraft in ganz entscheidender Weise mitverantwortlich für die bestmögliche Ausbildung Ihrer Schülerinnen und Schüler. Denn wie an dieser Schule das entsprechende Rüstzeug gelehrt wird, trägt Ihre und Ihres Kollegiums Handschrift. Zu Ihren Aufgaben gehört zusätzlich aber auch planerische, kommunikative und so eine Art kommunalverantwortliche Arbeit, schließlich sollte eine städtische Wirtschaftsschule nicht nur so heißen. –

Die Kandidatin, der Kandidat:

Voraussetzung ist für diese Position, dass Sie die Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen mit Fachrichtung Wirtschaft in Bayern besitzen (= Höherer Dienst für Lehramt an beruflichen Schulen), dass Sie auch schon in der stv. Schulleitung oder als Seminarlehrer/in bzw. als Fachbetreuer/in über mehrjährige Berufs- und Führungspraxis verfügen oder aber zumindest eine vergleichbare Qualifikation vorweisen können. Idealerweise haben Sie zusätzlich durch Ausbildung und/oder Beruf auch selbst Kenntnisse in der Wirtschaft erworben, doch ist dies nicht Bedingung.

Die Konditionen:

Ihr Dienstantritt muss zum 1. August 2013 erfolgen. Die Anstellung/Vergütung ist nach Beamtenbesoldung oder TVÖD möglich und folgt den üblichen Regelungen. Gewünscht ist selbstverständlich außerdem, dass Sie in Amberg wohnen bzw. zum Umzug hierher bereit sind.

Die Ansprechpartner:

Interessiert? Dann richten Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen inklusive Angabe Ihrer aktuellen Besoldungsgruppe und Ihrer zeitlichen Verfügbarkeit an Frau Sabrina Tutas oder Herrn Johannes Schnetzer. Beide stehen Ihnen auch vorab für Ihre Fragen gerne zur Verfügung, garantieren Ihnen absolute Diskretion und berücksichtigen selbstverständlich auch Ihre eventuellen Sperrvermerke.



Jörg Herrmann · Die Personalberater
Human Resources Management GmbH

Anschrift: Wirthstraße 2 · 95445 Bayreuth · Telefon 09 21/150 87 98-0
Telefax 09 21/150 87 98-1 · E-Mail info@jh-dp.de · Internet www.jh-dp.de

Wieduwild, Ingelore, 07.03.
83730 Fischbachau, BV München
Zink, Herbert, 29.03.
85395 Wolfersdorf,
KV Oberbayern-Nordwest

... zum 60. Geburtstag

End, Dieter, 10.03.
90763 Fürth, KV Nürnberg
Fischer, Sonja, 12.03.
95158 Kirchenlamitz,
KV Oberfranken-Nordost
Glaab-Göls, Ellen, 20.03.
63864 Glattbach, KV Untermain
Keim, Eberhard, 18.03.
93358 Train, KV Landshut
Kügler, Peter, 01.03.
87724 Ottobeuren, KV Allgäu
Lorych, Rudolf, 31.03.
89284 Pfaffenhofen, KV Nordschwaben
Mattausch, Martin, 03.03.
96117 Memmelsdorf,
KV Bamberg-Forchheim
Mayer, Rosa, 17.03.
83404 Ainring,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Mittelhammer, Ludwig, 05.03.
81247 München, BV München
Nenning, Anton, 24.03.
93161 Sinzing/Eilsbrunn, KV Regensburg
Rappl, Dieter, 23.03.
91301 Forchheim, KV Mittelfranken-Nord
Schiffelholz, Winfried, 25.03.
89420 Höchstädt, KV Nordschwaben
Schupfner, Stephan, 30.03.
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben
Schwarz, Albert, 07.03.
93049 Regensburg KV Regensburg
Stöhr, Meinrad, 13.03.
87724 Ottobeuren, KV Allgäu
Till, Reinhard, 27.03.
85057 Ingolstadt, KV Oberbayern-Nordwest
Trabert, Günter, 28.03.
97215 Uffenheim, KV Mittelfranken-Süd

In den Ruhestand sind gegangen ...

Buchen, Bruno, KV Würzburg
Krapp, Elisabeth, KV Oberfranken-Nordwest
Loidl, Johann, KV Landshut
Mauser, Wolfgang, KV Mittelfranken-Nord
Ostner, Georg, KV Augsburg
Stadler, Eva, KV Oberpfalz-Nord

Wir trauern um ...

Bezold, Josef (66), KV Regensburg
Gruber, Michael (87), KV Neumarkt
Hermann, Josef (84), KV Main-Rhön
Hubmer, Adolf (90), KV Main-Rhön
Miksch, Wolfgang (86), KV Allgäu
Rezac, Walter (68), KV Mittelfranken-Süd

Termine

Zum Vormerken:

PR-Schulung: Fortbildungen „Dienstrecht kompakt“

Die sehr positive Rückmeldung und weitere Nachfragen haben dazu geführt, dass das Bildungs- und Förderwerk des Verbandes der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (BFW-VLB) e.V. weitere zweitägige Fortbildungsveranstaltungen zu dienstrechtlichen Grundlagen durchführt.

Triesdorf 20.03. bis 21.03.2013
Freising 06.05. bis 07.05.2013

Die Seminarkostenpauschale von 200,00 Euro beinhalten Unterkunft, Vollverpflegung und alle Schulungsunterlagen und ist nach Anmeldebestätigung vorab zu überweisen. Für VLB-Mitglieder betragen die ermäßigten Seminarkosten lediglich 150,00 Euro. Wenn Sie nun an einer dieser Fortbildungen teilnehmen möchten, melden Sie sich baldmöglichst an: goetzke@vlb-bayern.de

Da sich erfahrungsgemäß mehr Kolleginnen und Kollegen anmelden als Teilnehmerplätze (bis 30) zur Verfügung stehen, erfolgt die Berücksichtigung der Anmeldungen nach Eingang der Anmeldung.

Bei der Fortbildung handelt es sich um eine über FIBS genehmigte die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Veranstaltung. Dienstbefreiung ist nach Anmeldebestätigung über die Schulleitung zu beantragen.

Für Sie persönlich

Sozialversicherungsdaten 2013

Die Rechengrößen für das Jahr 2013 werden gemäß der Entwicklung der Löhne und Gehälter im Jahr 2011 aktualisiert. In den alten Bundesländern nahmen die Löhne gegenüber 2010 um 3,07 % (2009 auf 2010 nur 2,09%) und in den neuen Ländern um 2,95 % (2009 auf 2010 um 1,97 %) zu. Dies hat zur Folge, dass fast alle Rechengrößen für 2013 angehoben wurden. Lediglich die Einkommensgrenze für Auszubildende, bis zu welcher der Arbeitgeber die Beiträge alleine tragen muss, liegt weiterhin bei 325,00 Euro.

Krankenversicherungspflicht

Aufgrund der gestiegenen Reallöhne in Deutschland wird die Versicherungspflichtgrenze bzw. die Jahresarbeitsentgeltgrenze im Jahr 2013 wieder erhöht und zwar von 50.850 auf 52.200 Euro. Auf den Monat umgerechnet sind das 4.350,00 Euro. Bis zu diesem Entgelt besteht Versicherungspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Regelung für den Wegfall der Versicherungspflicht

Seit 2011 gilt für Arbeitnehmer wieder die Regelung, wie sie schon bei Einführung der Gesundheitsreform im Jahr 2007 gegolten hat. Dies bedeutet: Arbeitnehmer werden mit Ablauf des Kalenderjahres versicherungsfrei, in welchem ihr Gehalt die Jahresarbeitsentgeltgrenze übersteigt, aber nur dann, wenn das Gehalt voraussichtlich auch im Folgejahr oberhalb dieser Grenze liegen wird. Für das Jahr 2013 beläuft sich die Jahresarbeitsentgeltgrenze auf 52.200 Euro. Das Arbeitsentgelt muss nur ein Jahr über der Versicherungspflichtgrenze liegen, damit man von der gesetzlichen zur privaten Krankenversicherung wechseln kann. Wer im Jahr 2012 monatlich mehr als 4.237,50 Euro verdiente und im Jahr 2013 mit seinem Bruttoeinkom-

men über 4.350,00 Euro liegt, kann im Jahr 2013 zur privaten Krankenversicherung wechseln.

Fällt ein Arbeitnehmer im laufenden Kalenderjahr mit seinem Jahresarbeits-einkommen künftig unter die Versicherungspflichtgrenze, so tritt die gesetzliche Versicherungspflicht sofort wieder ein. Auf Antrag kann sich aber der Arbeitnehmer von der Versicherungspflicht befreien lassen.

Personen, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres versicherungspflichtig werden, bleiben versicherungsfrei, wenn sie in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Versicherungspflicht nicht gesetzlich versichert waren. Weitere Voraussetzung ist, dass diese Personen mindestens die Hälfte dieser Zeit versicherungsfrei, von der Versicherungspflicht befreit oder nach § 5 Abs. 5 SGB V nicht versicherungspflichtig waren.

Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung

Da die Beitragssätze zur gesetzlichen Krankenversicherung 2013 unverändert bestehen bleiben, die Beitragsbemessungsgrenze aber steigt, wird die gesetzliche Krankenversicherung für die Gutverdiener unter den Arbeitnehmern wieder teurer. Der maximale Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung (8,2 %) liegt dann bei 322,88 Euro. Der Beitragszuschuss des Arbeitgebers zur privaten Krankenversicherung seines Mitarbeiters wird sich auf maximal 287,44 Euro belaufen und steigt somit um 8,22 Euro.

Der einheitliche Beitragssatz bleibt im Jahr 2013 bei 15,5 %. Seit 2009 beinhaltet der einheitliche Beitragssatz von 15,5 % den Sonderbeitrag von 0,9 Prozentpunkten, so dass sich folgender Rechenweg ergibt: $15,5 \% - 0,9 \% = 14,6 \% / 2 = 7,3 \%$. Da der Sonderbeitrag ausschließlich von den Arbeitnehmern getragen wird, entfallen vom zurzeit gültigen Einheitssatz von 15,5 % auf den Arbeitnehmer 8,2 % und auf den Arbeitgeber 7,3 %.

Beispiel:

Arbeitnehmer mit einem Monatsentgelt von 3.000,00 Euro. Sein Beitragsanteil zur Krankenversicherung beträgt 246,00

STADT SCHWABACH



Die Goldschlägerstadt.

Die Goldschlägerstadt Schwabach ist eine kreisfreie Stadt mit rund 40.000 Einwohnern und liegt im Herzen der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Die gute überregionale Verkehrsanbindung, die kurzen Wege zur angrenzenden Großstadt Nürnberg und zum fränkischen Seenland bieten einen hohen Wohn- und Freizeitwert. Vor Ort sind sämtliche weiterführende Schulen, ein reiches kulturelles Angebot und gute Betreuungseinrichtungen für Kinder vorhanden.

Wir suchen für unsere städtische Berufsoberschule zum Schuljahr 2013/14 einen/eine

DIPLOM-HANDELSLEHRER/IN

LEHRKRAFT FÜR DAS HÖHERE LEHRAMT AN BERUFLICHEN SCHULEN (WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN) MIT DEM ZWEITFACH MATHEMATIK

Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen erfolgt eine Einstellung im Beamtenverhältnis.

Wir erwarten von den Bewerberinnen/Bewerbern fachliches und pädagogisches Engagement und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Methoden und Medien. Die Bewerber/innen sollten sich auch außerhalb der unterrichtlichen Tätigkeit für die Schulentwicklung und die Schulgemeinschaft engagieren.

Die Schule befindet sich in der Stadtmitte in einem modernen Gebäude mit überdurchschnittlicher Ausstattung und bietet damit sehr gute Arbeitsmöglichkeiten.

Wenn Sie interessiert sind, bewerben Sie sich bitte bis spätestens **22. März 2013** mit auszufüllenden Unterlagen beim **Schulleiter der Städtischen Berufsoberschule Schwabach, Herrn Birle, Südliche Ringstr. 9 a, 91126 Schwabach** oder per E-Mail info@bs-schwabach.de. Die Schulleitung steht für Auskünfte unter der Tel. Nr. 09122 8349-0 zur Verfügung.

Die Stadt verfolgt eine Politik der Chancengleichheit. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Euro (7,3 % + 0,9 %) von 3.000,00 Euro). Der Arbeitgeber zahlt 219,00 Euro (7,3 % von 3.000,00 Euro).

Die Belastung des Arbeitnehmers wird sich im Vergleich zum Arbeitgeber zukünftig noch erhöhen, da der Arbeitgeberbeitrag bei 7,3 % eingefroren wird. Die absehbaren Defizite künftiger Jahre werden damit allein von den Versicherten durch Zusatzbeiträge finanziert. Für Bedürftige soll es einen Sozialausgleich geben. Für 2013 ist aufgrund der Überschüsse der Krankenkassen ein Zusatzbeitrag nicht erforderlich.

Beiträge zur privaten Krankenversicherung

Der Beitragszuschuss des Arbeitgebers beträgt die Hälfte des Betrages, der sich unter Anwendung des durchschnittlichen allgemeinen Beitragssatzes der Krankenkassen ergibt, höchstens jedoch

die Hälfte des Betrages, den der Beschäftigte für seine private Krankenversicherung zu zahlen hat.

Für 2013 beträgt der monatliche Höchst-Beitragszuschuss für freiwillig und privat Krankenversicherte 287,44 Euro, im Januar 2012 lag er bei 279,22 Euro. Die Erhöhung des Beitragszuschusses ergibt sich aus der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze, die von 3.825,00 auf 3.937,50 Euro anstieg.

Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung

In der Renten- und Arbeitslosenversicherung steigt die Höchstgrenze zur Berechnung der Beiträge für Versicherte in Westdeutschland von 5.600,00 auf 5.800 Euro, in den neuen Bundesländern steigt sie von 4.800,00 auf 4.900 Euro. Da der Beitragssatz von 19,6 % auf 18,9 % gesenkt wurde, ergibt sich für alle Beitragszahler eine Beitragsreduzierung.

Beiträge zur Pflegeversicherung

Wie in der Krankenversicherung so steigt auch hier die einheitliche Beitragsbemessungsgrenze von monatlich 3.825,00 Euro auf 3.937,50 Euro. Der Beitragssatz steigt von 1,95 % auf 2,05 %, so dass die Maximal-Beiträge zur Pflegeversicherung im Vergleich zu 2012 steigen. Der maximale Arbeitgeberzuschuss beträgt 1,025 % von 3.937,50 = 40,36 Euro. Kinderlose Mitglieder ab Vollendung des 23. Lebensjahres zahlen seit 1. Januar 2005 einen Zuschlag von 0,25 %. Davon betroffene Mitglieder müssen also einen Beitragsanteil in Höhe von 1,275 % ($2,05 / 2 + 0,25$) zahlen. Den Zuschlag von 0,25 % zahlen Kinderlose erstmals nach Ablauf des Monats, in dem sie das 23. Lebensjahr vollendet haben.

Beispiel:

- a) Arbeitnehmer mit zwei Kindern und einem Monatsentgelt von 3.000,00 Euro. Sein Beitragsanteil zur Pflegeversicherung beträgt 30,75 Euro (1,025 % von 3.000,00 Euro).
- b) Arbeitnehmer ohne Kind; gleiches Einkommen. Sein Beitragsanteil beträgt 38,25 Euro (1,275 % von 3.000,00 Euro).

Der Beitragszuschlag wird grundsätzlich nur vom Versicherten erhoben. Abweichend davon trägt der Arbeitgeber den Beitragszuschlag jedoch für folgende Personen und führt ihn auch ab:

- > für zur Berufsausbildung Beschäftigte, die nicht mehr als 325 Euro im Monat verdienen, sowie
- > für Personen, die einen Jugendfreiwilligendienst oder Bundesfreiwilligendienst leisten.

Keinen Beitragszuschlag zahlen Versicherte, die vor dem 1. Januar 1940 geboren sind, Personen die freiwilligen Wehrdienst leisten oder Arbeitslosengeld II beziehen.

Beiträge für freiwillig Versicherte zur gesetzlichen Krankenversicherung

Der maximale Krankenversicherungsbeitrag bei Krankengeldanspruch steigt auf 610,31 Euro monatlich (15,5 % von 3.937,50 Euro). Verzichtet der freiwillig Versicherte auf den Krankengeld-

anspruch dann beträgt der Beitragssatz nur 14,9 % und Krankenversicherungsbeitrag beträgt dann 586,69 Euro. Der Höchstbeitrag zur Pflegeversicherung beträgt monatlich 80,72 Euro (2,05 % von 3.937,50 Euro) für Versicherte mit Kindern und 90,56 Euro (2,3 % von 3.937,50 Euro) für Versicherte über 23 und ohne Kinder. Bei freiwilligen Versicherten, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, übernimmt der Arbeitgeber den gleichen Anteil wie bei einem versicherungspflichtigen Beschäftigten.

Bei der Ermittlung der Beiträge für freiwillig Krankenversicherte (allgemeine Mitglieder, z. B. Hausfrauen, die nicht unter die Familienversicherung fallen) werden beitragspflichtige monatliche Einnahmen von mindestens 898,33 Euro angenommen. Für freiwillig versicherte Selbstständige beträgt dieser Wert 2.021,25 Euro, für Existenzgründer im Rahmen einer „Ich-AG“ 1.347,50 Euro.

Studentische Krankenversicherung

Der Beitrag für die studentische Kranken- und Pflegeversicherung wird vom Bundesministerium für Gesundheit einheitlich für alle gesetzlichen Krankenkassen gleich hoch festgelegt und beträgt für die Krankenversicherung monatlich 64,77 Euro, für die Pflegeversicherung 12,24 Euro bzw. 13,73 Euro für kinderlose Studenten ab 23 Jahren.

Die PKV-Beiträge für Studenten beginnen bei knapp über 60,00 Euro. Diese günstigen Tarife beinhalten aber Selbstbeteiligungen und/oder Leistungseinschränkungen.

BAföG-berechtigte Studenten erhalten einen monatlichen Zuschuss zu den anfallenden Versicherungskosten.

Studienanfänger, die bei ihren Eltern gesetzlich familienversichert sind, können auch während des Studiums beitragsfrei versichert bleiben und so ihre medizinische Grundversorgung absichern. Allerdings nur bis zum 25. Lebensjahr (plus 1 Jahr bei geleistetem Zivil- oder Wehrdienst) und solange ihre Einkünfte nicht mehr als 385,00 Euro im Monat betragen bzw. bei geringfügiger Beschäftigung nicht mehr als 450,00 Euro.

Dualer Studiengang

Seit 01.01.2012 werden die Teilnehmer an dualen Studiengängen mit den Auszubildenden gleichgestellt (versicherungspflichtig als Arbeitnehmer).

Damit ergibt sich folgende Beitragszahlung: Bis zu einem Arbeitsentgelt von 325,00 Euro trägt der Arbeitgeber die Beiträge alleine. Liegt das Arbeitsentgelt darüber, zahlen Arbeitgeber und Student die Beiträge anteilig.

Eine Besonderheit gilt, wenn in einzelnen Studienabschnitten kein Arbeitsentgelt gezahlt wird. In der Renten- und Arbeitslosenversicherung sind zur Berufsausbildung Beschäftigte ohne Arbeitsentgelt versicherungspflichtig. Die Sozialversicherungsbeiträge werden von einer fiktiven Beitragsbemessungsgrundlage berechnet. Sie beträgt 1 % der monatlichen Bezugsgröße. Die Beiträge werden in 2013 in den alten Bundesländern aus der fiktiven Einnahme in Höhe von monatlich 26,95 Euro (1 % von 2.695 Euro) berechnet. Für die neuen Bundesländer ergibt sich der Wert von 22,75 Euro (1 % von 2.275 Euro). Der Arbeitgeber trägt die Beiträge alleine.

In der Kranken- und Pflegeversicherung sind zur Berufsausbildung Beschäftigte ohne Arbeitsentgelt ebenfalls versicherungspflichtig. Es sind die Beiträge zu zahlen, die auch von versicherungspflichtigen Studenten zu entrichten sind (siehe oben „Studentische Krankenversicherung“).

Familienversicherung

Familienangehörige, deren monatliche Einkünfte aus einer geringfügigen Beschäftigung („Mini-Job“) 450,00 Euro nicht übersteigen und die die sonstigen Voraussetzungen erfüllen, sind in der Krankenversicherung beitragsfrei familienversichert. Bei Familienangehörigen, die ausschließlich andere Einkünfte (z. B. Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Zins- oder Mieteinnahmen) haben, liegt diese Grenze bei 385,00 Euro.

Minijob-Reform

Die neuen Regelungen treten zum 1. Januar 2013 in Kraft. Die Obergrenze für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Minijobber) wird von 400,00 Euro auf 450,00 Euro im Monat angehoben.

Die Grenzen der Gleitzone (Midijobber) werden um den gleichen Betrag angehoben. Die neue Gleitzone verläuft nun zwischen 450,01 und 850 Euro.

Zu beachten sind besonders die Auswirkungen für die Rentenversicherung: Bislang blieben Minijobber in der Rentenversicherung versicherungsfrei. Durch die Pauschalbeträge der Arbeitgeber erwarben die Minijobber nur geringe Rentenansprüche. Sie konnten jedoch auf die Versicherungsfreiheit verzichten, die Rentenversicherungsbeiträge aufstocken und so den Status eines rentenversicherungspflichtigen Arbeitnehmers einnehmen. Doch dies taten bisher nur wenige Minijobber.

Nach der neuen Regelung müssen Minijobber die ihre Tätigkeit ab dem 01.01.2013 aufnehmen, es nun ausdrücklich ablehnen, wenn sie den Rentenbeitrag der Arbeitgeber von 15 % nicht auf den vollen Beitragssatz von 18,9 % aufstocken wollen. Für vor dem 01.01.2013 bestehende Beschäftigungsverhältnisse gibt es Bestandsschutz und Übergangsregelungen.

Bezugsgröße

Die Bezugsgröße stellt eine zentrale Kennzahl in der gesetzlichen Sozialversicherung dar. Sie ist das Durchschnittseinkommen aller Versicherten der Rentenversicherung aus dem vorvergangenen Kalenderjahr, aufgerundet auf den nächsthöheren, durch 420 teilbaren Betrag. Die Bezugsgröße wird jedes Jahr neu ermittelt. Die Bezugsgröße wird beispielsweise in der gesetzlichen Krankenversicherung für die Ermittlung der Einkommensgrenze für die Berechtigung zur beitragsfreien Familienversicherung (1/7 der Bezugsgröße) oder für die Festsetzung der Mindestbeitragsbemessungsgrundlage für freiwillige Mitglieder in der gesetzlichen Krankenversicherung und für die Beitragsberechnung von versicherungspflichtigen Selbständigen in der gesetzlichen Rentenversicherung verwendet. Sinn der Bezugsgröße ist es, Veränderungen des Preisgefüges, des durchschnittlichen Nettoeinkommens etc. zu berücksichtigen, ohne viele darauf Bezug nehmende Gesetzestexte bei jeder Änderung anpassen zu müssen. Da sie im Voraus festgelegt wird, stellt sie eine Kennzahl für die zukünftige wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland dar.

Sozialversicherungsdaten für 2011

| | Alte Bundesländer | Neue Bundesländer |
|---|---|-------------------|
| Gesetzliche Rentenversicherung | | |
| Beitragsbemessungsgrenze | | |
| – jährlich | 69 600,00 Euro | 58 800,00 Euro |
| – monatlich | 5 800,00 Euro | 4 900,00 Euro |
| Beitragssatz | 18,9 % | 18,9 % |
| Arbeitslosenversicherung | | |
| Beitragsbemessungsgrenze | | |
| – jährlich | 69 600,00 Euro | 58 800,00 Euro |
| – monatlich | 5 800,00 Euro | 4 900,00 Euro |
| Beitragssatz | 3 % | 3 % |
| Gesetzliche Krankenversicherung | | |
| Beitragsbemessungsgrenze | | |
| – jährlich | 47 250,00 Euro | 47 250,00 Euro |
| – monatlich | 3 937,50 Euro | 3 937,50 Euro |
| Versicherungspflichtgrenze | | |
| – jährlich | 52 200,00 Euro | 52 200,00 Euro |
| – monatlich | 4 350,00 Euro | 4 350,00 Euro |
| Einheitlicher Beitragssatz | 15,5 % | 15,5 % |
| enthält Arbeitnehmer-Sonderbeitrag | 0,9 % | 0,9 % |
| AN-Beitragssatz | 8,2 % | 8,2 % |
| AG-Beitragssatz | 7,3 % | 7,3 % |
| Maximaler Arbeitgeberzuschuss zur privaten Krankenversicherung | 287,44 Euro | 287,44 Euro |
| Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer, die am 31.12.2002 PKV-versichert waren | | |
| – jährlich | 47 250,00 Euro | 47 250,00 Euro |
| – monatlich | 3 937,00 Euro | 3 937,00 Euro |
| Soziale Pflegeversicherung | | |
| Beitragsbemessungsgrenze | | |
| – jährlich | 47 200,00 Euro | 45 900,00 Euro |
| – monatlich | 3 937,50 Euro | 3 937,50 Euro |
| Beitragssatz | 2,05 % | 2,05 % |
| Kinderlosenbeitrag ab Alter 23 | 0,25 % | 0,25 % |
| Maximaler Arbeitgeberzuschuss | 40,36 Euro | 40,36 Euro |
| Bezugsgrößen | | |
| Renten- und Arbeitslosenversicherung | 2 695,00 Euro | 2 275,00 Euro |
| Kranken- und Pflegeversicherung | 2 695,00 Euro | 2 695,00 Euro |
| Einkommensgrenzen | | |
| – für geringfügig Beschäftigte | | |
| (Minijobs) | 450,00 Euro | 450,00 Euro |
| – Auszubildende | 325,00 Euro | 325,00 Euro |
| – Familienversicherung | 385,00 Euro | 38w5,00 Euro |
| kurzfristige Beschäftigung | versicherungsfrei, wenn max. 50 Arbeitstage oder 2 Monate je Kalenderjahr | |

HERAUSGEBER

Verband der Lehrer an
beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB)
im VLB Verlag e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43
Internet: www.vlb-bayern.de
E-Mail: info@vlb-bayern.de

REDAKTION

Rüdiger Klein
Kleinschönbacher Str. 154,
97357 Prichsenstadt/Altenshönbach
E-Mail: klein@vlb-bayern.de
Tel.: 01 78/2 02 94 76

Martin Ruf

Nussbaumweg 9
97084 Würzburg
E-Mail: ruf@vlb-bayern.de
Tel.: 09 31/66 14 15
Fax: 09 31/6 60 72 91

ANZEIGENVERWALTUNG

Andrea Götzke
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/5 50 44 43
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de
Geschäftsstelle des VLB Verlages e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München

DRUCK

Schleunungsdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Markttheidenfeld
Telefon: 0 93 91/6 00 50

ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS

„VLB akzente“ erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

KÜNDIGUNG

Die Kündigung kann bis drei Monate vor
Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

COPYRIGHT

Die veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion.

MANUSKRIPTE UND BEITRÄGE

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung
durch die Redaktion als angenommen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte
übernehmen wir keine Haftung.
Namentlich gezeichnete Beiträge, ins-
besondere Leserbriefe, müssen sich nicht
mit der Meinung des Herausgebers und
der Redaktion decken.

„vlb-akzente“ wird laufend im Dokumen-
tationsdienst der Ständigen Konferenz der
Kultusminister der Länder, im Dokumen-
tationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK
und im Dokumentationsring DOPAED
bibliographisch nachgewiesen.
ISSN Nr. 1867-9161

Veranstaltung der abl im Rahmen des Projektes „VerANTWORTung leben“

Ort: Hochschule für Philosophie München (Aula)
Kaulbachstraße 31a, 80539 München
Datum: Mittwoch, 27. Februar 2013
Zeit: 14:00 bis 18:00 Uhr

**„Werte und Religionen in Schule und
Lehrerbildung“**


- 14:00 Uhr Begrüßung**
Jürgen Wunderlich, Vorsitzender des VLB und
Präsident der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände
- 14:15 Uhr Der GEIST einer Schule**
Ein zu Unrecht marginalisiertes Herzstück
Referent: Prof. Dr. Anton Bucher
Lehrstuhl für Praktische Theologie, Universität Salzburg
- 14:45 Uhr Christliche Erziehung im interkulturellen Dialog**
Referent: Prof. em. Dr. Johannes Lähnemann
Lehrstuhl Religionspädagogik, FAU Erlangen-Nürnberg
- 15:15 Uhr Der Bezug biblischer Ethik zum modernen Alltag**
Referentin: Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel
Lehrauftrag im Fach Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- 15:45 Uhr Werte im Islam**
Referentin: Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Nermina Idriz
Islamische Gemeinde Penzberg
- 16:15 Uhr Pause (Kaffee und Kuchen)**
- 16:35 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema**
Moderation: Heinrich Rudolf Bruns
Freier Journalist, Pressereferent der KEG
Öffnung der Podiumsdiskussion für Fragen aus dem Publikum
- 18:00 Uhr Ende**

Teilnehmer: Studierende, Referendare und Lehrkräfte in den ersten Jahren der
Berufstätigkeit aus allen Lehrämtern und alle übrigen Interessenten.

Anmeldung: www.abl-lehrerverbaende.de/anmeldung

VLB – Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

Dachauer Straße 4, 80335 München,
Telefon 0 89-59 52 70, Telefax 0 89-5 50 44 43
Internet: www.vlb-bayern.de, E-Mail: info@vlb-bayern.de



NaturaMed
vitalclinic

Burnout-Kur
Psychosomatik
Depression
Rücken
Abwehr
Essstörungen

Attraktive Pauschalangebote!

Ursachendiagnose Schnupper- und Seniorenwoche
beihilfefähig

0 75 24 . 990 - 222
88339 Bad Waldsee

naturamed.de
akutklinik.de

Wir suchen nach versteckten Krankheitsursachen und zeigen naturmedizinische Wege zu neuer Kraft.
Ursachendiagnose, Schnupperwoche, Krankenhaus- oder Kuraufenthalt.

© 2013
Naturamed ♥ ...wir bringen sie wieder in Schwung!

Kultusstaatssekretär Sibler:

Berufliche Weiterbildung ebnet Weg an die Hochschule

Kultusstaatssekretär Bernd Sibler verleiht den Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung an 37 Absolventinnen und Absolventen – Nebenberufliche Weiterbildung ermöglicht Studium – Berufliche Schulen leisten einen großen Beitrag zur Durchlässigkeit des differenzierten Schulwesens in Bayern

Für ihre hervorragenden Leistungen in der beruflichen Weiterbildung zeichnete Kultusstaatssekretär Bernd Sibler in Mühldorf 37 Absolventinnen und Absolventen mit dem Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung aus. Sie hatten neben ihrem Beruf eine Weiterbildung zum Betriebswirt (HWK), Betriebsinformatiker (HWK), Wirtschaftsinformatiker (HWK) und Energieberater (HWK)

im Umfang von mindestens 200 Unterrichtsstunden erfolgreich abgeschlossen. Mit diesen Abschlüssen der Handwerkskammer für München und Oberbayern haben die Teilnehmer die Berechtigung erworben, an einer Hochschule zu studieren.

„Mit großem persönlichen Einsatz haben sich die Absolventinnen und Absolventen nebenberuflich weiterqualifiziert. Sie sind in ihrem Fachgebiet auf dem neuesten Stand. Mit ihrem Know-how können sie nun erweiterte Verantwortung in ihrem Unternehmen übernehmen oder ein Studium an einer Hochschule aufnehmen“, gratulierte Staatssekretär Sibler in der Festrede. „Und sie gehören zu einer immer größer werdenden Gruppe an Absolventen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung über den Weg der beruflichen Bildung erreicht“, so der Staatssekretär.

Rund 43 Prozent aller Hochschulzugangsberechtigungen werden in Bayern heute an beruflichen Schulen erworben. Neben den Fachoberschulen (FOS) und Berufsoberschulen (BOS) bieten beispielsweise auch Fachschulen, Fachakademien und Bildungszentren der Handwerkskammern die Möglichkeit an, die Berechtigung zum Studium an einer Hochschule zu erlangen. „Die berufliche Bildung, die jungen Menschen beispielsweise über die duale Ausbildung, die berufliche Weiterbildung sowie den Anschluss an die FOS und BOS vielfältige Wege eröffnet, trägt wesentlich zur Durchlässigkeit des differenzierten Schulwesens in Bayern bei. Sie ermöglicht jedem Absolventen einen weiteren Abschluss und damit seine schulische sowie berufliche Weiterentwicklung“, betonte Bernd Sibler abschließend. *PM KM*

Südkärntner Seen

Baden-Wandern-Segeln-Heidelb.-Pilze. Ausfl. nach Venedig & Verona.
Alleinstehendes **Einfamilienhaus**, herrliche und sehr ruhige Lage nahe Presseggersee, Telefon 0 73 03/62 07, E-Mail: aundbmueller@web.de

Autorenverzeichnis

Bartoschek, Klaus

BS, Luitpoldstr. 26, 84034 Landshut,
Tel.: (0871) 9630-0

Frisch, Daniel

VLB-Referendarsprecher,
Am Kanal 3, 96047 Bamberg,
Tel.: (0951) 18514161

Kolbe, Otto

BSZ, Hans-Sachs-Str. 2,
82256 Fürstenfeldbruck,
Tel.: (08141) 5003-0

Lambl, Wolfgang

stellvertr. VLB-Vorsitzender und
Hauptpersonalrat
Gramschatzer Ring 6, 97222 Rimpar,
Tel.: (09363) 5278

Liebel, Alexander

Itzehoer Straße 13, 90425 Nürnberg,
Tel.: (0911) 347333

Männlein, Pankraz

stellvertr. Landesvorsitzender
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,
96050 Bamberg, Tel.: (0951) 30287-0

Neumann, Max-Peter

VLB-Referent Lehrerbildung
BS, Stockerhutweg 51, 92637 Weiden,
Tel.: (0961) 206-0

Thiel, Peter

Am Happach 40, 97218 Gerbrunn,
Tel.: (0931) 707691

Vietze, Klaus

VLB-Schriftführer
BOS, Körnerstr. 6, 95448 Bayreuth,
Tel.: (0921) 792080

Wunderlich, Jürgen

VLB-Landesvorsitzender
BS, Landrat-Dr.-Frey-Straße 2,
86356 Neusäß, Tel.: (0821) 454402-0

abl fordert Altersteilzeit auch für tarifbeschäftigte Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte:

Übergabe der Unterschriftenlisten im Landtag

Seit 2011 gibt es für tarifbeschäftigte Lehrkräfte und Schulverwaltungskräfte keine Regelung zur Altersteilzeit mehr. Aus diesem Grund haben abl-Präsidium und Hauptpersonalräte am Dienstag, den 29. Januar 2013 im Bayerischen Landtag eine Unterschriftenliste zur Aufnahme von Tarifverhandlungen zur Altersteilzeit an den Staatssekretär im Finanzministerium, Franz Josef Pschierer, und die Vorsitzenden des Ausschusses für den Öffentlichen Dienst, Ingrid Heckner und Stefan Schuster übergeben.

Der Stellv. Landesvorsitzende des VLB, Wolfgang Lambl, forderte die bayerische Staatsregierung auf, sich für eine tarifliche Regelung der Altersteilzeit einzusetzen oder ggf. die bestehende „Öffnungsklausel“ für die Länder in Betracht zu ziehen.

Es wurden 9.288 Unterschriften der Betroffenen und auch verbeamteter Lehrkräfte übergeben, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Altersteilzeit für angestellte Lehrer und Schulverwaltungskräfte fordern. *Vi.S.d.P.: Heinrich Rudolf Bruns*



Von links: Wilhelm Hüllmantel (Finanzministerium), Jürgen Böhm (brlv), Walter Bertl (bpv), Rita Bovenz (HPR Gymnasien), Wolfgang Lambl (VLB), Franz Josef Pschierer (Staatssekretär Finanzen), Ursula Lay (KEG), Stefan Schuster (stellv. Vorsitzender Ausschuss ÖD), Ingrid Heckner (Vorsitzende Ausschuss ÖD), Rudolf Keil (HPR Berufliche Schulen)